

# **Output Management GUI Client**

**Systemverwaltung**

Version 3.4.3

November 2016

---

Dieses Dokument gilt für Output Management GUI Client ab Version 3.4.3.

Hierin enthaltene Beschreibungen unterliegen Änderungen und Ergänzungen, die in nachfolgenden Release Notes oder Neuausgaben bekanntgegeben werden.

Copyright © 2016 Software AG, Darmstadt, Deutschland und/oder Software AG USA, Inc., Reston, VA, USA, und/oder ihre Tochtergesellschaften und/oder ihre Lizenzgeber.

Der Name Software AG und die Namen der Software AG Produkte sind Marken der Software AG und/oder Software AG USA Inc., einer ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer Lizenzgeber. Namen anderer Gesellschaften oder Produkte können Marken ihrer jeweiligen Schutzrechtsinhaber sein.

Nähere Informationen zu den Patenten und Marken der Software AG und ihrer Tochtergesellschaften befinden sich unter <http://documentation.softwareag.com/legal/>.

Diese Software kann Teile von Software-Produkten Dritter enthalten. Urheberrechtshinweise, Lizenzbestimmungen sowie zusätzliche Rechte und Einschränkungen dieser Drittprodukte können dem Abschnitt "License Texts, Copyright Notices and Disclaimers of Third Party Products" entnommen werden. Diese Dokumente enthalten den von den betreffenden Lizenzgebern oder den Lizenzen wörtlich vorgegebenen Wortlaut und werden daher in der jeweiligen Ursprungssprache wiedergegeben. Für einzelne, spezifische Lizenzbeschränkungen von Drittprodukten siehe PART E der Legal Notices, abrufbar unter dem Abschnitt "License Terms and Conditions for Use of Software AG Products / Copyrights and Trademark Notices of Software AG Products". Diese Dokumente sind Teil der Produktdokumentation, die unter <http://softwareag.com/licenses> oder im Verzeichnis der lizenzierten Produkte zu finden ist.

Die Nutzung dieser Software unterliegt den Lizenzbedingungen der Software AG. Diese Bedingungen sind Bestandteil der Produktdokumentation und befinden sich unter <http://softwareag.com/licenses> und/oder im Wurzelverzeichnis des lizenzierten Produkts.

**Dokument-ID: NGC-ONOMSYSPROG-343-20161111DE**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	vii
1 Standardwerte verwalten .....	1
System-Standardwerte .....	2
Monitor-Standardwerte .....	12
Standardwerte Report .....	20
Standardwerte Bündel .....	24
Standardwerte für die automatische Archivierung .....	27
Benutzerdefinierte Archivierung .....	32
Standardwerte für die automatische Reaktivierung .....	37
Standardwerte für die automatische Bereinigung .....	40
Standardwerte für CA Spool .....	44
Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF) .....	46
Standardwerte für NOM APIs und User Exits .....	49
Standardwerte für SAP-Spool .....	53
3GL-Schnittstelle .....	55
Verwaltung der 3GL-Schnittstellen .....	58
Standardwerte UNIX .....	63
2 Benutzer verwalten .....	71
Verfügbare Kommandos für "Benutzer" .....	72
Alle Benutzer-Definitionen auflisten .....	74
Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten .....	75
Fächer für einen Benutzer auflisten .....	76
Benutzer-Definition anlegen .....	76
Felder: Benutzer-Definition .....	77
Benutzer-Definition ändern .....	84
Benutzer-Definition kopieren .....	84
Benutzer-Definition löschen .....	85
Benutzer-Definition anzeigen .....	85
Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen .....	86
Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen .....	87
Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen .....	88
Protokoll nach Auswahlkriterien filtern .....	90
3 Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren .....	93
4 Kalender verwalten .....	97
Verfügbare Kommandos für Kalender .....	98
Alle Kalender auflisten .....	99
Kalender nach Auswahlkriterien auflisten .....	100
Neuen Kalender erstellen .....	101
Kalender ändern .....	103
Kalender anzeigen .....	104
Kalender löschen .....	104
5 Physische Drucker verwalten .....	105
Verfügbare Kommandos für physische Drucker .....	106

Alle physischen Drucker auflisten .....	107
Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten .....	108
Neuen physischen Drucker definieren .....	109
Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute .....	110
Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren .....	111
Attributsymbole .....	111
Attribute der physischen Drucker .....	117
XML-Drucker .....	126
UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken .....	127
NATUNIX-Drucker .....	130
DISKUNIX-Drucker .....	132
NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften .....	136
Physischen Drucker ändern .....	137
Physischen Drucker anzeigen .....	138
Physischen Drucker kopieren .....	138
Physischen Drucker löschen .....	139
Physischen Drucker stoppen .....	140
Physischen Drucker wieder starten .....	140
6 Monitor-Verwaltung .....	143
Monitor-Parameter verwalten .....	144
Monitor starten .....	145
Monitor aktivieren (wecken) .....	146
Monitor-Status anzeigen .....	146
Monitor-Puffereinträge komplett löschen .....	147
Monitor-Puffereintrag einzeln löschen .....	148
Monitor-Protokoll anzeigen .....	148
Monitor-Protokolleinträge filtern / nach Zeichenkette durchsuchen .....	149
Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern .....	151
Unterdrückung identischer Protokoll-Nachrichten .....	151
Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus .....	152
Monitor-Tasks verwalten .....	152
7 Archivierung-Task .....	155
Archivierung manuell starten .....	156
Felder: Archivierung starten .....	157
8 Reaktivierung-Task .....	159
Reaktivierung starten .....	160
Felder: Reaktivierung starten .....	160
9 Verdichtung-Task .....	161
Verdichtung starten .....	162
Felder: Verdichtung starten .....	162
10 Archivverwaltung .....	163
Archivdateien .....	164
Verfügbare Kommandos für Archivdateien .....	164
Alle Archivdateien auflisten .....	166
Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten .....	166

Felder: Archivdateien .....	167
Archivdatei verdichten .....	168
Archivdatei umbenennen .....	168
Archivdatei löschen .....	169
Von Archivdatei benutzte Datenträger-Nummern (Volsers) auflisten .....	169
Datenträger-Nummer (Volser) einer Archivdatei ändern .....	170
Reports in Archivdatei auflisten .....	171
Reports in Archivdatei nach Auswahlkriterien auflisten .....	172
Verfallsdatum für archivierten Report ändern .....	172
Verfallsdatum für archivierten Report zurücksetzen .....	173
Archivierten Report löschen .....	173
Archivierten Report reaktivieren .....	174
11 Trennblätter .....	177
Trennblätter benutzen .....	178
Inhalte von Trennblättern .....	179
12 Benutzerrouninen .....	181
Benutzerrouninen erstellen .....	182
Beispiele .....	182
Aktionen .....	183
Parameter .....	184
13 Drucker-Exits .....	191
Drucker-Exit-Schnittstelle .....	192
14 Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs) .....	195
15 Umgebungen für binäre Dokumente einrichten .....	197
Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten .....	198
Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten .....	198
16 Objekte in eine andere Umgebung übertragen .....	203
Objekte exportieren .....	204
Objekte importieren .....	207
Objekte direkt übertragen .....	208
17 Adabas Vista benutzen .....	213

---

---

# Vorwort

---

Dieses Dokument behandelt Funktionen, die im Verzeichnisbaum unter den Knoten Systemverwaltung und Archivverwaltung aufgerufen werden können. Darüber hinaus werden Themen behandelt, die sonstige administrative Tätigkeiten betreffen.

<b>Systemverwaltung</b>	
<b>Standardwerte</b>	Verwaltung der systemweit gültigen Standardeinstellungen.
<b>Benutzer</b>	Verwaltung der Benutzer-Definitionen und Profile.
<b>NSC-Benutzer kopieren</b>	Funktion für ein vereinfachtes Definieren von Benutzern und zur Sicherstellung der Konsistenz zwischen Entire Output Management und Natural Security
<b>Kalender</b>	Verwaltung der Kalender, die benutzt werden, um Aufbewahrungszeiträume für die Speicherung und Archivierung zu definieren.
<b>Physische Drucker</b>	Verwaltung der physischen Drucker (VTAM-Drucker, Systemdrucker oder eine Datei, die benutzt wird, um Druckaufträge auf Platte, Band oder an Con-nect auszugeben).  Beschreibung der logischen Drucker siehe <i>Logische Drucker</i> im <i>Benutzerhandbuch</i> .
<b>Monitor-Verwaltung</b>	Verwaltung des Entire Output Management Monitors, der das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln steuert.
<b>Archivierung-Task</b>	Funktion zum manuellen Starten der Archivierung.
<b>Reaktivierung-Task</b>	Funktion zum Reaktivieren archivierter Reports.
<b>Verdichtung-Task</b>	Funktion zum Starten der Verdichtung (Komprimierung) von Archivdateien.
<b>Export-Task</b>	Verwaltungsfunktionen für den Export von Objekten.
<b>Archivverwaltung</b>	
<b>Archivdateien</b>	Funktionen zum Verwalten der Archivdateien.
<b>Sonstige Verwaltungsaufgaben</b>	
<b>Trennblätter</b>	Beschreibt das Erstellen der Trennblatt-Member.
<b>Benutzererroutinen</b>	Beschreibt das Erstellen von Benutzererroutinen zum Trennen einer SYSOUT-Datei in mehrere Reports.
<b>Drucker-Exits</b>	Beschreibt die Drucker-Exit-Schnittstelle.

<b>Anwendungsprogrammierungsschnittstellen</b>	Beschreibt den Zugang zu den Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs) in der Bibliothek SYSNOMS.
<b>Umgebungen für binäre Dokumente einrichten</b>	Beschreibt verschiedene Möglichkeiten, Entire Output Management für die Verarbeitung von binären Dokumenten einzurichten - mit und ohne die Open Print Option (OPO).
<b>Objekte in eine andere Umgebung übertragen</b>	Beschreibt, wie Sie Entire Output Management-Objekte von einer Umgebung in eine andere Umgebung übertragen können (z.B. von einem Großrechner auf ein UNIX-System).
<b>Adabas Vista benutzen</b>	Beschreibt, wie Sie Adabas Vista benutzen können, um Daten von Entire Output Management auf mehrere Adabas-Dateien zu verteilen.

Informationen zur VTAM NOMVPRNT-Verwaltung siehe *Systemverwaltung* in der Entire Operations-Dokumentation für Großrechner.



# 1 Standardwerte verwalten

---

■ System-Standardwerte .....	2
■ Monitor-Standardwerte .....	12
■ Standardwerte Report .....	20
■ Standardwerte Bündel .....	24
■ Standardwerte für die automatische Archivierung .....	27
■ Benutzerdefinierte Archivierung .....	32
■ Standardwerte für die automatische Reaktivierung .....	37
■ Standardwerte für die automatische Bereinigung .....	40
■ Standardwerte für CA Spool .....	44
■ Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF) .....	46
■ Standardwerte für NOM APIs und User Exits .....	49
■ Standardwerte für SAP-Spool .....	53
■ 3GL-Schnittstelle .....	55
■ Verwaltung der 3GL-Schnittstellen .....	58
■ Standardwerte UNIX .....	63

Als Systemadministrator können Sie systemweit gültige Standardwerte definieren.

## System-Standardwerte

---

- [System-Standardwerte anzeigen](#)
- [System-Standardwerte ändern](#)
- [System-Standardwerte - Allgemein](#)
- [Felder: System-Standardwerte](#)
- [Natural-Anwendungen integrieren](#)

### System-Standardwerte anzeigen

➤ Um die Standardwerte für das System anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die **System-Standardwerte** werden angezeigt. Sie sind auf die Registerkarten **Allgemein** und **Intervalle/Zeitbegrenzungen** aufgeteilt.

Alle Felder sind Ausgabefelder. Weitere Informationen siehe [Felder: System-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

### System-Standardwerte ändern

➤ Um die Standardwerte für das System zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.
- 3 Die **System-Standardwerte** werden angezeigt. Sie sind auf die Registerkarten **Allgemein** und **Intervalle/Zeitbegrenzungen** aufgeteilt.

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: System-Standardwerte](#).

- 4 Sie können Natural-Anwendungen in das Output Management-Hauptmenü einbinden, indem Sie die Schaltfläche **Hinzufügen** wählen. Weitere Informationen siehe [Natural-Anwendungen integrieren](#).
- 5 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

## System-Standardwerte - Allgemein

Auf der Registerkarte **Allgemein** sind allgemeine Standardvorgaben vorhanden, die für alle Benutzer gelten (Beispiel):

The screenshot shows the 'NGC - System-Standardwerte' dialog box with the 'Allgemein' tab selected. The dialog is divided into several sections:

- NOM-Definitionsdaten-Datei:** DBID: 10, FNR: 1382
- NOM-Aktivdaten-Datei:** DBID: 10, FNR: 1383
- Options:**
  - ☐ Eigentümer-ID verwenden
  - ☒ Lange Namen unterstützen
- Datumsformat:** Deutsch G: (DD.MM.YY)
- Autom. Benutzer-Definition:** Auswahl-Fenster anzeigen
- Tägliche Bereinigung:**
  - Uhrzeit: 18:30
  - Nächster Lauf: 03.09.2015 18:30
- Anwendungen im Hauptmenü von NOM:**

Titel	Bibliothek	Programm	Parameter
AOS	SYSAOS	MENU	
NAF	SYSPool	MENU	

Buttons on the right side of the table: Hinzufügen, Ändern, Löschen, Reset, Nach Liste.

Buttons at the bottom: OK, Abbrechen, Hilfe.

Weitere Informationen siehe [Felder: System-Standardwerte](#) und [Natural-Anwendungen integrieren](#)

### Felder: System-Standardwerte

Die System-Standardwerte sind in Bereiche unterteilt, deren Felder und Bedienelemente auf folgenden Registern angeordnet sind:

- Register "Allgemein"
- Register "Protokollierungen/Druckaufträge"

■ Register "Intervalle/Zeitbegrenzungen"

## Register "Allgemein"

Auf dem Register **Allgemein** befinden sich folgende Felder und Bedienelemente

Feld	Erklärung			
NOM-Definitionsdaten-Datei	Die Adabas-Datenbankkennung (DBID) und die Adabas-Dateinummer (FNR) für die NOM-Definitionsdaten-Datei (logische Datei 206).			
NOM-Aktivdaten-Datei	Die Adabas-Datenbankkennung (DBID) und die Adabas-Dateinummer (FNR) für die NOM-Aktivdaten-Datei (logische Datei 91).			
Eigentümer-ID verwenden	Markiert: Zugriffe auf Betriebssystem-Ressourcen sollen mit der Benutzerkennung des Report-Eigentümers bzw. des Bündel-Koordinators gemacht werden. Dies erlaubt die Benutzung von Entire Output Management durch Benutzer, deren Benutzerkennung nicht extern definiert ist (RACF-, BS2000/OSD-Benutzerkennung usw.).			
	Nicht markiert: Der Entire Output Management-Benutzer muss die Berechtigung besitzen, auf Betriebssystem-Ressourcen zuzugreifen.			
	Eigentümer-ID verwenden	Benutzerkennung ist Entire System Server-Benutzer	Blättern	Job starten
	Markiert	ja	Report-Eigentümer	Benutzerkennung
		nein	Report-Eigentümer	Report-Eigentümer
	Nicht markiert	ja	Benutzerkennung	Benutzerkennung
nein		-	Monitor	
Lange Namen unterstützen	Markiert: Report- und Bündel-Namen können aus bis zu 25 alphanumerischen Zeichen bestehen.			
	Nicht markiert: Reportnamen können aus bis zu 17 alphanumerischen Zeichen bestehen, und Bündelnamen aus bis zu 8 alphanumerischen Zeichen.			
	Siehe auch Feld <b>Langnamen anzeigen</b> im Abschnitt <i>Felder: Definition des Benutzerprofils - Register "NOM Optionen"</i> .			
Datumsformat	Wählen Sie das Standard-Datumsformat für Datumsinformationen in Entire Output Management:  ■ Amerikanisch A: (MM/DD/YY) ■ Amerikanisch B: (MM/DD/YYYY) ■ Europäisch E: (DD/MM/YY)			

Feld	Erklärung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Europäisch F: (DD/MM/YYYY)</li> <li>■ Deutsch G: (DD.MM.YY)</li> <li>■ Deutsch H: (DD.MM.YYYY)</li> <li>■ International I: (YY-MM-DD)</li> <li>■ International J: (YYYY-MM-DD)</li> </ul> <p>Die Platzhalter stehen für folgende Bestandteile des Datums: DD = Day/Tag, MM = Month/Monat, YY = Year/Jahr (zweistellig), YYYY = Year/Jahr (vierstellig)</p>
Automatische Benutzer-Definition	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Auswahl-Fenster anzeigen</b> Benutzerkennungen müssen manuell in der <b>Benutzerverwaltung</b> definiert werden. Dies ist die Voreinstellung.</li> <li>■ <b>Automatische Generierung nicht möglich</b> Wenn ein Online-Benutzer eine nicht vorhandene Benutzerkennung eingibt (die auch nicht als eine Verteilerliste existiert), bekommt er ein Fenster angezeigt mit der Aufforderung, zu entscheiden, ob er das Standard-Benutzerprofil <code>DEFAULT</code> verwenden möchte.</li> <li>■ <b>Automatische Generierung</b> Wenn ein Online-Benutzer eine nicht vorhandene Benutzerkennung eingibt (die auch nicht als eine Verteilerliste existiert), definiert Entire Output Management die Benutzerkennung mit einem Standardprofil, ohne den Benutzer dazu aufzufordern. Das Standardprofil wird von der Benutzerkennung <code>DEFAULT</code> übernommen.</li> </ul>
Tägliche Bereinigung	<p>Einmal täglich wird eine Bereinigung durchgeführt. Dieser Vorgang löscht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ aktive Reports oder markiert sie für die Archivierung,</li> <li>■ aktive Reports, deren Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist, aus dem Archiv,</li> <li>■ Protokollsätze,</li> <li>■ Druckauftragssätze,</li> <li>■ aktive Bündel.</li> </ul> <p><b>Tipp:</b> Wenn Sie den Monitor als Einzel-Task ablaufen lassen, dann ist er nicht in der Lage, Reports, Bündel oder Druckaufträge abzuarbeiten, während die tägliche Bereinigung läuft. Um dies zu vermeiden, können Sie mehrere Tasks definieren (die tägliche Bereinigung wird von Task 1 ausgeführt), oder die tägliche Bereinigung, die Report- und die Spool-Bereinigung als einen unabhängigen Stapeljob ausführen. Um letzteres zu erreichen, führen Sie das Programm <code>NOMCLEAN</code> in der Bibliothek <code>SYSNOM</code> in einem standardmäßigen Natural-Stapeljob aus. Sie stellen damit sicher, dass <code>LFILE 206</code> korrekt gesetzt ist und auf Ihre Entire Output Management-Systemdatei deutet. Sie sollten den Stapeljob zeitmäßig so planen, dass er vor der für die tägliche Bereinigung angegebenen Zeit beendet ist.</p>
Uhrzeit	Geben Sie die Uhrzeit an, zu der die Bereinigung durchgeführt werden soll.

Feld	Erklärung
nächster Lauf	Datum und Uhrzeit der nächsten Bereinigung.
Anwendungen	Siehe <i>Natural-Anwendungen integrieren</i> .

## Register "Protokollierungen/Druckaufträge"

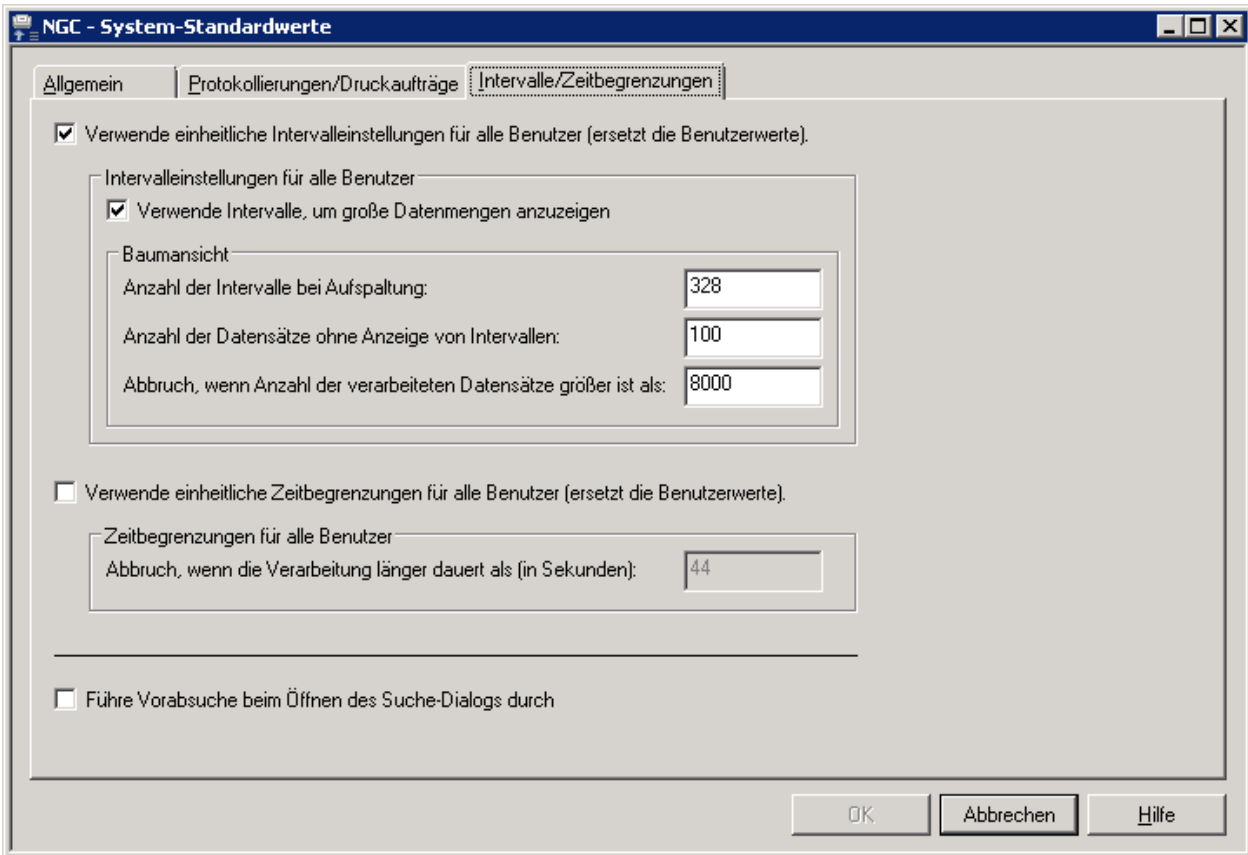
Auf dem Register **Protokollierungen/Druckaufträge** befinden sich folgende Felder und Bedienelemente:

Feld	Erklärung
<b>Protokollierungen</b>	
Typen	Markieren Sie die Kontrollkästchen für die verschiedenen Protokoll-Informationen (Log), die aufgezeichnet werden sollen:  Report Bündel Logischer Drucker Verteiler An-/Abmelde-Aktivitäten von Benutzern (Logon/Logoff)

Feld	Erklärung
Verweilzeit	<p>Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für Protokollsätze ein. Dies ist der Zeitraum, den die Protokollsätze in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Zeiträume an:</p> <p>(keine) Tage Wochen Monate</p>
<b>Druckaufträge</b>	
Typen	<p>Markieren Sie die Kontrollkästchen, um die entsprechenden Druckaufträge nach Ablauf der Aufbewahrungszeit automatisch zu löschen:</p> <p>Erfolgreich gedruckt Fehler beim Drucken Druck misslungen</p>
Verweilzeit	<p>Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für Druckaufträge ein. Dies ist der Zeitraum, über den Druckaufträge in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Werte an:</p> <p>(keine) Tage Wochen Monate</p>
Typ: Druckaufträge im Status „Gehalten“	<p>Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für ausgesetzte Druckaufträge ein. Dies ist der Zeitraum, über den Druckaufträge mit dem Status „Gehalten“ in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Werte an:</p> <p>(keine) Tage Wochen Monate</p>

Register "Intervalle/Zeitbegrenzungen"

Auf der Registerkarte **Intervalle/Zeitbegrenzungen** sind Standardvorgaben für einheitliche Intervalleinstellungen für die Baumstrukturansicht sowie eine einheitliche Zeitbegrenzung für alle Benutzer vorhanden.



Diese Vorgaben können mit der entsprechenden Funktion **angezeigt** bzw. **geändert** werden.

Optionen	Bedeutung
Verwende einheitliche Intervalleinstellungen für alle Benutzer	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, sind die angezeigten Intervalleinstellungen für die Baumansicht für alle Benutzer aktiviert und können nicht individuell vom Benutzer geändert werden.
	Wenn es nicht markiert ist, kann jeder Benutzer individuell die Intervalleinstellungen für die Baumansicht unter dem Menüpunkt <i>Einstellungen</i> in der Menüleiste einstellen.
	<b>Intervalleinstellungen für Benutzer</b>  Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, erfolgt die Anzeige in Intervallen. Wenn es nicht markiert ist, werden keine Intervalle verwendet.  Wenn Intervalle verwendet werden, können sie mit den folgenden Optionen eingestellt werden:



Optionen	Bedeutung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Anzahl der Intervalle bei Aufspaltung:</b> Die Anzahl der „Portionen“, in die die Datensätze beim Erweitern der Baumansicht aufgespalten werden.</li> <li>■ <b>Anzahl der Datensätze ohne Anzeige von Intervallen:</b> Wenn die Anzahl der verarbeiteten Datensätze unter diesem Wert liegt, erfolgt die Erweiterung der Baumansicht nicht in Intervallen.</li> <li>■ <b>Abbruch, wenn Anzahl der verarbeiteten Datensätze größer als:</b> Wenn die Anzahl der verarbeiteten Datensätze über dem angegebenen Wert liegt, wird die Erweiterung der Baumansicht abgebrochen.</li> </ul>
Verwende einheitliche Zeitbegrenzungen für alle Benutzer	<p>Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, ist die angezeigte Zeitbegrenzungseinstellung für alle Benutzer aktiviert und kann nicht individuell vom Benutzer geändert werden.</p> <p>Wenn es nicht markiert ist, wird die Zeitbegrenzungseinstellung der einzelnen Benutzer verwendet (siehe Menüpunkt <i>Einstellungen</i> in der Menüleiste).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>Abbruch, wenn die Verarbeitung länger dauert als:</b> Der Vorgang, der den Abbruch der Erweiterung der Baumansicht auslöst, wird gestartet, wenn die Kommunikation mit dem Server in Verbindung mit der Aufspaltung der Baumansicht die hier angegebene Anzahl an Sekunden überschreitet.</li> </ul> <p>Der angegebene Wert muss kleiner als der Zeitbegrenzungswert des RPC sein.</p>
Führe Vorabsuche beim Öffnen des Suche-Dialogs durch	<p>Diese Option betrifft die Suche nach aktiven Reports, siehe <i>Aktive Reports filtern</i> im Benutzerhandbuch.</p> <p>Wenn das Kontrollkästchen nicht markiert wird, erscheint im Suchdialog zunächst eine leere Seite. So wird verhindert, dass eine Suche mit unbekannten Filterkriterien erfolgt, was in Umgebungen mit einer großen Anzahl aktiver Reports eine Systemzeitüberschreitung verursachen kann.</p> <p>Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, beginnt, wenn sich der Suchdialog zum ersten Mal öffnet, die Suchfunktion für aktive Reports mit der ersten Seite mit Suchergebnissen auf der Basis der aktuellen Suchkriterien.</p>

## Natural-Anwendungen integrieren

Sie können Natural-Anwendungen definieren, die im **Hauptmenü** von Entire Output Management angezeigt werden und von dort aus von den Benutzern aufgerufen werden können (beim Output Management GUI Client nicht vorhanden).

» Um eine Natural-Anwendung in das Hauptmenü von Entire Output Management zu integrieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.

Die **System-Standardwerte** werden angezeigt.

Im unteren Bereich des Dialogs bei **Anwendungen** befindet sich die Liste der Anwendungen, die im Hauptmenü von Entire Output Management angezeigt werden (Beispiel):

Titel	Bibliothek	Programm	Parameter
ADS	SYSADS	MENU	
NAF	SYSPool	MENU	

- Definieren Sie die Anwendungen. Siehe *Felder: Anwendungen* weiter unten.
- Wählen Sie **Hinzufügen**.

Unterhalb der Liste öffnet sich die Eingabezeile.

- Geben Sie die entsprechenden Werte ein, und wählen Sie **Nach Liste**.

Der Eintrag wird in die Liste übernommen.

- Wählen Sie **Hinzufügen**.

Die definierte Anwendung wird für alle Benutzer im Hauptmenü von Entire Output Management angezeigt. Wenn Natural Security verwendet wird, können nur Benutzer mit entsprechender Zugangsberechtigung die betreffende Anwendung aufrufen.

Damit die Benutzer wieder zum Hauptmenü von Entire Output Management zurückkehren können, müssen die im Hauptmenü aufgeführten Anwendungen mit `RETURN` enden.

#### Felder: Anwendungen

Feld	Bedeutung
Titel	Geben Sie den Text ein, der im Hauptmenü angezeigt werden soll.
Bibliothek	Geben Sie die Natural-Bibliothek ein, in der die Anwendung abgelegt ist.
Programm	Geben Sie den Namen des Natural-Programms ein, das als Start-Transaktion ausgeführt werden soll.
Parameter	Geben Sie die Startparameter für die Anwendung ein.

### Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management ändern

» Um den Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.  
Die **System-Standardwerte** werden angezeigt.  
Markieren Sie im unteren Bereich des Dialogs bei **Anwendungen** den zu ändernden Eintrag.
- 2 Wählen Sie **Ändern**.  
Der Eintrag wird aus der Liste in die Eingabezeile kopiert.
- 3 Ändern Sie den Eintrag, und wählen Sie **Nach Liste**.  
Der geänderte Eintrag wird in die Liste der Anwendungen gestellt.

### Eintrag einer Natural-Anwendung im Hauptmenü von Entire Output Management löschen

» Um eine Natural-Anwendung aus dem Hauptmenü von Entire Output Management zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > System** im Objekt-Arbeitsbereich.  
Die **System-Standardwerte** werden angezeigt.  
Markieren Sie im unteren Bereich des Dialogs bei **Anwendungen** den entsprechenden Eintrag.
- 2 Wählen Sie **Löschen**.  
Die Anwendung wird aus der Liste gelöscht.

### Automatische Anzeige anderer Software-AG-Produkte

Wenn bei Ihnen die Software-AG-Produkte Entire Operations, Entire Event Management oder Natural ISPF installiert sind, werden diese automatisch im **Hauptmenü** von Entire Output Management angezeigt. Dadurch können Benutzer einfach zwischen diesen Produkten und Entire Output Management hin- und herwechseln.

Wenn Natural Security verwendet wird, können nur Benutzer mit entsprechender Zugangsberechtigung die betreffende Anwendung aufrufen.

## Monitor-Standardwerte

---

Der Monitor läuft als Einzel-Subtask oder als mehrere Subtasks unter dem Entire System Server oder als einer oder mehrere Stapeljobs. Er steuert das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln.

Bevor Sie mehrere Monitor-Tasks angeben bzw. Natural-Tasks erlauben, sollten Sie den Wert von NATNUMSUB in den Startup-Parametern von Entire System Server prüfen:

`NATNUMSUB=subtask-maximum`

`subtask-maximum` ist die maximale Anzahl von Subtasks (empfohlener Wert: 20).



### Anmerkungen:

1. In z/OS und z/VSE laufen Subtasks unter dem Monitor Entire System Server-Knoten.
2. In BS2000/OSD wird für jeden Monitor-Task ein Stapeljob ausgeführt.
3. In UNIX verwendet jeder Monitor-Task einen eigenen Prozess.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Monitor-Standardwerte ändern](#)
- [Container-Dateien definieren](#)
- [Monitor-Task-Profil ändern](#)
- [Monitor-Standardwerte anzeigen](#)
- [Felder: Monitor-Standardwerte \(POWER, JES, BS2000/OSD\)](#)
- [Zusätzliche Angabe bei JES3](#)
- [Zusätzliche Angaben bei BS2000/OSD](#)
- [Empfehlungen](#)

## Monitor-Standardwerte ändern

### » Um die Monitor-Standardwerte zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die **Monitor-Standardwerte** werden angezeigt (Beispiel):

**NGC - Monitor Standardwerte**

**Monitor**

Knoten : 55522

System : MVS/ESA

Spooltyp : JES2

Batch-Modul : NATBA8LX

System Server Job-Name : QANODE3X

Drucker-Tasks : 3

**Wartezeiten**

Minimum : 5

Maximum : 600

Schrittweite : 1

**Fehlerbehandlung**

Anz. Versuche : 3

Intervall : 10

**Klassen**

Sysout : U

Intern : T

Druck : X

Fehler : Y

**Jobkarten :**

//QANOMSTD JOB NOM,CLASS=X,MSGCLASS=X,MSGLEVEL=1

//\* TRACE=OFF \*\*\*

OK Abbrechen Hilfe

Kopieren in DB Dateien

Monitor-Task-Profil

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe *Felder: Monitor-Standardwerte (POWER, JES, BS2000/OSD)*.

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

### Container-Dateien definieren

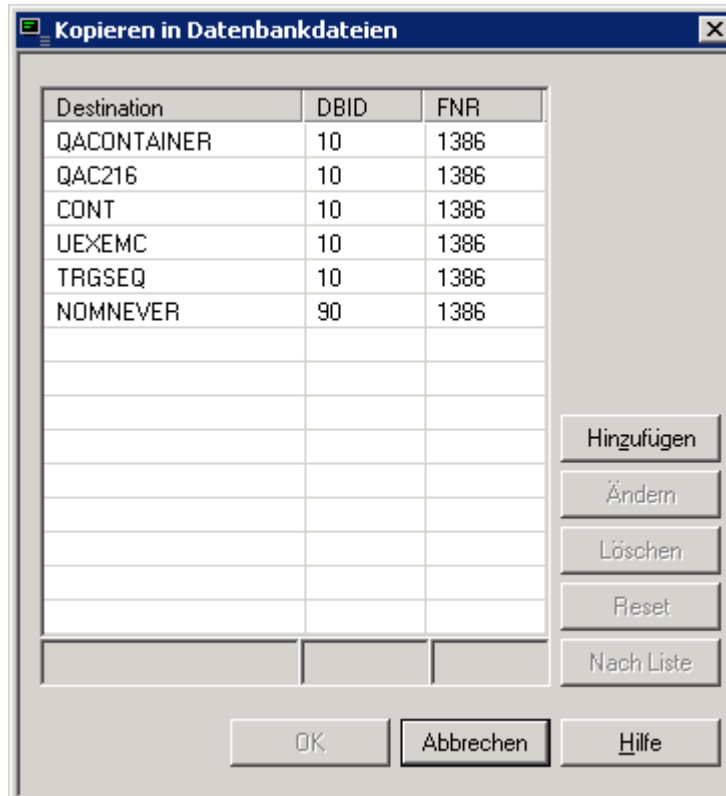
Mit dieser Funktion können Sie Container-Dateien („Kopierdateien“) für den Entire Output Management Monitor definieren.

Container-Dateien sollten benutzt werden, wenn Separierungen für den SYSOUT definiert werden und/oder wenn SYSOUT online angezeigt werden soll. Die Daten werden in den angegebenen Dateien komprimiert.

#### » Um Container-Dateien für den Entire Output Management-Monitor zu definieren:

- 1 Wählen Sie im Dialog **Monitor-Standardwerte** die Schaltfläche **Kopieren in DB Dateien**.

Ein Fenster wird angezeigt (Beispiel):



Feld	Bedeutung
Destination	Wie im Parameter DEST=( , . . . ) des \$\$LST (POWER) oder des DD-Statements (JES) angegeben.
DBID/FNR	Datenbankkennung/Dateinummer der Container-Datei.

Sie können die vorhandenen Schaltflächen benutzen, um eine Container-Datei hinzuzufügen, eine markierte Container-Datei zu ändern, zu löschen, zurückzusetzen, die Container-Dateien in einer Liste zu speichern oder an die ausgewählte Destination zu übergeben.

- 2 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

### Monitor-Task-Profil ändern

Mit dieser Funktion können Sie die Subtask-Verarbeitung für den Entire Output Management Monitor definieren.

#### ➤ Um das Monitor-Task-Profil zu ändern:

- 1 Wählen Sie im Fenster **Monitor-Standardwerte** die Schaltfläche **Monitor-Task-Profil**.

Das **Monitor-Task-Profil** wird angezeigt (Beispiel):

Task-Nummer	Task-Funktionen	Zyklus-Minimum	Zyklus-Maximum	Erhöhen
1	Kopieren Source	5	600	1
2	Scan Queues	5	600	1
	Erstellen Reports			
3	Verwalten Druckaufträge	5	600	1
4				
5				

Sie können Sie die Subtask-Verarbeitung für den Entire Output Management-Monitor definieren.

Die Verwaltungsfunktionen des Monitors (z. B. Bereinigung, Drucken aktiver Bündel) werden immer von Task 1 ausgeführt. Task 1 übernimmt auch die Arbeit für alle gescheiterten Subtasks.

Siehe auch [Empfehlungen](#) weiter unten.

Sie können die Arbeitslast des Monitors auf bis zu 5 verschiedene Tasks, jeweils mit eigenen Tasks-Zyklen, verteilen.

- 2 Sie können die vorhandenen Schaltflächen benutzen, um einen markierten Monitor-Task zu ändern, zurückzusetzen oder in einer Liste zu speichern.
- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

### Monitor-Standardwerte anzeigen

#### ➤ Um die Monitor-Standardwerte anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Monitor-Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Monitor-Standardwerte \(POWER, JES, BS2000/OSD\)](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

**Felder: Monitor-Standardwerte (POWER, JES, BS2000/OSD)**

Feld	Erklärung
<b>Monitor</b>	
Knoten	Die Entire System Server-Knotennummer, unter der der Entire Output Management-Monitor als Subtask läuft bzw. über die er als Stapeljob gestartet wird.
System	Das Betriebssystem (z.B. z/OS, z/VSE).
Spooltyp	Der Spool-Typ (POWR, JES2, JES3).
Batch-Modul	Geben Sie den Namen des Natural Batch-Moduls ein, das vom Monitor benutzt werden soll. Das Modul muss in der Ladebibliothek des Entire System Server stehen oder in einer derjenigen STEPLIB-Bibliotheken, die für den Start des Entire System Server zugeordnet sind.  Informationen zum Erstellen des Batch-Moduls siehe Dokumentation <i>Installation und kundenspezifische Anpassung</i> .
System Server Job-Name	Geben Sie den Namen des Entire System Server-Jobs ein.
Drucker-Tasks	Anzahl paralleler Tasks, die automatisch zum Drucken von Reports und Bündeln nach VTAM und Con-nect gestartet werden (max. 10).  Siehe auch <a href="#">Empfehlungen</a> weiter unten.
<b>Fehlerbehandlung</b>	
Anz. Versuche	Geben Sie die Anzahl der Versuche ein, wenn eine Monitor-Operation gescheitert ist.  Die fehlerhafte Aktion verursacht keine Fehlermeldung, sie wird aber neu gestartet, und zwar nach der im Feld <b>Intervall</b> angegebenen Zeit.
Intervall	Zeit in Sekunden, nachdem eine gescheiterte Monitor-Operation neu gestartet wird.
<b>Wartezeiten</b>	Diese Parameter werden benutzt, um den Monitor an die Arbeitslast in Ihrer Installation anzupassen. Es wird festgelegt, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei aufeinanderfolgenden Monitorzyklen warten soll. Während eines Zyklus führt der Monitor alle Aufgaben aus, die sich seit dem Ende des letzten Zyklus angesammelt haben.
Minimum	Geben Sie an, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei Zyklen mindestens warten soll.
Maximum	Geben Sie an, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei Zyklen höchstens warten soll.
Schrittweite	Wenn während der Mindestwartezeit keine Aufgaben anfallen, wird die Wartezeit um die hier angegebene Schrittweite erhöht, bis die Höchstwartezeit erreicht ist. Sobald Aufgaben anstehen, wird die Wartezeit wieder auf die Mindestwartezeit reduziert. Geben Sie die Schrittweite in Sekunden ein, um die die Wartezeit erhöht werden soll.
<b>Klassen</b>	Diese Felder werden benutzt, um die SYSOUT-Klassen für Entire Output Management zu definieren.
Sysout	Geben Sie die Liste der SYSOUT-Klassen an, die von Entire Output Management verarbeitet werden sollen. Es werden nur die Jobs mit SYSOUT-Dateien in diesen Klassen verarbeitet.



Feld	Erklärung										
Intern	<p>Definieren Sie eine SYSOUT-Klasse für temporäre SYSOUT-Dateien.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Diese Klasse darf <i>nicht</i> eine der im Feld <b>Sysout</b> definierten Klassen sein.</p>										
Fehler	<p>Definieren Sie eine SYSOUT-Klasse für SYSOUT-Dateien, die bei der Verarbeitung zu einem Fehler führen.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Diese Klasse darf <i>nicht</i> eine der im Feld <b>Sysout</b> definierten Klassen sein.</p>										
Druck	Geben Sie die Klasse ein, in der Reports und Bündel gedruckt werden sollen.										
Jobkarten	<p>Geben Sie eine Jobkarte ein, die als Standard benutzt werden soll, wenn keine andere Jobkarte angegeben wird.</p> <p>Die folgende Ersetzungsvariable kann benutzt werden: \$USER.</p> <p><b>Nachverfolgung (Trace):</b></p> <p><b>Wichtig:</b> Der Nachverfolgungsvorgang („Tracing“) beansprucht eine sehr große Menge an Datenbankspeicherplatz und führt zu einer erheblichen Verschlechterung der Performance. Diese Funktion sollte deshalb nur auf Anforderung durch den Software AG Support benutzt werden.</p> <p>Erscheint der Text TRACE=ON in den Jobkarten, schreibt der Monitor ein detailliertes Aktivitätsprotokoll in seine SYSOUT-Datei(en). Falls die SYSOUT-Dateien nicht verfügbar sind, zum Beispiel, wenn die Trace-Monitor-Routine in einer Server-Umgebung oder online läuft, wird die Trace-Ausgabe in die Protokoll-Datei („Log“) von System Automation Tools geschrieben, die mit der NOMLOG-Utility abgerufen werden kann.</p> <p>Außerdem werden durch das Monitor-Tracing die Trace-Funktionen des Entire System Server und die Natural Data Collection Trace-Funktion eingeschaltet, wenn dies auf der angegebenen Programmebene erforderlich ist.</p> <p>TRACE kann wie folgt angegeben werden:</p> <table> <tr> <td>TRACE=OFF</td><td>Es erfolgt kein Tracing.</td></tr> <tr> <td>TRACE=ON</td><td>Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).</td></tr> <tr> <td>TRACE=<i>level</i></td><td>Alles wird von der Trace-Funktion bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene erfasst (wie durch die Natural-Systemvariable *LEVEL festgelegt).</td></tr> <tr> <td>TRACE=(<i>level</i>, [<i>component</i>, ...])</td><td>Das Tracing erfolgt für das bzw. die mit <i>component</i> angegebenen Bestandteile bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene.</td></tr> </table> <p>Dabei ist:</p> <table> <tr> <td><i>level</i></td><td>Die Programmebene. Möglicher Wert: 1 - 99.</td></tr> </table>	TRACE=OFF	Es erfolgt kein Tracing.	TRACE=ON	Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).	TRACE= <i>level</i>	Alles wird von der Trace-Funktion bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene erfasst (wie durch die Natural-Systemvariable *LEVEL festgelegt).	TRACE=( <i>level</i> , [ <i>component</i> , ...])	Das Tracing erfolgt für das bzw. die mit <i>component</i> angegebenen Bestandteile bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene.	<i>level</i>	Die Programmebene. Möglicher Wert: 1 - 99.
TRACE=OFF	Es erfolgt kein Tracing.										
TRACE=ON	Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).										
TRACE= <i>level</i>	Alles wird von der Trace-Funktion bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene erfasst (wie durch die Natural-Systemvariable *LEVEL festgelegt).										
TRACE=( <i>level</i> , [ <i>component</i> , ...])	Das Tracing erfolgt für das bzw. die mit <i>component</i> angegebenen Bestandteile bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene.										
<i>level</i>	Die Programmebene. Möglicher Wert: 1 - 99.										

Feld	Erklärung
	<p><i>component</i> Der Bestandteil.</p> <p>Bestandteil kann Folgendes sein:</p> <p>MONITOR Alle Monitor-Verwaltungs-Trace-Aufzeichnungen (dieser Trace-Vorgang erfolgt außerdem immer zusammen mit einem der anderen Bestandteile).</p> <p>SCAN Das Scannen der Spool-Systeme nach übereinstimmenden Reports.</p> <p>COPY Das Kopieren von Reports in eine Container-Datei.</p> <p>CREATE Das Erstellen von aktiven Reports und Bündeln.</p> <p>PRINT Druckverwaltung.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Das Tracing von Druckern wird nicht durch diese Jobkarte gesteuert. Für das Tracing von Drucker-Tasks können Sie das entsprechende Drucker-Attribut verwenden; siehe <i>Attribute der physischen Drucker</i>.</p>

### Zusätzliche Angabe bei JES3

Bei JES3 hat der Bildschirm **Monitor-Standardwerte** ein zusätzliches Feld:

Feld	Erklärung
Ausführung	<p>Geben Sie eine Liste von Ausführungsklassen an, die von Entire Output Management bearbeitet werden sollen.</p> <p>Dieser Modus ist mit einer beträchtlichen Performance-Verschlechterung verbunden, und es gibt ihn nur noch aus Kompatibilitätsgründen. Bitte verwenden Sie in Zukunft nur noch SYSOUT-Klassen zur Verarbeitung durch Entire Output Management. Falls Sie diesen Modus dennoch für eine Übergangszeit benötigen: Neben der empfohlenen Methode, SYSOUT-Klassen nach den zu verarbeitenden Druckdaten zu durchsuchen, können zusätzlich Ausführungsklassen durchsucht werden. Hierbei gelten folgende Einschränkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Es werden keine Standardwerte-Definitionen zur Verarbeitung herangezogen.</li> <li>■ Es werden keine Meldungen protokolliert, dass für eine bestimmte SYSOUT-Datei keine Report-Definition gefunden wurde.</li> </ul>

## Zusätzliche Angaben bei BS2000/OSD

Bei BS2000/OSD hat der Dialog **Monitor-Standardwerte** drei zusätzliche Felder:

Feld	Erklärung
Dateien umbenennen	<p>Druckdateien werden in der Regel durch Entire Output Management bei der Verarbeitung umbenannt, um sie eindeutig zu machen, indem eine interne ID angefügt wird.</p> <p>Wenn Sie dieses Feld markieren, werden die Druckdateien umbenannt.</p> <p><b>Vorsicht:</b> Wenn das Feld „Dateien umbenennen“ nicht markiert ist und der Inhalt der Eingabedateien geändert wird, führt dies zu inkonsistenten Reports, es sei denn, sie werden alle in der Datenbank gehalten. Aus diesem Grund müssen aus BS2000/OSD-Datasets mit sich änderndem Inhalt resultierende Reports immer mit markiertem Feld „Reportinhalt in NOM Datenbank kopieren“ erstellt werden; sonst muss die Quelle vor der Verarbeitung in eine Container-Datei kopiert werden.</p>
Datei kopieren	<p>Wenn Sie dieses Feld markieren, werden BS2000/OSD-Dateien in eine Entire Output Management-Container-Datei kopiert.</p> <p>Sie müssen mindestens eine Destination definieren.</p> <p>Wenn diese Option aktiv ist, werden die BS2000/OSD-Originaldateien nach dem Kopieren nicht durch Entire Output Management verarbeitet, vor allem aber werden sie bei der Bereinigungsverarbeitung nicht gelöscht.</p>
Virtueller Drucker	<p>Geben Sie hier die Namen von im BS2000/OSD definierten virtuellen Druckern (RSO) ein. Die Druckaufträge für diese Drucker werden von Entire Output Management aufgearbeitet. (Die Drucker müssen virtuell sein und dürfen nicht ans Spooling-System angehängt sein). Falls die Art der Vorschubsteuerung nicht aus dem Attribut <code>RECFORM</code> hervorgeht, muss die Druckausgabe auf den der jeweiligen Vorschubsteuerung zugeordneten Drucker geleitet werden.</p> <p>Ab BS2000/OSD Spool-Version 3.0 B kann einer BS2000/OSD-Kennung genau ein virtueller Drucker (nicht RSO) zugeordnet werden, der mit dem <code>PRINT DOCUMENT</code>-Kommando adressiert werden kann. Für diesen Fall müssen Sie den Wert *V im Feld <b>recform</b> angeben und die restlichen Felder leer lassen.</p>

## Empfehlungen

Die Anzahl der zu definierenden zusätzlichen Monitor-Tasks ist von Ihrer Ausführungsumgebung abhängig. Die folgende Tabelle gibt einige Empfehlungen:

Umgebung	Gesamtzahl der Monitor Tasks	Zusätzliche Tasks für	Wartezeit-Faktoren (in Sekunden)			Anzahl der Drucker-Tasks
			Min	Max	Erhöhen	
Allgemeine Empfehlung	2	Verwalten Druckaufträge	5	30	1	2
Viele kurze Druckaufträge	2	Verwalten Druckaufträge	1	20	1	4 - 10
Wenige umfangreiche Druckaufträge	3	Kopieren Source, Verwalten Druckaufträge	10	30	1	2 - 4
Viele kurze Druckaufträge sowie wenige umfangreiche Druckaufträge	3	Kopieren Source, Verwalten Druckaufträge	1	20	1	4 - 10

Unter UNIX müssen **Scan Queues** und **Kopieren Source** vom selben Monitor-Task ausgeführt werden.

## Standardwerte Report

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die Report-Verarbeitung zu definieren. Beim Erstellen eines neuen Reports sind die entsprechenden Felder mit den hier angegebenen Werten vorbelegt. Diese Vorgaben können für einen neu anzulegenden Report durch Überschreiben geändert werden. Siehe *Attribute eines Reports definieren* im Benutzerhandbuch.

- [Report-Standardwerte ändern](#)
- [Report-Standardwerte anzeigen](#)
- [Felder: Report-Standardwerte](#)

### Report-Standardwerte ändern

➤ Um die Standardwerte für die Verarbeitung von Reports zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Report** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die **Report-Standardwerte** werden angezeigt.

**NGC - Report-Standardwerte**

**Report-Aufbewahrungszeiten**

Aktion : ☒ Report löschen nach  
☐ Report archivieren nach  
☐ Report direkt archivieren und Online aufheben  
☐ Report direkt archivieren, Online sofort löschen  
☐ (keine)

Anzahl :

Einheit :

Kalender :

**Reportinhalt in NOM Datenbank kopieren**  
☐ Ja ☒ Nein ☐ (keine)

**Reportdefinitionen erstellen für aktive Reports durch Separation**  
☐ Ja ☒ Nein ☐ (keine)

**Drucken**

Jobkarten :

Trennblätter :  
 Start :   
 Ende :   
 Exemplare :

Geändert von NATQA5, 29.12.2015 22:16

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: Report-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

## Report-Standardwerte anzeigen

» Um die Standardwerte für die Verarbeitung von Reports anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Report** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Report-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Felder: Report-Standardwerte

Feld	Bedeutung	
Report-Aufbewahrungszeiten	Diese Felder enthalten Standardparameter, die bestimmen, wie lange Reports in der Entire Output Management-Datenbank gespeichert werden. Wenn die Aufbewahrungsfrist abläuft, kann der Report gelöscht und/oder archiviert werden. Dies ist abhängig vom Wert, den Sie im Feld <b>Aktion</b> eingeben.	
	Die Standard-Aufbewahrungszeit ist der systemweit gültige, vom System-Administrator definierte Aufbewahrungszeitraum	
	Aktion	<p>Folgende Angaben sind möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>■ <b>Report löschen nach</b> <i>Anzahl, Einheit</i>.  Der Report wird gelöscht, wenn die Aufbewahrungsfrist abläuft. Er wird nicht archiviert.</li><li>■ <b>Report archivieren nach</b> <i>Anzahl, Einheit</i>.  Der Report wird archiviert, wenn die Aufbewahrungsfrist abläuft.</li><li>■ <b>Report direkt archivieren und online aufheben für</b> <i>Anzahl, Einheit</i>.  Der Report wird beim nächsten Lauf des Archivierungsjobs archiviert. Sein Inhalt bleibt jedoch so lange zum Ansehen online verfügbar, die Aufbewahrungsfrist abläuft.</li><li>■ <b>Report direkt archivieren, online sofort löschen</b>.  Der Report wird beim nächsten Lauf des Archivierungsjobs archiviert. Er wird gelöscht, wenn die Verarbeitung beendet ist.</li><li>■ <b>(keine)</b>: Es erfolgt keine Vorbelegung für neue Reports.</li></ul>
	Anzahl	Geben Sie die Anzahl von Arbeitstagen, absoluten Tagen (Kalendertagen), Wochen oder Monaten ein, die der Report in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden soll.
Einheit	<p>Mögliche Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>■ Arbeitstage (W)</li><li>■ Absolute Tage (Kalendertage) (A)</li></ul>	

Feld	Bedeutung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wochen (V)</li> <li>■ Monate (M)</li> </ul> <p>Wenn Sie „Arbeitstage“ angeben, müssen Sie im Feld <b>Kalender</b> (siehe unten) den Namen eines Kalenders eingeben, in dem zwischen Arbeitstagen und Nicht-Arbeitstagen unterschieden wird.</p>
	<p>Kalender</p> <p>Wenn Sie „Arbeitstage“ als <b>Einheit</b> für die Aufbewahrungsfrist angegeben haben, müssen Sie hier den Namen eines Kalenders angeben, in dem die Tage definiert sind, die als Arbeitstage gelten sollen. Siehe auch <a href="#">Kalender verwalten</a>.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Erstreckt sich der Aufbewahrungszeitraum bis in ein Folgejahr, so muss zur korrekten Berechnung des Aufbewahrungszeitraums für das Folgejahr (oder die Folgejahre) auch ein Kalender mit dem gleichen Namen wie der gewählte Kalender erstellt werden. Existiert für das Folgejahr kein Kalender gleichen Namens, so wird die verbleibende Anzahl Arbeitstage als absolute Tage im Folgejahr verrechnet.</p>
	<p>Beispiel:</p> <p>Wenn Sie 2 im Feld <b>Anzahl</b> und Arbeitstage im Feld <b>Einheit</b> angeben, wird der Report zwei <i>Arbeitstage</i> lang aufbewahrt. Wenn der Report an einem Freitagabend erstellt wird, wird er bis Dienstagabend aufbewahrt, wenn Samstag und Sonntag (normalerweise) nicht als Arbeitstage definiert sind. Siehe auch <a href="#">Kalender verwalten</a>.</p>
Reportinhalt in NOM-Datenbank kopieren	<p>Sie können diese Option mit <b>Ja</b> markieren, um den Reportinhalt zum späteren Anzeigen oder Archivieren aus der Spool-Datei in die Entire Output Management-Verzeichnisdatei zu kopieren.</p> <p>Weitere Informationen siehe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <i>Container-Dateien und Datenbank-Dateien im Dokument Konzept und Leistungsumfang</i></li> <li>■ <b>Feld In NOM DB kopieren</b> im Abschnitt <i>Felder: Report-Definition &gt; Allgemeine Angaben im Benutzerhandbuch</i></li> </ul> <p>Wählen Sie <b>(none)</b>, wenn Sie keine Vorgabe für neue Reports setzen möchten.</p>

Feld	Bedeutung	
Reportdefinitionen erstellen für aktive Reports durch Separation	Markieren Sie <b>Ja</b> , um sich Definitionen für Reports automatisch erzeugen zu lassen, die als Ergebnis einer Trennung anfallen.  Wählen Sie <b>(none)</b> , wenn Sie keine Vorgabe für neue Reports setzen möchten.	
Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die beim Drucken mittels Stapeljob benutzt werden sollen. Folgende Ersetzungsvariablen können verwendet werden:  \$USER und \$REPORT.	
Drucken	Start	Geben Sie den Namen des Trennblattes an, das am Anfang des Reports gedruckt werden soll.
	End	Geben Sie den Namen des Trennblattes an, das am Ende des Reports gedruckt werden soll.
	Exemplare	Geben Sie an, wie viele Exemplare jedes Trennblatts gedruckt werden sollen.
	Weitere Informationen siehe <a href="#">Trennblätter</a> .	

## Standardwerte Bündel

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die Bündel-Verarbeitung zu definieren. Beim Erstellen eines neuen Bündels sind die entsprechenden Felder mit den hier angegebenen Werten vorbelegt. Diese Vorgaben können für ein neu anzulegendes Bündel durch Überschreiben geändert werden.

Siehe *Neues Bündel erstellen* im Abschnitt *Bündel* im *Benutzerhandbuch*.

- [Bündel-Standardwerte ändern](#)
- [Bündel-Standardwerte anzeigen](#)
- [Felder: Bündel-Standardwerte](#)

### Bündel-Standardwerte ändern

» Um die Standardwerte für die Verarbeitung von Bündeln zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Bündel** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die **Bündel-Standardwerte** werden angezeigt.



**NGC - Bündel-Standardwerte**

**Aufbewahrung**

Zeitraum : 7

Einheit : Arbeitstage

Kalender : CTEST1

**Bündel-Trennblätter**

Start :

Ende : BSQA1E-2

Exemplare : 2

☐ Report-Trennblätter

☒ Gehalten

Druck-Jobkarte : //NOMNEVER JOB ..

Geändert von NATQA5, 30.11.2015 22:37

**Drucker**

Drucker	Exemplare
QAJESN03	3

Auswählen...  
Hinzufügen  
Ändern  
Löschen  
Reset  
Nach Liste

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: Bündel-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

### Bündel-Standardwerte anzeigen

#### ➤ Um die Standardwerte für die Verarbeitung von Bündeln anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Bündel** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.
- 3 Die Standardwerte für die Verarbeitung von Bündeln werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Bündel-Standardwerte](#).

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

**Felder: Bündel-Standardwerte**

Feld	Erklärung
<b>Aufbewahrung</b>	
Zeitraum	Anzahl der absoluten Tage, Arbeitstage, Wochen oder Monate, die Bündel in der Entire Output Management Datenbank aufbewahrt werden sollen.
Einheit	Mögliche Werte:  Arbeitstage Absolute Tage (Kalendertage) Wochen Monate
Kalender	Wenn Sie Arbeitstage als Einheit für die Aufbewahrungsfrist angegeben haben, müssen Sie hier den Namen eines Kalenders angeben.  Beispiel:  Wenn Sie 2 im Feld <b>Anzahl</b> und Arbeitstage im Feld <b>Einheit</b> angeben, wird das Bündel zwei <i>Arbeitstage</i> aufbewahrt. Wenn das Bündel an einem Freitagabend erstellt wird, wird es bis Dienstagabend aufbewahrt, weil Samstag und Sonntag (normalerweise) nicht als Arbeitstage definiert sind.
Gehalten	Markiert: Das Bündel wird in der Drucker-Warteschlange in den Status <i>gehalten</i> gesetzt, bis es manuell zum Drucken freigegeben wird.  Nicht markiert: Das Bündel soll sofort gedruckt werden.
<b>Drucker</b>	
Drucker(liste)	Sie können bis zu fünf logische Drucker angeben. Auf diesen Druckern kann das Bündel gedruckt werden.
Exemplare	Geben Sie an, wieviel Exemplare des Bündels auf den angegebenen Druckern jeweils gedruckt werden sollen.
<b>Bündel-Trennblätter</b>	
Start	Geben Sie den Namen des Bündel-Trennblattes ein, das am <i>Anfang</i> bzw. am <i>Ende</i> des Bündels gedruckt werden soll.  Weitere Informationen siehe <a href="#">Trennblätter</a> .
Ende	
Exemplare	Geben Sie an, wie oft das Bündel-Trennblatt am Anfang und Ende des Bündels gedruckt werden soll.
Report-Trennblätter	Markiert: Zwischen den Reports werden Trennblätter gedruckt.  Nicht markiert: Es sollen keine Trennblätter gedruckt werden.  Die Anzahl der Trennblätter kann für jeden Report im Bündel definiert werden. Siehe <i>Inhalt eines Bündels verwalten</i> im <i>Benutzerhandbuch</i> .

Feld	Erklärung
Jobkarte	Geben Sie die Jobkarte an, die zum Drucken auf Systemdruckern benutzt werden soll.  Folgende Ersetzungsvariablen können benutzt werden: \$USER und \$BUNDLE

## Standardwerte für die automatische Archivierung

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die automatische Archivierung zu setzen. Diese Parameter ermöglichen es, Archivdateien anzulegen und die automatische Archivierung zu planen.

Weitere Informationen siehe Abschnitte [Archivverwaltung](#) und .

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Parameter für Archivierung ändern](#)
- [Parameter für Archivierung anzeigen](#)
- [Hinweis zu geändertem Funktionsverhalten bei der Aktivierung, Reaktivierung und Komprimierung](#)
- [Felder: Archivierung](#)

### Parameter für Archivierung ändern

» Um die Standardparameter für die Archivierung zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Parameter öffnen**.

Die Standardwerte für die automatische Archivierung werden angezeigt (Beispiel):

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: Archivierung](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

### Parameter für Archivierung anzeigen

#### » Um die Standardparameter für die Archivierung anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Parameter anzeigen**.

Die Standardwerte für die automatische Archivierung werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Archivierung](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Hinweis zu geändertem Funktionsverhalten bei der Aktivierung, Reaktivierung und Komprimierung

Bitte beachten Sie das geänderte Funktionsverhalten bei der Aktivierung, Reaktivierung und Komprimierung.

### Großrechner-Betriebssysteme

Manchmal kann es erforderlich sein, die Größe des erstellten komprimierten Archivs zu begrenzen. Beispiel: Wenn Multi-Volume-Archive in das Archivierungssystem verschoben werden müssen, ist es nötig, die Headers der Vols zu umbenennen. Dies kann nur bei Datasets gemacht werden, die sich auf einem einzigen Datenträger befinden. Für diese und ähnliche Situation wurde der Parameter `CONDMAX=nnnnnn` eingeführt, der in einer Zeile der Jobkartenfelder unter den Standardwerten für die Archivierung eingegeben werden kann. Dieser Parameter sollte in Form eines Kommentars für die Jobeingabe (JES, POWER) eingegeben werden.

Beispiel: `/* CONDMAX=8000`

Der Verdichtungsjob prüft die Anzahl der Reports in der komprimierten Ziel-Archivdatei und begrenzt sie auf die in der Jobkarte angegebene Anzahl an Reports. Zusätzlich wird die Quell-Archivdatei im Status „verdichten“ gehalten, und die übrigen Reports verbleiben im Quell-Archiv. Der Komprimierungsjob gibt eine Meldung (NOM487) aus, die angibt, dass der Komprimierungsjob wiederholt werden muss. Der neue Komprimierungsjob öffnet einen neuen Komprimierungs-Dataset, der mit der nächsten Anzahl an Reports aus dem Quell-Archiv-Dataset gefüllt wird. Dies bedeutet Folgendes:

- Abgelaufene Reports werden so wie früher im Komprimierungs-Dataset weggelassen.
- Nachdem die `<CONDMAX>`-Reports in den Komprimierungs-Dataset geschrieben wurden, wird das Zielmedium geschlossen.
- Durch wiederholte Komprimierungsjobs werden neue Komprimierungs-Datasets geöffnet, in denen sich dann die `CONDMAX`-Reports befinden.
- Nach Beendigung aller Komprimierungsjobs wird der große Komprimierungs-Dataset in die gewünschten kleineren Datasets aufgeteilt.
- Auf diese Weise lassen sich Multi-Volume-Datasets vermeiden.
- Es ist sogar möglich, lang laufende Komprimierungsjobs seriell auszuführen und für verschiedene Tage zu verplanen.

Dieser Parameter wird auf UNIX-Betriebssystemen nicht beachtet.

### UNIX-Betriebssysteme

Für UNIX-Betriebssysteme wurde das Natural-Arbeitsdateiformat für Archive geändert. Ab jetzt werden alle Archive im Software AG Portable Work File Format geschrieben. Bereits vorhandene Archive können mit der Reaktivierungsfunktion auch in den Formaten ASCII und SAG gelesen werden. Bei einem Komprimierungsjob wird jedoch das resultierende Arbeitsdateiformat in „Portable“ geändert. Bisher hing das Arbeitsdateiformat von der Arbeitsdatei-Definition in der

Natural Utility NATPARM ab. Jetzt verwendet Entire Output Management unabhängig von Benutzerdefinitionen sein eigenes Arbeitsdateiformat.

Bei der Komprimierungsfunktion kamen mehrere wichtige Bug Fixes zur Anwendung. Wir empfehlen daher dringend, die Komprimierungsfunktion unter Entire Output Management Version 3.3.1.2 oder höher zu verwenden.

Dazu sind außerdem Änderungen an den Scripts `nomrev.bsh` und `nomcdn.bsh` nötig. Bitte fügen Sie das neue Script bzw. die neuen Teile in Ihre aktuellen Scripts in `$NOMDIR/$NOMVERS` ein.

## Felder: Archivierung

Dieser Abschnitt enthält gemeinsame und spezifische Felddescriptions für die verschiedenen Betriebssysteme:

- [Felder: Archivierung - alle Betriebssysteme](#)
- [Felder: Archivierung - nur z/OS](#)
- [Felder: Archivierung - nur z/VSE](#)
- [Felder: Archivierung - nur BS2000/OSD](#)

### Felder: Archivierung - alle Betriebssysteme

Die folgenden Felder sind allen Betriebssystemen gemeinsam.

Feld	Erklärung
<b>Standard-Aufbewahrungszeit</b>	Die Parameter, die in den folgenden Feldern eingegeben werden, bestimmen, wo die Archivdateien angelegt werden, das Präfix der Archivdateien, und wie lange sie aufbewahrt werden.  Geben Sie die Standard-Aufbewahrungsfrist für Archivalsätze ein. Dies ist der Zeitraum, für den Reports in der Entire Output Management Datenbank aufbewahrt werden. Wenn diese Frist abläuft, werden die Reports im Archivkatalog zum Löschen markiert.
- Anzahl	Geben Sie die Anzahl der Einheiten an, die der Report aufbewahrt werden soll.
- Einheit	Tage, Wochen, Monate, Jahre.
Skelett	Geben Sie den Namen des Job-Skeletts an, das für den Archivierungslauf benutzt werden soll. Das Job-Skelett steht unter diesem Namen in der Bibliothek SYSNOMU.
<b>Dateipräfixe</b>	
- Archivierung	Geben Sie ein Präfix ein, das für die Namen von Archivdateien benutzt werden soll. Diesem Präfix wird automatisch eine laufende Nummer hinzugefügt, um den Namen einer Archivdatei zu bilden. In BS2000/OSD-Umgebungen geht Archivdatei-Präfixen automatisch die Benutzerkennung <code>\$TSOS.</code> voraus.

Feld	Erklärung
	Beispiel: Wenn das Präfix L99020 ist, lautet der Dateiname L99020.NOM0001.
- Verdichtung	Sie können ein anderes Präfix für vom Verdichtungsjob erstellte Archivdateien eingeben, so dass diese von normalen Archivdateien unterschieden werden können.
- EXPDT	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den Operator aufzufordern, das Ablaufdatum bei jedem Verdichtungsschritt anzugeben.  Lassen Sie dieses Kontrollkästchen unmarkiert, um den Operator aufzufordern, das Ablaufdatum nur beim letzten Verdichtungsschritt anzugeben. Dies ist die Standardeinstellung aus Gründen der Kompatibilität zu früheren Versionen von Entire Output Management.
Verdichtung Schwelle	Anzahl der aktiven Reports eines Archivs, bei der eine Markierung der automatischen Verdichtung dieses Archivs vorgenommen wird.
Löschen leere Archive	Wenn dieses Kontrollkästchen markiert ist, erfolgt eine automatische Löschung leerer Archivdateien.
Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die für die Archivierung mittels Stapeljob benutzt werden sollen.
Zeitplan	Die folgenden Felder definieren einen Zeitplan für die automatische Archivierung.
- Zeitgesteuert	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren.
- Nächster Lauf	An diesem Datum zu dieser Uhrzeit ist der nächste Archivierungslauf geplant.  <b>Anmerkung:</b> Sie können den Archivierungslauf auch manuell starten. Siehe <a href="#">Archivierung starten</a> .
Wochentage	Markieren Sie den Tag bzw. die Tage der Woche, an dem/denen die Archivierung laufen soll.
Monatstage	Markieren Sie die Monatstage, an denen die Archivierung ausgeführt werden soll. Sie können auch (a l l e) für alle Tage des Monats oder (l e t z t e r) für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Archivierung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstagen</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertag</i> definierten Tagen findet die Archivierung nicht statt.
Vor/nach Feiertag	Sollte ein Archivierungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie <i>Nach Feiertag</i> an, wenn die Archivierung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll, und <i>Vor Feiertag</i> wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.

**Felder: Archivierung - nur z/OS**

Feld	Erklärung
Generischer Name	Dieser Parameter wird für die Archivierung auf Band verwendet. Die Voreinstellung ist TAPE (UNIT=TAPE in der JCL). Geben Sie den generischen Namen für Bänder ein, der in Ihrer Installation benutzt wird.
Speicherklasse (SMS)	Geben Sie den Namen der Speicherklasse für das Speichermanagementsystem an.
Archivieren auf Platte	
GDG	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um eine GDG-Datei zu verwenden.  GDG-Dateien (Generation Data Sets) sind in der betreffenden IBM-Dokumentation beschrieben.
Max. Generationen	Der Wert dieses Feldes wird der Definition der GDG-Datei entnommen und kann nicht geändert werden.
Definierte Volsers	Geben Sie bis zu 5 Volsers an, die für die Archivierung benutzt werden sollen.

**Felder: Archivierung - nur z/VSE**

Feld	Erklärung
SYS( <i>nnn</i> )	Geben Sie hier eine Nummer an, um die Kennung der z/VSE-Systemdatei zu bestimmen, die für die Archivierung benutzt werden soll.

**Felder: Archivierung - nur BS2000/OSD**

Feld	Erklärung
Gerätetyp	Medium, auf das archiviert wird (Band, Kassette, z.B. T9P, T9G, T-C1).

## Benutzerdefinierte Archivierung

---

Zusätzlich zur Standardarchivierung können Sie bis zu 9 eigene Archivierungstypen definieren. Damit können Sie:

- mehrfache Hierarchien archivierter Reports erstellen; beispielsweise können Reports, die schnell reaktiviert werden müssen, auf Platte archiviert werden, während alle anderen Reports auf Band archiviert werden;
- auf *Nicht-Standard-Datasets* (d. h. Datasets, auf die nicht als Natural-Arbeitsdatei zugegriffen werden kann) archivieren, zum Beispiel auf optische Speicherplatten.

Der Entire Output Management-Monitor startet einen Archivierungsjob für jeden Typ, für den zu archivierende aktive Reports vorhanden sind. Er startet außerdem einen Verdichtungsjob für



jeden Typ, für den zu verdichtende Archiv-Datasets vorhanden sind. Er startet einen Reaktivierungsjob für jedes Dataset/Volume, das zu reaktivierende Reports enthält.



#### Anmerkungen:

1. Es ist nicht möglich, Datasets unterschiedlicher Typen in einem einzigen Ausgabe-Dataset zu verdichten.
2. Entire Output Management weist allen benutzerdefinierten Archiven einen logischen Volser NOMUDA zu.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Archive auflisten](#)
- [Neues Archiv erstellen](#)
- [Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen](#)
- [Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren](#)
- [Archiv ändern](#)
- [Archiv anzeigen](#)
- [Archiv löschen](#)
- [Archiv umbenennen](#)
- [Querverweis-Informationen für Archiv anzeigen](#)

### Archive auflisten

#### ➤ Um die Archive aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Eine Liste aller benutzerdefinierten Archive wird angezeigt.

### Neues Archiv erstellen

Sie können zusätzlich zum Standard-Archiv bis zu neun individuelle Archiv-Arten definieren.

Damit können Sie:

- mehrere Hierarchien für archivierte Reports erstellen; zum Beispiel können Reports, die schnell reaktiviert werden müssen, auf Platte archiviert werden, während alle anderen Reports auf Band archiviert werden;
- Archivierungen auf nicht standardmäßige Dateien vornehmen (d.h. Dateien, auf die nicht als Natural-Arbeitsdatei zugegriffen werden kann), wie zum Beispiel optische Platten.

Der Entire Output Management-Monitor startet einen Archivierungsjob für jeden Typ, der zu archivierende aktive Reports hat. Er startet auch einen Verdichtungsjob für jeden Typ, der zu

verdichtende Archiv-Dateien hat. Er startet einen Reaktivierungsjob für jede Datei bzw. jeden Datenträger, die bzw. der zu reaktivierende Reports hat.

➤ **Um ein neues Archiv zu erstellen:**

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Neu**.
- 3 Der Dialog **Neuer benutzerdefinierter Archivtyp** wird im Inhaltsbereich geöffnet, und Sie können Daten eingeben.

The dialog box 'NGC - Neuer benutzerdefinierter Archivtyp' contains the following elements:

- Name :** [Text input field]
- Beschreibung :** [Text input field]
- Nummer :** [Text input field]
- Dateipräfix :** [Text input field]
- Standard-Aufbewahrungszeit :** [Spin box]
- Job-Skelette :**
  - Archivierung :** [Dropdown menu]
  - Reaktivierung :** [Dropdown menu]
  - Verdichtung :** [Dropdown menu]
- Benutzerroutine :**
  - Programm :** [Dropdown menu]
  - Bibliothek :** [Text input field]
- Jobkarten-Archivierung :** [List box with 3 empty rows]
- Jobkarten-Reaktivierung :** [List box with 3 empty rows]
- Job-Skelett-Variablen :**

Symbole ▲	Inhalt
- Buttons on the right:** Hinzufügen, Ändern, Löschen, Reset, Nach Liste
- Buttons at the bottom:** OK, Abbrechen, Hilfe

Weitere Informationen siehe:

- [Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen](#)
- [Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren](#)

- 4 Wählen Sie die **OK**, um die Daten zu speichern.

## Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen

Feld	Erklärung
Name	Geben Sie einen eindeutigen Namen für den Archivierungstyp ein.
Nummer	Intern zugewiesene Typnummer.
Beschreibung	Geben Sie eine Beschreibung zu dem Archivierungstyp ein.
Dateipräfix	(optional) Präfix für Datasets, die für diesen Archivtyp erstellt werden.  Wenn Sie nichts eingegeben, wird der Wert aus den <b>Standardwerten für die automatische Archivierung</b> übernommen.
Job-Skelette	(erforderlich) Name des Members in SYSNOMU, das für das Starten der Archivierungs-, Reaktivierungs- und Verdichtungsjobs verwendet werden soll.
Standard-Aufbewahrungszeit	(optional) Die Aufbewahrungszeit, die für alle Reports verwendet werden soll, für die keine eigene Aufbewahrungszeit definiert ist.  Wenn Sie nichts eingeben, wird der Wert aus den <b>Standardwerten für die automatische Archivierung</b> übernommen.
Benutzerroutine	(optional) Bibliothek und Member der Benutzerroutine, die für diesen Archivierungstyp aufgerufen wird. Wenn Sie hier nichts eingeben, wird das Archiv wie eine normale Batch-Natural-Arbeitsdatei behandelt.
Jobkarten Archivierung Jobkarten Reaktivierung	(optional) Jobkarten, die für die Archivierungs-/Verdichtungs- bzw. Reaktivierungsjobs verwendet werden sollen.  Wenn Sie nichts eingeben, werden die entsprechenden <b>Standardwerte für die automatische Archivierung</b> bzw. <b>Standardwerte für die automatische Reaktivierung</b> genommen.

## Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren

Wenn eines der Schlüsselwörter (Symbole), die Sie hier definieren, in einem Job-Skelett (mit Präfix &) erscheint, wird es durch den entsprechenden Wert ersetzt.



**Anmerkung:** Bestimmte Schlüsselwörter sind für Entire Output Management reserviert. Falls Sie versuchen, ein solches zu verwenden, erhalten Sie eine entsprechende Fehlermeldung. Sie müssen selbst dafür Sorge tragen, dass die Ersetzung nicht zu ungültiger JCL (z. B. durch abgeschnittene Wörter) führt.

### ➤ Um Schlüsselwörter für die JCL-Ersetzung zu definieren:

- 1 Benutzen Sie die Felder im Bereich **Job-Skelett-Variablen** im unteren Bereich des Dialogs **Neuer benutzerdefinierter Archivtyp**.

Hier können Sie bis zu 28 Symbole (Schlüsselwörter) angeben.

- 2 Wählen Sie **Hinzufügen**, um die Eingaben zu speichern.

## Archiv ändern

### » Um eine Archivdefinition zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.
- 3 Ein Fenster wird angezeigt. Eingabefelder können geändert werden.

Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen*
- *Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren*

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

## Archiv anzeigen

### » Um eine Archivdefinition anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.
- 3 Ein Fenster wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen*
- *Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren*

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Archiv löschen

### » Um eine Archivdefinition zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.

Ein Dialogfenster erscheint mit der Aufforderung, das Löschen zu bestätigen.

- 3 Wählen Sie **Ja**, um die Archivdefinition zu löschen.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

## Archiv umbenennen

### » Um eine Archivdefinition umzubenennen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Umbenennen**.

Ein Fenster erscheint.

- 3 Geben Sie den neuen Namen ein, und wählen Sie **OK**.

## Querverweis-Informationen für Archiv anzeigen

### » Um Querverweis-Informationen für ein Archiv anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Archivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Querverweise**.

In einem Fenster wird angezeigt, wie viele Objekte welchen Typs sich auf das Archiv beziehen.

- 3 Wählen Sie einen Objekttyp, um die Liste der Objekte dieses Typs anzuzeigen.
- 4 Wählen Sie **OK**.

## Standardwerte für die automatische Reaktivierung

---

Mit den Parametern für die Reaktivierung können Sie einen Zeitplan für die automatische Reaktivierung festlegen.

Weitere Informationen siehe [Reaktivierung-Task](#).

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Standardwerte für die Reaktivierung ändern](#)
- [Standardwerte für die Reaktivierung anzeigen](#)

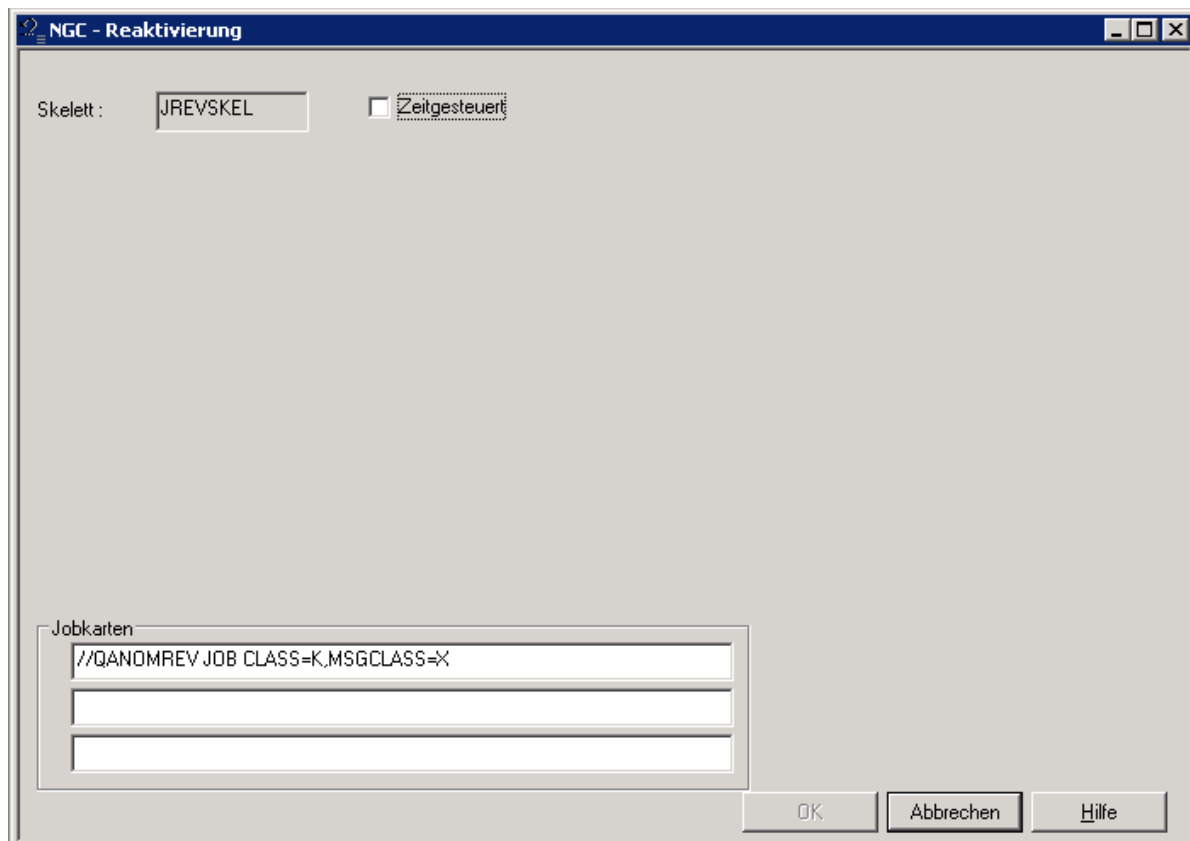
■ **Felder: Reaktivierung**

## Standardwerte für die Reaktivierung ändern

» Um die Standardwerte für die Reaktivierung zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Reaktivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für die automatische Reaktivierung werden angezeigt (Beispiel):



Eingabefelder können geändert werden.

Wenn Sie das Feld **Zeitgesteuert** markieren, werden weitere Felder angezeigt (Beispiel):

**NGC - Reaktivierung**

Skelett : JREVSKELE

**Zeitplan**

☒ Zeitgesteuert

Nächster Lauf :

Nicht vor 00:01

Alle 00:00

Nicht nach 23:59

Wochentage

- ☒ (keine)
- ☐ Samstag
- ☐ Sonntag
- ☐ Montag
- ☐ Dienstag
- ☐ Mittwoch
- ☐ Donnerstag
- ☐ Freitag

Monatstage

- ☒ (keine)
- ☐ (alle)
- ☐ (letzter)
- ☐ 1
- ☐ 2
- ☐ 3
- ☐ 4
- ☐ 5
- ☐ 6
- ☐ 7
- ☐ 8
- ☐ 9
- ☐ 10
- ☐ 11
- ☐ 12
- ☐ 13

Kalender :

Vor/nach

**Jobkarten**

//QANOMREV JOB CLASS=K,MSGCLASS=X

OK Abbrechen Hilfe

Weitere Informationen siehe [Felder: Reaktivierung](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

### Standardwerte für die Reaktivierung anzeigen

» Um die Standardwerte für die Reaktivierung anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Reaktivierung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Reaktivierung](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Felder: Reaktivierung

Feld	Erklärung
Skelett	Name des Job-Skeletts. Das Member steht in der Bibliothek SYSNOMU.
Zeitplan	Die folgenden Felder werden benutzt, um den automatischen Zeitplan für die Reaktivierung zu definieren.
Zeitgesteuert	Markieren Sie das Kontrollkästchen, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren.
Nächster Lauf	An diesem Datum um diese Uhrzeit ist der nächste Reaktivierungslauf geplant. Diese Angaben werden aus den weiter unten beschriebenen Werten berechnet und dienen nur zur Anzeige.
Nicht vor	Geben Sie an, um wieviel Uhr die erste Reaktivierung des Tages ausgeführt werden soll, z.B. 7:00.
Alle	Geben Sie ein Zeitintervall in Stunden an. Wenn Sie z.B. 6 eingeben, wird die Reaktivierung um 7:00, 13:00 und 19:00 Uhr ausgeführt.
Nicht nach	Geben Sie an, wann die letzte Reaktivierung des Tages laufen soll, z.B. 19:00.
Wochentage	Markieren Sie den Tag bzw. die Tage der Woche an, an denen die Reaktivierung ausgeführt werden soll.
Monatstage	Geben Sie die Monatstage an, an denen die Reaktivierung ausgeführt werden soll (z.B. 01, 05, 23). Sie können auch ( <i>a l l e</i> ) für alle Tage des Monats oder ( <i>l e t z t e r</i> ) für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Reaktivierung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstagen</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertage</i> definierten Tagen erfolgt keine Reaktivierung.
vor/nach	Sollte ein Reaktivierungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie <i>Nach Feiertag</i> an, wenn die Reaktivierung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll, und <i>Vor Feiertag</i> , wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.
Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die für den Reaktivierungslauf benutzt werden sollen.

## Standardwerte für die automatische Bereinigung

Mit den Parametern für die Bereinigung können Sie einen Zeitplan für die automatische Bereinigung definieren.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Standardwerte für die Bereinigung ändern](#)
- [Standardwerte für die Bereinigung anzeigen](#)



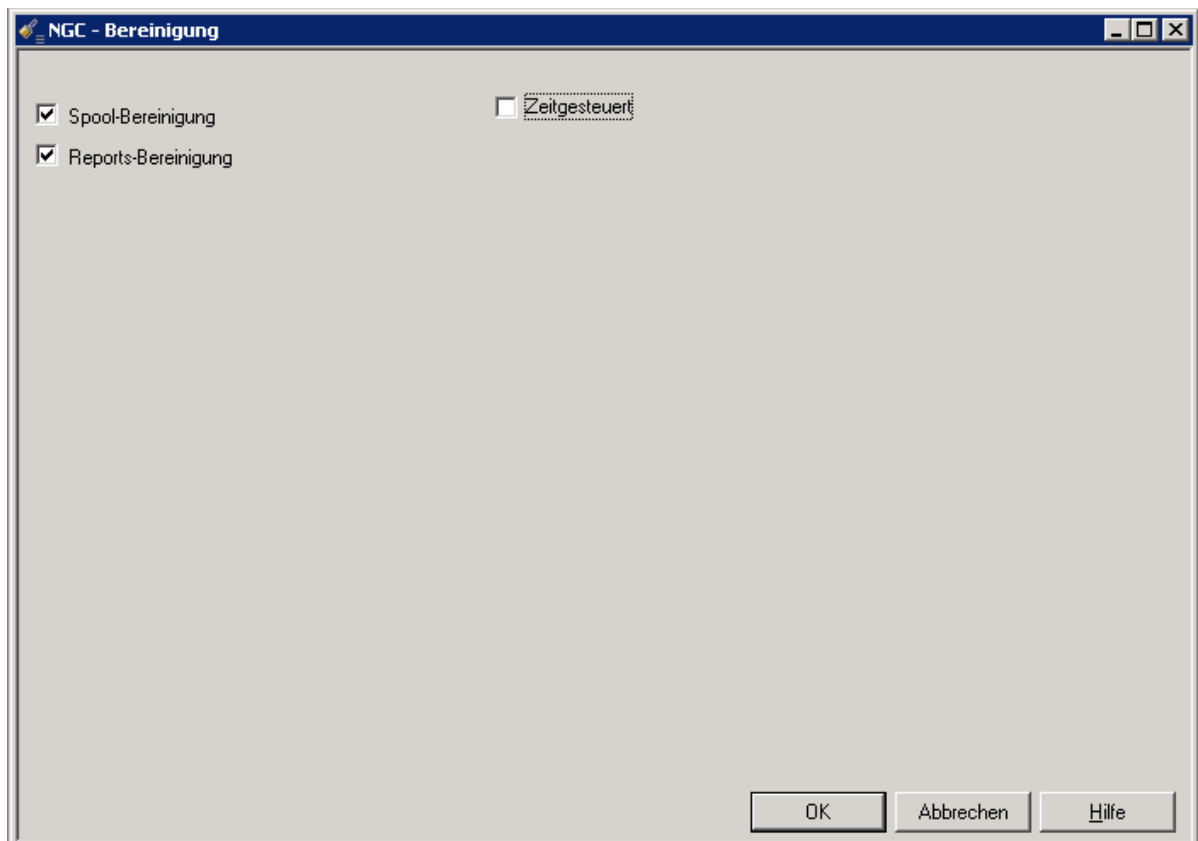
■ **Felder: Bereinigung**

## Standardwerte für die Bereinigung ändern

» Um die Standardwerte für die Bereinigung zu ändern:

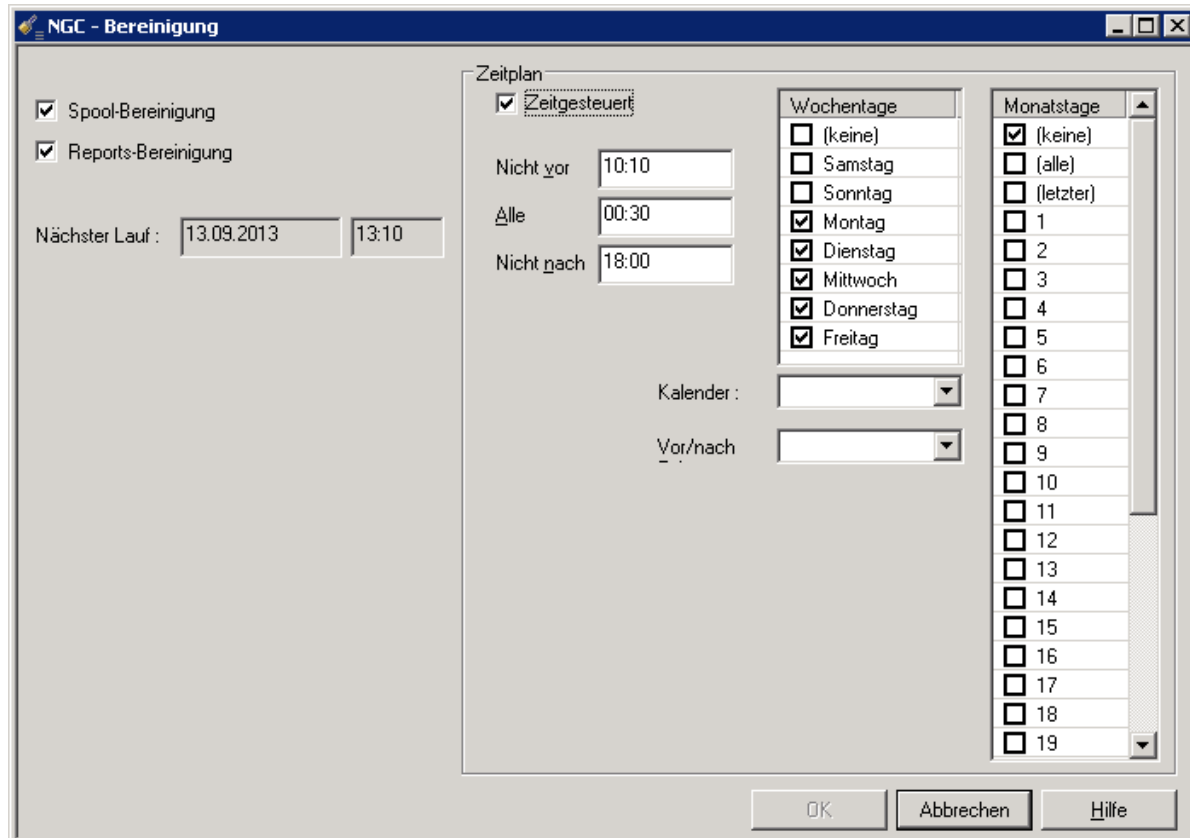
- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Bereinigung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für die automatische Bereinigung werden angezeigt.



Eingabefelder können geändert werden.

Wenn Sie das Feld **Zeitgesteuert** markieren, werden weitere Felder angezeigt:



Weitere Informationen siehe [Felder: Bereinigung](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

### Standardwerte für die Bereinigung anzeigen

» Um die Standardwerte für die Bereinigung anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > Bereinigung** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Bereinigung](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Felder: Bereinigung

Feld	Erklärung
Bereinigung Spool	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die automatische Spool-Bereinigung zu aktivieren. Bei diesem Vorgang werden Spool-Dateien und Container-Datei-Einträge, die von Entire Output Management nicht mehr benötigt werden, automatisch gelöscht.
Bereinigung Reports	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um die automatische Report-Bereinigung zu aktivieren. Bei diesem Vorgang werden aktive Reports mit dem Speicherort Spool automatisch gelöscht, wenn die entsprechende Spool-Datei nicht mehr existiert, weil sie außerhalb von Entire Output Management gelöscht wurde.
<b>Zeitplan</b>	
Zeitgesteuert	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren.
Nicht vor	Geben Sie an, um wieviel Uhr die erste Bereinigung des Tages ausgeführt werden soll, z.B. 7:00.
Alle	Geben Sie ein Zeitintervall in Stunden an. Wenn Sie z.B. 1 eingeben, wird die Bereinigung stündlich zwischen 7:00 und 19:00 Uhr ausgeführt.
Nicht nach	Geben Sie an, wann die letzte Bereinigung des Tages laufen soll, z.B. 19:00.
Wochentage	Markieren Sie den Tag bzw. die Tage der Woche an, an denen die Bereinigung ausgeführt werden soll.
Monatstage	Geben Sie die Monatstage an, an denen die Bereinigung ausgeführt werden soll (z.B. 01, 05, 23). Sie können auch ( <i>alle</i> ) für alle Tage des Monats oder ( <i>letzter</i> ) für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Bereinigung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstage</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertage</i> definierten Tagen findet keine Bereinigung statt.  Um einen der definierten Kalender auszuwählen, geben Sie ein Sternchen (*) als Wildcard ein. Die Liste der Kalender erscheint dann in einem Selektionsfenster. Wählen Sie einen Kalender, indem Sie im Feld vor dem Kalender ein beliebiges Zeichen eingeben. Der Name des ausgewählten Kalenders erscheint dann im Feld <b>Kalender</b> .
vor/nach	Sollte ein Bereinigungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie <i>Nach Feiertag</i> an, wenn die Bereinigung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll, und <i>Vor Feiertag</i> , wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.
Nächster Lauf	An diesem Datum um diese Uhrzeit ist die nächste Bereinigung geplant. Diese Werte ergeben sich aus den obigen Angaben.

## Standardwerte für CA Spool

---

Als Quelle für zu verarbeitende Ausgabedaten kann unter anderem auch das Spooling-System CA Spool dienen. Sie können hier definieren, ob die CA Spool-Schnittstelle aktiv sein soll.

Entire Output Management durchsucht in CA Spool die Warteschlangen zu den spezifizierten Destinations und transferiert die Ausgabedaten in seine eigene Datenbank-Container-Datei zur weiteren Verarbeitung. Die zu durchsuchenden Destinations müssen als virtuelle Drucker definiert sein und für Entire Output Management reserviert sein.

Die Destination eines zu verarbeitenden Elementes einer Warteschlange wird geändert in die angegebene Temporäre Destination, um eine nochmalige Verarbeitung zu verhindern.

- [Standardwerte für CA Spool ändern](#)
- [Standardwerte für CA Spool anzeigen](#)
- [Felder: CA Spool-Standardwerte](#)

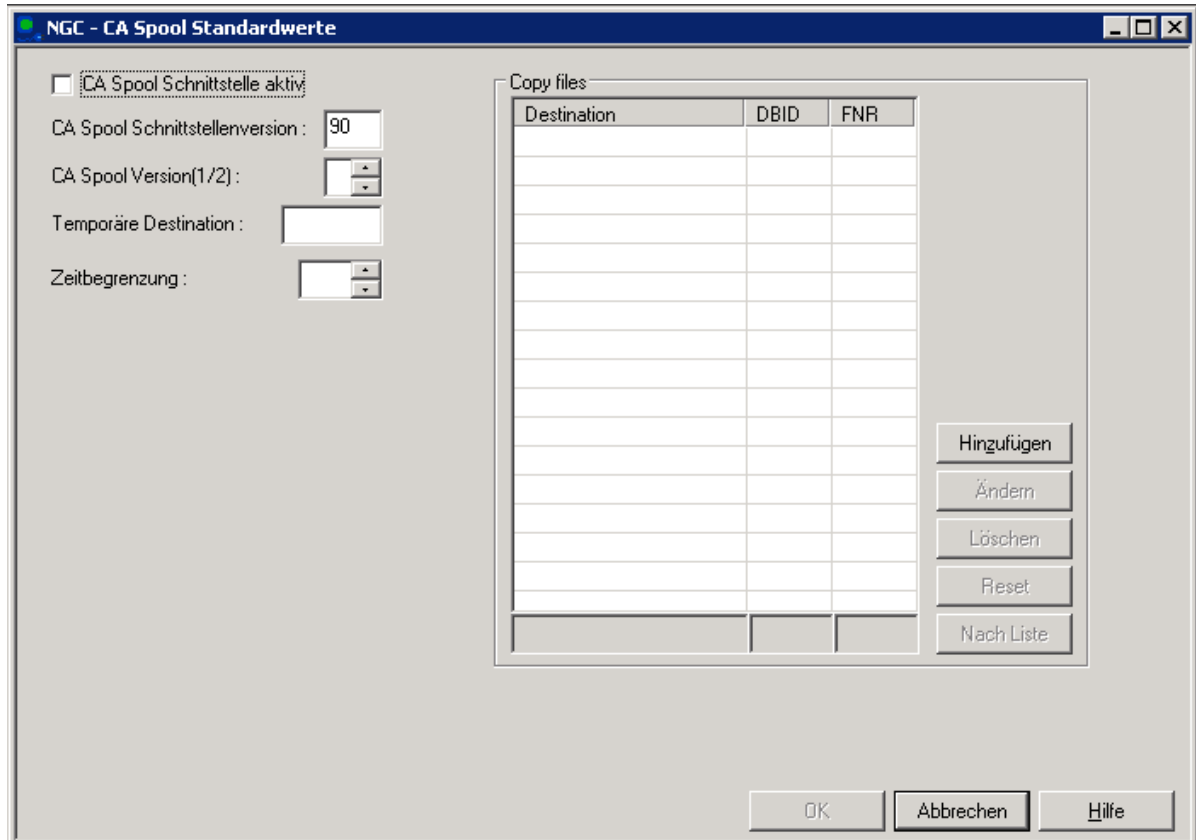
### Standardwerte für CA Spool ändern

Mit dieser Funktion können Sie die Standardwerte für CA Spool systemweit ändern.

#### ➤ Um die Standardwerte für CA Spool zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > CA Spool** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für CA Spool werden angezeigt (Beispiel):



Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: CA Spool-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

### Standardwerte für CA Spool anzeigen

#### ➤ Um die Standardwerte für CA Spool anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > CA Spool** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: CA Spool-Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

**Felder: CA Spool-Standardwerte**

Feld	Erklärung
CA Spool Schnittstelle aktiv	Geben Sie hier an, ob die CA Spool-Schnittstelle aktiviert werden soll.
CA Spool	Geben Sie Ihre aktuelle Version von CA Spool an.
CA Spool Version (1/2)	Geben Sie Ihre aktuelle Version von CA Spool an. Für Versionen vor 2.0 geben Sie 1 an, für andere Version 2.
Temporäre Destination	Geben Sie eine virtuelle CA Spool-Destination an, an die Entire Output Management bereits verarbeitete Druckdaten weiterleitet.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der CA Spool-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Leeres Feld bedeutet keine Begrenzung.
Destination	Geben Sie bis 20 Destinationen an, die von Entire Output Management überprüft werden sollen.
DBID / FNR	Geben Sie die Datenbankkennung und Dateinummer der Entire Output Management-Container-Datei an, in der die erstellten Reports abgelegt werden sollen.

---

**Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF)**

---

Anstatt Druckdaten aus Natural-Programmen in die NAF-Spool-File (FSPOOL) zu drucken, gibt es die Möglichkeit, sie in eine Entire Output Management-Datei (SYS2) zu routen, damit sie von dort verteilt, gebündelt oder separiert werden können.

Definieren Sie hier, ob die Schnittstelle zwischen Natural Advanced Facilities und Entire Output Management aktiv ist und aus welchen Natural Advanced Facilities-Umgebungen Sie die Druckdaten verarbeiten wollen. Jeder FSPOOL-Datei kann eine separate Entire Output Management-Container-Datei zugeordnet werden. Sie können jedoch auch allen FSPOOL-Dateien die gleiche Entire Output Management-Datei zuordnen.

- [Standardwerte für Natural Advanced Facilities ändern](#)
- [Standardwerte für Natural Advanced Facilities anzeigen](#)

- **Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte**

## Standardwerte für Natural Advanced Facilities ändern

➤ Um die Standardwerte für Natural Advanced Facilities zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung** > **Standardwerte** > **NAF** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für Natural Advanced Facilities werden angezeigt (Beispiel):

NGC - NATURAL ADVANCED FACILITIES Standardwerte

☒ NAF Schnittstelle aktiv

Zeitbegrenzung: 1

FSPool DBID	FSPool FNR	CONTAINER DBID	CONTAINER FNR
10	1324	10	1386

Hinzufügen  
Ändern  
Löschen  
Reset  
Nach Liste

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe *Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte*.

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

## Standardwerte für Natural Advanced Facilities anzeigen

### » Um die Standardwerte für Natural Advanced Facilities anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > NAF** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe *Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte*.

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

### Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte

Feld	Erklärung
NAF Schnittstelle aktiv	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn Spool-Daten aus Natural Advanced Facilities bearbeitet werden sollen.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der NAF-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Leeres Feld bedeutet keine Begrenzung.
FSPool DBID / FNR	Datenbank und Dateinummer wie im FSPool-Parameter definiert.
CONTAINER DBID / FNR	<p>Entire Output Management-Container-Datei (Datenbankkennung und Dateinummer).</p> <p>Druckdaten werden in einer Datenbank abgelegt und unterliegen der Transaktionslogik der Datenbank. Achten Sie darauf,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ dass Sie möglichst früh einen ET (End Transaction) absetzen;</li> <li>■ dass Sie immer wieder ETs absetzen, damit die Hold-Queue nicht überläuft (bei großen Druckausgaben); dass auch Drucksätze von BTs (Backout Transaction) betroffen sind;</li> <li>■ dass beim Adabas CLOSE oder DEFINE PRINTER keine Benutzertransaktion offen ist.</li> </ul> <p>Weitere Informationen siehe <i>ET/BT Logik</i> in der <i>Natural Advanced Facilities</i>-Dokumentation.</p>



## Standardwerte für NOM APIs und User Exits

- Standardwerte für APIs und User-Exits ändern
- Standardwerte für APIs und User-Exits anzeigen
- Felder: API Standardwerte
- User-Exits
- Ausgabe-Parameter für NOMEX011
- Parameter für NOMEX014

### Standardwerte für APIs und User-Exits ändern

» Um die Standardwerte für APIs und User-Exits zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > API und User-Exit** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für APIs und User-Exits werden angezeigt.

NOM Trigger	
<input checked="" type="checkbox"/>	Trigger-Queue durchsuchen
DBID :	10
FNR :	1386

Aktive NOM User-exits	
<input type="checkbox"/>	NOMEX001 Keine Reportdefinition gefunden
<input type="checkbox"/>	NOMEX002 Modifikation von Spoolattributen
<input type="checkbox"/>	NOMEX003 Zugriff auf Natural ISPF verbieten
<input type="checkbox"/>	NOMEX004 Unterdruecken von Logmeldungen
<input type="checkbox"/>	NOMEX005 Modifikation von Druckjob-variablen
<input type="checkbox"/>	NOMEX006 Druckauftrag Statistiken
<input type="checkbox"/>	NOMEX007 Aktive Reports Anwendungs Exit
<input type="checkbox"/>	NOMEX008 Zaehloptimierung von BS2000 Dateien
<input type="checkbox"/>	NOMEX009 Logmeldungen unterdruecken/verarbeiten
<input type="checkbox"/>	NOMEX010 Aktive Reports Export Exit
<input type="checkbox"/>	NOMEX011 Report Parameter vor Oeffnen lesen
<input type="checkbox"/>	NOMEX013 Druckparameter vor Ausdruck lesen
<input type="checkbox"/>	NOMEX014 .

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: API Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

## Standardwerte für APIs und User-Exits anzeigen

### » Um die Standardwerte für APIs und User-Exits anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > API und User-Exit** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: API Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Felder: API Standardwerte

Feld	Erklärung
NOM-Trigger	<p>NOM-Trigger-Container-Datei.</p> <p>Diese API kann dazu verwendet werden, die Verarbeitung einer Ausgabedatei durch Entire Output Management explizit anzustoßen. Bei JES und POWER darf diese Ausgabedatei in einer beliebigen Ausgabeklasse stehen</p> <p>.</p> <p>Dokumente auf UNIX oder mit der Open Print Option (OPO) geladene Dokumente werden ebenfalls mittels der Entire Output Management-Trigger-Queue verarbeitet.</p>
Trigger-Queue durchsuchen	<p>Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn die Entire Output Management-Trigger-Queue bearbeitet werden soll.</p> <p>Starten Sie den Monitor neu, damit diese Einstellung wirksam wird.</p>
DBID / FNR	<p>Geben Sie hier die Datenbank und Dateinummer der Container-Datei an, in der die Trigger-Daten gespeichert werden sollen.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Wenn Sie eine Container-Datei für das Drucken mit Natural Advanced Facilities verwenden, muss es dieselbe Datei sein, die für die Trigger-Queue definiert ist</p>

## User-Exits

Die im folgenden beschriebenen User-Exits finden Sie in der Natural-Bibliothek SYSNOMS.

User Exit	Erklärung
NOMEX001	<p>Dieser Exit wird beim Durchsuchen der Spool-Queue vom Entire Output Management-Monitor aufgerufen. Ein Aufruf dieser Funktion verweist darauf, dass für die angegebene Quelle keine Report-Definition gefunden und der Schalter <code>Spool exit 001</code> gesetzt wurde.</p> <p>Der Exit muss den <code>process</code>-Schalter auf <code>TRUE</code> setzen, um Entire Output Management mitzuteilen, dass die Quelle der Bereinigung unterliegen soll. Der Wert <code>FALSE</code> bedeutet, dass dieser Output von Entire Output Management nicht bearbeitet werden soll. In diesem Fall muss im Exit dafür gesorgt werden, dass der Output aus der Entire Output Management-Input-Queue entfernt wird, um eine nachfolgende Verarbeitung desselben Outputs durch Entire Output Management zu verhindern.</p>
NOMEX002	<p>Dieser Exit wird vom Entire Output Management-Monitor beim Durchsuchen der Spool-Queue aufgerufen.</p> <p>Die Funktion wird aufgerufen, wenn der Schalter <code>exit 002</code> gesetzt ist, um die Modifikation von Spool-Attributen zuzulassen, bevor sie in der Entire Output Management-Datenbank abgespeichert werden.</p>
NOMEX003	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um den Zugriff auf NSPF zu steuern. Der Wert <code>TRUE</code> bedeutet, dass der Zugriff auf Natural ISPF erlaubt ist, der Wert <code>FALSE</code> bedeutet, dass der Zugriff auf Natural ISPF nicht erlaubt ist.
NOMEX004	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Unterdrückung von Log-Meldungen zuzulassen.
NOMEX005	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Änderung von Ersetzungsvariablen für den Druck-Job zu ermöglichen.
NOMEX006	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um Informationen über abgeschlossene Druckvorgänge bereitzustellen.
NOMEX007	Dieser Exit wird von der Entire Output Management-Benutzerschnittstelle aufgerufen, wenn bestimmte Felder online geändert werden sollen. Dieser Exit kann Initialisierungswerte für die Felder setzen und Änderungen unterbinden.
NOMEX008	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um vom Benutzer geschriebene Anwendungslogik in Entire Output Management integrieren zu können, wodurch das Speichern von Anmerkungen für einen aktiven Report oder auch für eine spezifische Zeile eines aktiven Reports ermöglicht wird. Der Exit wird immer dann aufgerufen, wenn sich der Status eines aktiven Reports ändert; ein dokumentiertes Beispiel steht in der Bibliothek SYSNOMS zur Verfügung.</p> <p>Der Exit wird mit 2 verschiedenen Funktionen aufgerufen:</p> <p>GET-STATUS: um 10 Bytes umfassende Status-Informationen eines anzuzeigenden aktiven Reports in der Liste der aktiven Reports (Anmerkungsfeld) zurückzugeben.</p> <p>INTEGRATION-EVENT: Vom Report-Browser aufgerufen, wenn die Taste PF2 gedrückt wird, um umgebungssite- und benutzerspezifische Daten (d. h. Anmerkungen) für einen aktiven Report oder einen Zeilenbereich eines aktiven Reports zu speichern.</p>

User Exit	Erklärung
NOMEX009	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Optimierung zum Zählen von Zeilen von BS2000/OSD-Input-Datasets zu unterdrücken.</p> <p>Ausgegangen wird von Datei umbenennen = N (BS2000/OSD-Dateien werden nicht umbenannt). Wenn ein BS2000/OSD-Dataset mehr als einmal durch Entire Output Management ausgedruckt wird, dann zählt Entire Output Management normalerweise die Datensätze im Dataset nur einmal und übergibt diese Datensatz-Zählung zur weiteren Verarbeitung. Dies ist sinnvoll, weil Entire Output Management davon ausgeht, dass der Inhalt des Datasets dessen Inhalt nicht ändert.</p> <p>Dieser Exit wurde gemäß Kundenanforderung erstellt, um die Unterdrückung dieser Optimierung zuzulassen. Dies bedeutet, dass für jede Druckausgabe in Entire Output Management dasselbe Dataset wieder gezählt wird, da das Dataset seinen Inhalt und seine Länge ändern kann.</p> <p>In diesem Fall sollte der Schalter NOMEX009-COUNT-OPTIMIZE auf FALSE (falsch) gesetzt werden.</p> <p><b>Vorsicht:</b> Wenn das Feld „Dateien umbenennen“ nicht markiert ist und der Inhalt der Eingabedateien geändert wird, führt dies zu inkonsistenten Reports, es sei denn, sie werden alle in der Datenbank gehalten. Aus diesem Grund müssen aus BS2000/OSD-Datasets mit sich änderndem Inhalt resultierende Reports immer mit markiertem Feld „Reportinhalt in NOM Datenbank kopieren“ erstellt werden; andernfalls muss die Quelle vor der Verarbeitung in eine Container-Datei kopiert werden.</p>
NOMEX010	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um eine Log-Meldung zu erhalten oder zu unterdrücken.
NOMEX011	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, unmittelbar bevor ein Datensatz auf das erforderliche Zielmedium (PC oder Con-nect) geschrieben wird, und ermöglicht die Änderung von durchgeblätterten aktiven Report-Daten sowie die Unterdrückung und Einfügung von Datensätzen.</p> <p>Der Exit wird durch Setzen des Export-Exits für aktive Reports auf Y (in API Standardwerte) aktiviert. Das Objekt muss in einer Bibliothek sein, auf die das Entire Output Management-Online-System zugreifen kann. NOM221S enthält ein NOMEX011-Muster sowie die Parameter-Data-Area NOMEXP11.</p>
NOMEX012	Wird nicht verwendet.
NOMEX013	Dieser User Exit von aufgerufen, unmittelbar bevor ein Report geöffnet wird. Er liefert Attribute für den aktiven Report, der geöffnet wird, Spool-Attribute sowie die Source-Attribute. Einige Felder können geändert und an Entire Output Management zurückgegeben werden. Eine Beschreibung dessen, was getestet wird, finden Sie im der Programmcode.
NOMEX014	Wenn Daten mittels der Open Print Option an Entire Output Management übergeben werden, können nicht nur Druckdaten, sondern auch Metadaten übergeben werden. Diese Metadaten sind Eigenschaften der Druckdaten. Sie sind im Feld #SPOOL-ATTR-EXTENDED gespeichert. NOMEX014 wird von RMPRRP (Reports drucken) bzw. RMPRBU (Bündel drucken) einmal, und zwar bei Beginn des Druckens innerhalb des Drucker-Task aufgerufen, um die Eigenschaften der Druckausgabe, insbesondere die erweiterten Attribute, abzurufen.

## Ausgabe-Parameter für NOMEX011

Parameter	Bedeutung
P-EXP-RC	Return Code: <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 0 = Datensatz einbeziehen, wie er ist.</li> <li>■ 4 = Geänderten Datensatz (P-EXP-RECORD) einbeziehen.</li> <li>■ 8 = P-EXP-RECNO-Zeilen von P-EXP-INSERT-LINES einfügen (nächster Aufruf an den Exit erfolgt mit demselben Satz).</li> <li>■ 12 = Datensatz unterdrücken.</li> <li>■ 16 = Export mit der Meldung P-EXP-RT beenden.</li> <li>■ 99 = Export ohne wiederholten Aufruf von NOMEX011 fortsetzen.</li> </ul>
P-EXP-RT	Fehlertext für P-EXP-RC = 16.
P-EXP-RECNO	Anzahl der einzufügenden Datensätze.
P-EXP-RECORD	Geänderter, zu exportierender Datensatz.
P-EXP-INSERT-LINES	Bis zu 10 einzufügende Zeilen.
P-EXP-WORK	Arbeitsbereich für NOMEX011, verwaltet über Aufrufe hinweg.

## Parameter für NOMEX014

Eine Beschreibung der Parameter für diesen User Exit finden Sie in der Source von NOMEX014.

Bei allen Parametern handelt es sich um Eingabe-Parameter, die nicht geändert werden können - Ausnahme: die Felder `NOMEX014-ERROR-CODE` und `NOMEX014-ERROR-TEXT`. Wenn zum Rückkehrzeitpunkt ein Fehlercode gesetzt ist, zeigt Entire Output Management diesen an, anstatt den Druckvorgang zu starten. Wenn Fehlercode 5 gesetzt ist, kann jede Benutzermeldung angezeigt werden. Bei jeder anderen Fehlernummer wird die betreffende Entire Output Management-Fehlermeldung angezeigt, und `NOMEX014-ERROR-TEXT` enthält die Parameter der Meldung.

## Standardwerte für SAP-Spool

Als Quelle für zu verarbeitende Ausgabedaten kann unter anderem auch das SAP Spooling System dienen. Sie können hier definieren, ob die SAP-Schnittstelle aktiv sein soll.

Anstatt vom SAP Spooling System gedruckt zu werden, können Reports über SAP-Exits an Entire Output Management zur weiteren Verarbeitung übergeben werden. Die Daten werden in der angegebenen Adabas-Datei (Entire Output Management-Container-Datei) gespeichert und pro Report wird ein Eintrag in einer internen Auftragswarteschlange erzeugt. Diese Aufträge werden abgearbeitet, wenn **SAP-Spool Schnittstelle aktiv** auf Y gesetzt ist.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

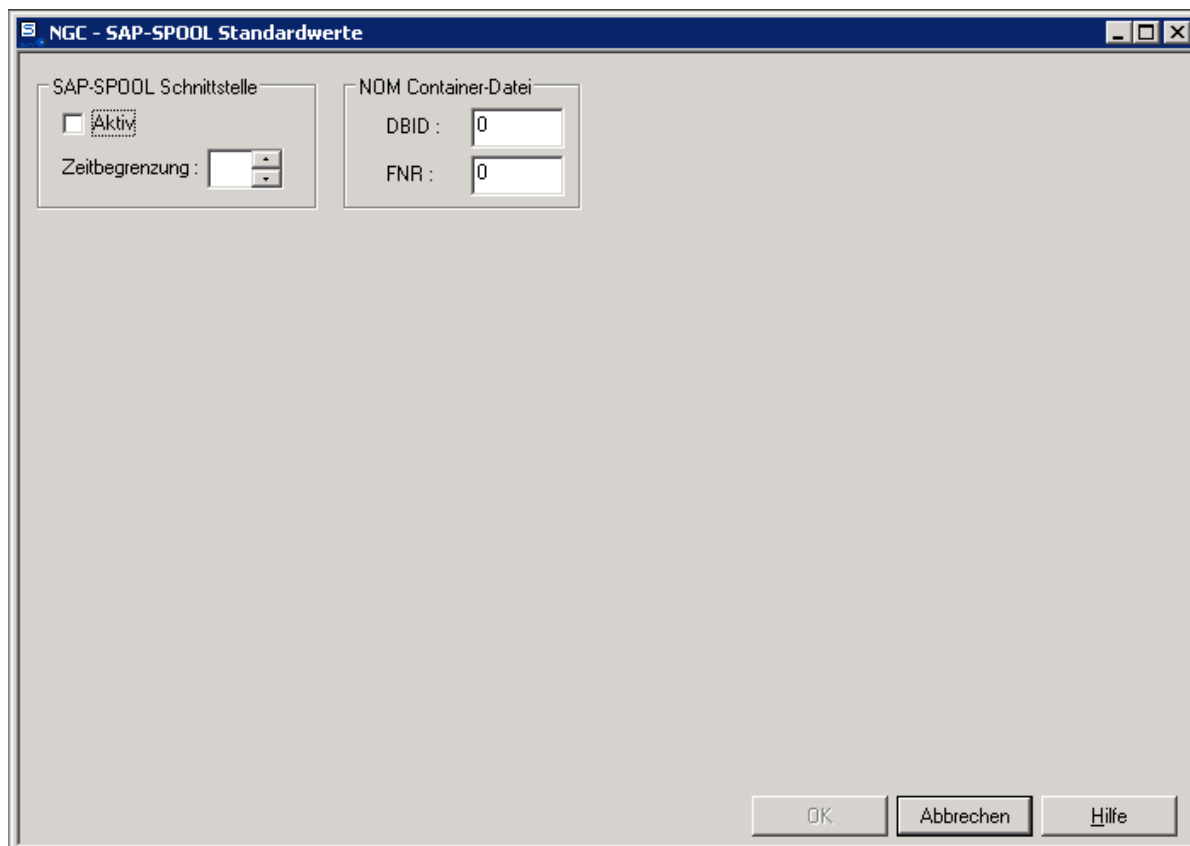
- [Standardwerte für SAP-Spool ändern](#)
- [Standardwerte für SAP-Spool anzeigen](#)
- [Felder: Standardwerte für SAP-Spool](#)

## Standardwerte für SAP-Spool ändern

» Um die Standardwerte für SAP-Spool zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > SAP-Spool** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für SAP-Spool werden angezeigt.



Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: Standardwerte für SAP-Spool](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

## Standardwerte für SAP-Spool anzeigen

### » Um die Standardwerte für SAP-Spool anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > SAP-Spool** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe *Felder: Standardwerte für SAP-Spool*.

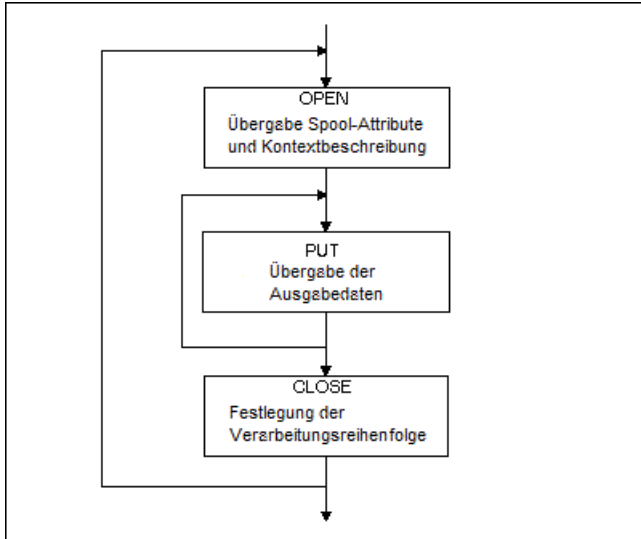
- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

### Felder: Standardwerte für SAP-Spool

Feld	Erklärung
<b>SAP-Spool-Schnittstelle</b>	
Aktiv	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn diese Schnittstelle aktiviert werden soll. Starten Sie den Monitor neu, damit diese Einstellung wirksam wird.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten vom SAP-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Leeres Feld bedeutet keine Begrenzung.
<b>NOM Container-Datei</b>	
DBID	Geben Sie die Datenbankkennung der Adabas-Datei an, die als Spool-Container verwendet wird.
FNR	Geben Sie die Dateinummer der Adabas-Datei an, die als Spool-Container verwendet wird.

## 3GL-Schnittstelle

Über die 3GL-Schnittstelle können Druckdaten zeilenweise an Entire Output Management zur weiteren Verarbeitung übergeben werden. Die Schnittstelle stellt die Funktionen OPEN, PUT, CLOSE zur Verfügung, die wie folgt benutzt werden müssen:



Die Schnittstelle besteht aus einem Kontrollblock, einem Datenfeld und einem Arbeitsbereich. Es können mehrere Listen parallel an Entire Output Management übergeben werden, jedoch muss für jede Liste ein eigener Kontrollblock und ein eigener Arbeitsbereich vorgesehen sein.

- Kontrollblock
- Datenfeld
- Arbeitsbereich
- Transaktionslogik

## Kontrollblock

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Funktionscode	0	2	1 = OPEN
			2 = PUT
			3 = CLOSE
			5 = End Transaction (ET)
			6 = Backout Transaction (BT)
Vorschubsteuerzeichen	2	2	1 = ASA-Code
			2 = IBM-Maschinencode
			3 = Siemens-EBCDIC-Code
			4 = ohne Vorschubsteuerzeichen
Schnittstellenbeschreibung	4	2	Geben Sie hier die Nummer der Schnittstelle ein, die Sie im Feld <b>Name</b> unter <i>Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen</i> beschrieben haben.
Rückgabewert	6	4	0 oder Fehlercode
ET möglich	10	2	Für den internen Gebrauch reserviert.



Feld	Offset	Länge	Erläuterung
ET/BT benötigt	12	2	Wird nur benötigt wenn der Aufrufer die Transaktionslogik kontrolliert (wenn automatischer ET > 0).
			0 = keine offene Transaktion
			1 = Transaktion offen
Report geöffnet	14	2	0 = Für diesen Kontrollblock ist kein OPEN durchgeführt worden.
			1 = Für diesen Kontrollblock ist ein Report geöffnet worden.
ET ausführen	16	2	Für den internen Gebrauch reserviert.
automatischer ET	18	2	0 = Die Schnittstelle kontrolliert die Transaktionslogik.
			>0 = Der Aufrufer kontrolliert die Transaktionslogik.
Datenbanknummer	20	2	Datenbankkennung der Container-Datei.
Dateinummer	22	2	Datei-ID der Container-Datei.
Zeilenlänge	24	4	Ist bei der Funktion PUT zur Angabe der Druckzeilenlänge anzugeben.
Standardwerte beim OPEN	28	2	0 = Die Felder des Kontrollblocks sind beim OPEN nicht mit Standardwerten vorbelegt.
			1 = Felder werden mit Standardwerte vorbelegt.
Debugging	30	2	Für den internen Gebrauch reserviert.

## Datenfeld

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Daten	0	251	Enthält beim OPEN die Spool-Attribute und beim PUT die Druckzeile.

## Arbeitsbereich

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Arbeitsbereich	0	4096	Nur für internen Gebrauch. Der Arbeitsbereich enthält unter anderem komprimierte Druckdaten.

## Transaktionslogik

Die Druckzeilen werden in einer Adabas-Datenbank gespeichert. Wie jede andere Veränderung in einer Datenbank müssen die gespeicherten Sätze bestätigt (END TRANSACTION) oder verworfen (BACKOUT TRANSACTION) werden. Die Transaktionslogik kann entweder von der Schnittstelle automatisch durchgeführt oder vom Aufrufer bestimmt werden.

Bytes 1 bis 63 der Spool-Attribute müssen die Druckdaten eindeutig identifizieren.

## Automatischer ET

Hat das Feld **automatischer ET** den Wert 0, so führt die Schnittstelle in folgenden Situationen ein `END TRANSACTION` durch:

1. während der Verarbeitung des `OPEN`;
2. während der Verarbeitung des `PUT`, wenn  $n$  Sätze seit der letzten Bestätigung in die Datenbank gespeichert wurden ( $n$  = Wert von **automatischer ET**);
3. während der Verarbeitung des `CLOSE`.

Wir empfehlen immer 1 als Wert für **automatischer ET** zu wählen.

## Transaktionslogik unter Kontrolle des Aufrufers

Zusätzlich zu den Funktionen `OPEN`, `PUT` und `CLOSE` müssen Sie die Funktionen `END TRANSACTION` und `BACKOUT TRANSACTION` durchführen, bevor Sie Adabas mit `ET` oder `BT` aufrufen. Nach dem `CLOSE` müssen Sie immer einen Adabas-ET-Aufruf durchführen.

Wir empfehlen diese Option nur zu verwenden, wenn Sie noch andere Datenbankveränderungen in Ihrem Programm durchführen. Sie sollten ansonsten immer mit „automatischem ET“ arbeiten.

## Verwaltung der 3GL-Schnittstellen

---

Als Quelle für zu verarbeitende Ausgabedaten kann unter anderen auch eine 3GL-Schnittstelle dienen. Diesen 3GL-Schnittstellen werden mit `OPEN`, `PUT` und `CLOSE` die Listendaten übergeben.

Beim `OPEN` werden die Schnittstellenummer sowie Attribute zur Identifikation und Anzeige übergeben (Spool-Attribute). Beim `PUT` wird jeweils eine Druckzeile übergeben. Ein `CLOSE`-Aufruf teilt der Schnittstelle mit, dass die Liste vollständig ist. Ein Eintrag zur Verarbeitung der Liste wird erzeugt. Weitere Angaben entnehmen Sie dem Abschnitt *3GL-Schnittstelle*.

Mit Hilfe der 3GL-Verwaltungsfunktionen können Sie Ihre eigene individuelle Schnittstelle beschreiben. Die Angaben werden zur Interpretation der Spool-Attribute sowie ebenfalls zur dynamischen Erzeugung der Bildschirme **Report Definition > 3GL Identifikation** und **Aktive Reports > Spool Attribute** verwendet. Siehe *Report-Identifikation für 3GL-Schnittstelle definieren* bzw. *Spool-Attribute eines aktiven Reports zeigen/ändern* im Benutzerhandbuch.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Alle Standardwerte-Definitionen für 3GL-Schnittstellen auflisten](#)
- [Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen](#)
- [Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte](#)
- [Standardwerte für 3GL-Schnittstellen ändern](#)
- [Standardwerte für 3GL-Schnittstellen anzeigen](#)

- [Standardwerte für 3GL-Schnittstellen löschen](#)

## Alle Standardwerte-Definitionen für 3GL-Schnittstellen auflisten

### » Um alle 3GL-Schnittstellen-Definitionen aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Ein Fenster mit einer Liste aller benutzerdefinierten Schnittstellen wird angezeigt.

## Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen

Mit dieser Funktion können Sie eine Schnittstelle mit den identifizierenden Attributen definieren. Alle Eingabeaufforderungstexte werden als Natural-Meldungen gespeichert, um Sprachunabhängigkeit zu gewährleisten.

### » Um neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen zu erstellen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich,
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Neu**.

Das Fenster **Neue 3GL-Schnittstelle Standardwerte** wird im Inhaltsbereich geöffnet.

NGC - Neue 3GL Schnittstelle Standardwerte

3GL Schnittstelle

Name :

Beschreibung :

☐ Aktiv

Zeitbegrenzung :

NOM Container-Datei

DBID :

FNR :

Identifizierende Attribute

Eingabeaufforderung	Offset	Länge	Folge	Generisch
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="checkbox"/>

Datei-Identifikation

Eingabeaufforderung	Offset	Länge
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

Attribute

Eingabeaufforderung	Offset	Länge
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte](#).

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

**Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte**

Feld	Erklärung
<b>3GL-Schnittstelle</b>	
Name	Der Name der 3GL-Schnittstelle. Es wird eine eindeutige Nummer zugeteilt, um durch diese Schnittstelle gestartete Reports zu identifizieren.
Beschreibung	Geben Sie eine Kurzbeschreibung der Schnittstelle ein.
Aktiv	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn diese Schnittstelle aktiviert werden soll.  Starten Sie den Monitor neu, damit diese Einstellung wirksam wird.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der 3GL-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Leeres Feld bedeutet keine Begrenzung.
<b>NOM Container-Datei</b>	

Feld	Erklärung
DBID, FNR	Geben Sie die Datenbankkennung und Dateinummer der Adabas-Datei ein, die als Spool-Container verwendet wird.
<b>Identifizierende Attribute</b>	
Eingabeaufforderung	Geben Sie die vierstellige Zahl ein, die den Eingabeaufforderungstext repräsentiert. Diesen Text müssen Sie mit der SYSERR-Utility für die Bibliothek SYSNOMU eingegeben haben.  Dieser Text wird verwendet bei den identifizierenden Attributen der Report-Definition und bei der Anzeige der Spool-Attribute eines Aktiven Reports.
Offset	Geben Sie den Offset im Spool-Attribut Parameter ein. Der Attributwert wird ab diesem Offset in der angegebenen Länge extrahiert.
Länge	Geben Sie die Länge des Attributes ein. Der Attributwert wird ab dem angegebenen Offset in dieser Länge extrahiert.
Folge	Geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein, um die Reihenfolge der Auswertung bei der Report-Identifikation zu bestimmen.
Generisch (*)	Markieren Sie dieses Kontrollkästchen, wenn dieses Attribut bei der Report-Identifikation generisch verwendet werden soll. Es darf maximal ein Attribut auf diese Weise verwendet werden.
<b>Datei-Identifikation</b>	
Eingabeaufforderung, Offset, Länge	Geben Sie die entsprechenden Werte ein.
<b>Attribute</b>	
Eingabeaufforderung, Offset, Länge	Geben Sie die entsprechenden Werte ein.

**Beispiel:**

In der 3GL Schnittstelle 104 steht die Benutzerkennung beim `OPEN` in den Bytes 1 bis 8, die Terminal-ID in den Bytes 9 bis 16, der Programm-Name in den Bytes 17 bis 24, und der Listen-Name zur Nachselektion in den Bytes 33 bis 40.

Die Eingabeaufforderungen **Benutzer-ID**, **Terminal-ID**, **Programm** und **Listen-Name** wurden mittels SYSERR in den Texten der Nummern 1040, 1041, 1042, 1043 in der Bibliothek SYSNOMU abgelegt. Bei Auswahl der 3GL Schnittstelle 104 zur Report-Identifikation ergibt sich dann eine Eingabemaske.

## Standardwerte für 3GL-Schnittstellen ändern

Mit dieser Funktion können Sie die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen ändern.

### ➤ Um die Standardwerte für eine 3GL-Schnittstelle zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich,
- 2 Markieren Sie die zu ändernde 3GL-Schnittstellen-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte der 3GL-Schnittstelle werden angezeigt. Eingabefelder können geändert werden.

Weitere Informationen siehe *Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte*.

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

## Standardwerte für 3GL-Schnittstellen anzeigen

Mit dieser Funktion wird die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen angezeigt.

### ➤ Um die Standardwerte für eine 3GL-Schnittstelle anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich,
- 2 Markieren Sie die zu ändernde 3GL-Schnittstellen-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte der 3GL-Schnittstelle werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe *Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte*.

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Standardwerte für 3GL-Schnittstellen löschen

Mit dieser Funktion können Sie die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen löschen.

### ➤ Um Standardwerte für 3GL-Schnittstellen zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > 3GL-Schnittstellen** im Objekt-Arbeitsbereich,
- 2 Markieren Sie die zu löschende 3GL-Schnittstellen-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.

Ein Dialogfenster erscheint mit der Aufforderung, das Löschen zu bestätigen.

- 4 Wählen Sie **Ja**, um die Standardwerte für die 3GL-Schnittstelle zu löschen.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

## Standardwerte UNIX

Sie können jede beliebige UNIX- oder Windows-Plattform als eine Quelle von Ausgabedaten betrachten. Folglich ist es möglich, die Ausgabe einer UNIX- oder Windows-Anwendung in eine Container-Datei zu transportieren und sie wie gewöhnlich abzuarbeiten, einschließlich Archivieren, Verteilen, Drucken auf einem Großrechner-Drucker, Bündeln usw.

Dies erfolgt über eine Entire Broker-Kommunikation mittels Entire System Server für Unix, die beide installiert sein müssen.

- [Alle UNIX-Standardwerte auflisten](#)
- [Neue UNIX-Standardwerte erstellen](#)
- [UNIX-Standardwerte ändern](#)
- [UNIX-Standardwerte anzeigen](#)
- [UNIX-Standardwerte löschen](#)

- **Felder:** UNIX-Knoten-Definitionen

### Alle UNIX-Standardwerte auflisten

Mit dieser Funktion können Sie alle Knoten auflisten, die für UNIX definiert sind.

#### ➤ Um alle UNIX-Knoten aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > UNIX** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Die Liste aller benutzerdefinierten UNIX-Knoten wird angezeigt.

### Neue UNIX-Standardwerte erstellen

#### ➤ Um neue UNIX-Standardwerte zu erstellen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > UNIX** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Neu**.

Der Dialog **Neue UNIX-Knoten-Definition** wird im Inhaltsbereich angezeigt.



NGC - Neue UNIX-Knoten-Definition

Knoten :

Beschreibung :

Temp. Pfad :

Benutzer-ID :  Passwort :

Gruppe :  Bestätigen :

**Knoten-Status**

☒ Aktivieren

☐ Suspendieren

☐ Deaktivieren

☐ Monitor

☐ Lokaler Monitor

Pfade

Pfad ▲	DBID	FNR	

Hinzufügen

Ändern

Löschen

Reset

Nach Liste

OK Abbrechen Hilfe

- 3 Geben Sie Daten ein. Weitere Informationen siehe *Felder: UNIX-Knoten-Definitionen*.  
4 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

## UNIX-Standardwerte ändern

➤ **Um die UNIX-Standardwerte zu ändern:**

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung** > **Standardwerte** > **UNIX** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu ändernde UNIX-Schnittstellen-Knoten-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Standardwerte für den UNIX-Knoten werden angezeigt (Beispiel):

NGC - UNIX-Knoten-Definition npr\_sun8z1\_daef

Knoten : npr\_sun8z1\_daef

Beschreibung :

Temp. Pfad : \$NOMDIR/341/temp/

Benutzer-ID : nprqa1 Passwort : .....

Gruppe : nprgrp01 Bestätigen : .....

**Knoten-Status : Deaktiviert**

☐ Aktivieren

☐ Suspendieren

☒ Deaktivieren

☐ Monitor

☐ Lokaler Monitor

Pfad	DBID	FNR
\$NOMDIR/341/indaef1/	10	1386

Hinzufügen

Ändern

Löschen

Reset

Nach Liste

OK Abbrechen Hilfe

Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe [Felder: UNIX-Knoten-Definitionen](#).

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

## UNIX-Standardwerte anzeigen

### ➤ Um die UNIX-Standardwerte anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > UNIX** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die anzuzeigende UNIX-Schnittstellen-Knoten-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Standardwerte für den UNIX-Knoten werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: UNIX-Knoten-Definitionen](#).

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## UNIX-Standardwerte löschen

### » Um UNIX-Standardwerte zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Standardwerte > UNIX** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu löschende UNIX-Schnittstellen-Knoten-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.

Ein Dialogfenster erscheint mit der Aufforderung, das Löschen zu bestätigen.

- 4 Wählen Sie **Ja**, um die UNIX-Standardwerte zu löschen.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

### Felder: UNIX-Knoten-Definitionen



**Wichtig:** Bei Eingaben in Felder, die in der folgenden Liste mit einem Stern (\*) gekennzeichnet sind, ist die Groß- und Kleinschreibung zu beachten.

Feld	Erklärung
Knoten *	<p>Geben Sie den gewünschten Knoten in dieses Feld ein (dabei Groß-/Kleinschreibung beachten).</p> <p>Ein Knoten auf einem UNIX- oder Windows-System wird über seinen Namen und nicht über eine Knoten-Nummer identifiziert. Dieser Name muss bei einem Broker registriert und in der Bibliothek SYSSATU im Member SATSRV wie folgt in einem Abschnitt angegeben werden:</p> <pre>node_name SATSRV TYPE=ACI       BROKER-ID=...       SERVER-CLASS=NPR       SERVER-NAME=...       SERVICE=node_name       USER-ID=...       WAIT-TIME=30S</pre> <p>Einzelheiten entnehmen Sie der <i>Entire System Server UNIX Installationsdokumentation</i>.</p>
Knoten-Status	<p>Wenn UNIX-Knoten definiert werden, versucht der Entire Output Management-Monitor, sich bei jedem Monitor-Zyklus auf jedem Knoten anzumelden. Wenn auf einen Knoten nicht zugegriffen werden kann, schreibt der Monitor einmal eine Fehlermeldung in das Monitor-Protokoll („Log“) und schaltet dieses Feld auf S um, um anzuzeigen, dass der Knoten mit „Suspend“ unterbrochen wurde. Wenn der Knoten wieder aktiv ist, wird die Meldung in das Monitor-Protokoll geschrieben, dass er reaktiviert worden ist, und die Abarbeitung von Dateien wird neu gestartet.</p>

Feld	Erklärung
	<p>Mögliche Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ = <b>Aktiver Knoten</b> Der Knoten wird durchsucht, um Ausgaben an Entire Output Management zu erhalten.</li> <li>■ = <b>Suspendierter Knoten</b> Die Anmeldung bei diesem Knoten ist zurzeit nicht möglich.</li> <li>■ = <b>Deaktivierter Knoten</b> Die Anmeldung bei diesem Knoten ist nicht möglich.</li> <li>■ = <b>Monitor</b> Der Knoten ist als Umgebung für den Monitor definiert und wird nie mit „Suspend“ unterbrochen. Ein Monitor-Knoten ruft einen bestehenden Entire System Server auf UNIX via EntireX (Broker) auf. Wird auf UNIX-Systemen verwendet.</li> <li>■ = <b>Lokaler Monitor</b> Der Knoten ist als Monitor-Knoten definiert. Er ruft den Entire System Server als Unterprogramm des Natural-Nukleus auf, ohne EntireX zu benutzen. Wird auf UNIX-Systemen verwendet.</li> </ul>
Beschreibung	Dieses Feld dient nur zur Information und beschreibt die Knoten-Definition.
Temp. Pfad *	<p>Geben Sie hier ein Verzeichnis ein, in das Dateien gespeichert werden, die nicht von Entire Output Management abgearbeitet werden konnten. Dies erfolgt, um die Verzeichnisse von nicht abarbeitbaren Dateien sauber zu halten, die sonst CPU-Zeit verschwenden würden.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Ein Verzeichnisname darf keine Wildcard-Zeichen enthalten, weil er einzig und allein zur Identifikation von Dateiverzeichnissen benutzt wird. Das letzte Zeichen muss ein Schrägstrich (/) sein (dieses wird automatisch verkettet), der Rückwärtsschrägstrich (\) ist nicht zulässig. Bei Windows-Systemen wird er automatisch erstellt.</p>
Benutzer-ID *	Dies ist die Benutzerkennung auf dem Zielknoten, die zur Anmeldung auf der Maschine benutzt wird. Entire Output Management erhält dann genau die Rechte, die dieser Benutzer auf dem angegebenen Knoten hat.
Passwort *	Dies ist das Passwort auf dem Zielknoten, das zur Anmeldung auf der Maschine benutzt wird. Es wird in einem chiffrierten Format gespeichert und über das Netzwerk geschickt.
Bestätigen *	Da das Passwort ohne Anzeige eingegeben wird, müssen Sie Ihr Passwort durch zweimalige Eingabe bestätigen.
Gruppe *	Geben Sie auf UNIX-Systemen hier Ihre Gruppenkennung ein, auf Windows-Systemen ist es der Domänen-Namen. Lassen Sie dieses Feld leer, um zur Standard-Gruppe/-Domäne zu gelangen.
Pfade *	<p>Sie können hier bis zu 10 Standard-Pfade eingeben. Bei der Erstellung eines Reports muss einer dieser Pfade für den Report ausgewählt werden.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Ein Verzeichnisname darf keine Platzhalter-Zeichen („Wildcards“) enthalten, weil er einzig und allein zur Identifikation der Dateiverzeichnisse benutzt wird. Das letzte Zeichen muss ein Schrägstrich (/) sein (dieses wird automatisch verkettet), der Rückwärtsschrägstrich (\) ist nicht zulässig. Bei Windows-Systemen wird er automatisch erstellt. Auf Windows-Systemen werden Laufwerksbuchstaben (z.B. C : /) erkannt.</p>

Feld	Erklärung
	Diese Pfade gehören Entire Output Management. Der Monitor versucht, Reports für Dateien zu finden, sie in die angegebene Container-Datei zu kopieren und aktive Reports anzulegen. Danach wird die Datei in dem angegebenen Verzeichnis gelöscht. Wenn keine Reports gefunden werden und kein Standard-Report vorhanden ist, dann wird die Datei in das im Feld <b>Temp.</b> Pfad angegebene Verzeichnis verschoben, und es wird ein Zeitstempel hinzugefügt.
DBID	<p>Geben Sie die Datenbankkennung der Container-Datei ein, die mit diesem Pfad verbunden ist.</p> <p>Nur der erste Eintrag ist erforderlich, wenn die anderen Zeilen leer gelassen werden, erfolgt als Voreinstellung ein Sprung in die erste Zeile.</p>
FNR	<p>Geben Sie die Dateinummer der Container-Datei ein, die mit diesem Pfad verbunden ist.</p> <p>Nur der erste Eintrag ist erforderlich, wenn die anderen Zeilen leer gelassen werden, erfolgt als Voreinstellung ein Sprung in die erste Zeile.</p>

---

## 2 Benutzer verwalten

---

■ Verfügbare Kommandos für "Benutzer" .....	72
■ Alle Benutzer-Definitionen auflisten .....	74
■ Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten .....	75
■ Fächer für einen Benutzer auflisten .....	76
■ Benutzer-Definition anlegen .....	76
■ Felder: Benutzer-Definition .....	77
■ Benutzer-Definition ändern .....	84
■ Benutzer-Definition kopieren .....	84
■ Benutzer-Definition löschen .....	85
■ Benutzer-Definition anzeigen .....	85
■ Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen .....	86
■ Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen .....	87
■ Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen .....	88
■ Protokoll nach Auswahlkriterien filtern .....	90

Als Systemadministrator können Sie Benutzerkennungen („Benutzer-IDs“) mit Passwörtern und Autorisierungsprofilen für Entire Output Management anlegen und verwalten.

Benutzer werden in Entire Output Management für die folgenden Zwecke definiert:

- Sicherheit
- Verteiler
- Protokollierung

Jeder Benutzer in Entire Output Management ist mit einer Benutzer-Definition verknüpft. Diese besteht aus:

- **Benutzersatz** - enthält Einzelangaben zum Benutzer, wie Benutzerkennung („Benutzer-ID“), Name, Telefonnummer, berufliche Position usw.
- **Benutzerprofil** - enthält eine Liste der Aktionen, die der Benutzer ausführen darf, und einige benutzerspezifische Voreinstellungen.

Jedes in Entire Output Management definierte Objekt ist mit einer Berechtigungsliste für dieses Objekt verbunden. Einem einzelnen Benutzer oder einer Benutzergruppe in einem Verteiler kann eine Berechtigung erteilt werden. Weitere Informationen siehe zum Beispiel im Abschnitt *Berechtigungen für Report verwalten* oder in den entsprechenden Abschnitten zu den übrigen Objekten (Bündel, logische Drucker, Verteiler usw.) im *Benutzerhandbuch*.

## Verfügbare Kommandos für "Benutzer"

---

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über die Kommandos und Funktionen zur Pflege der Benutzer und Querverweise auf die entsprechenden Funktionsbeschreibungen.

- [Kommandos für den Meta-Knoten "Benutzer"](#)
- [Kommandos für eine einzelne Benutzer-Definition](#)

### Kommandos für den Meta-Knoten "Benutzer"

➤ Um die verfügbaren Kommandos für den Meta-Knoten "Benutzer" anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung** > **Benutzer**, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:



Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste	Alle Benutzer-Definitionen in einer Listenansicht anzeigen.	<i>Alle Benutzer-Definitionen auflisten</i>
Filter	Den Bereich der Benutzer-Definitionen eingrenzen.	<i>Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Eine neue Benutzer-Definition anlegen.	<i>Benutzer-Definition anlegen</i>

## Kommandos für eine einzelne Benutzer-Definition

### ➤ Um die verfügbaren Kommandos für eine einzelne Benutzer-Definition anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung** > **Benutzer** > *Benutzer-Name*, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Oder:

Markieren Sie im Inhaltsbereich in der **Liste der Benutzer** eine Benutzer-Definition, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

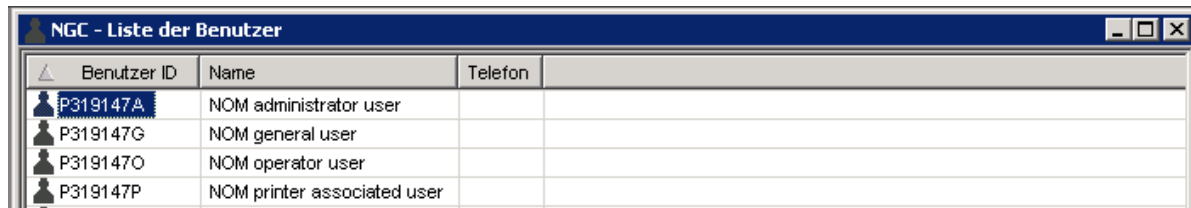
Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Filter	Den Bereich der Benutzer-Definitionen eingrenzen.	<i>Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Eine neue Benutzer-Definition anlegen.	<i>Benutzer-Definition anlegen</i>
Öffnen	Eine Benutzer-Definition ändern.	<i>Benutzer-Definition ändern</i>
Anzeigen	Eine Benutzer-Definition anzeigen.	<i>Benutzer-Definition anzeigen</i>
Kopieren	Eine Benutzer-Definition kopieren.	<i>Fach kopieren</i>
Löschen	Eine Benutzer-Definition löschen.	<i>Benutzer-Definition löschen</i>
Protokoll anzeigen	Das Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen.	<i>Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen</i>
Benutzerprotokoll anzeigen	Die protokollierten Aktivitäten eines Benutzers anzeigen.	<i>Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen</i>
Protokollfilter	Das Protokoll nach Auswahlkriterien filtern.	<i>Protokollierung filtern</i>
Querverweise	Eine Liste aller Objekte des ausgewählten Typs, die mit der Benutzerkennung in Beziehung stehen, anzeigen.	<i>Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen</i>
Liste der Fächer	Liste der Fächer für einen Benutzer anzeigen.	<i>Fächer für einen Benutzer auflisten</i>

## Alle Benutzer-Definitionen auflisten

### ➤ Um alle Benutzer-Definitionen aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Benutzer** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Benutzer ID	Name	Telefon
P319147A	NOM administrator user	
P319147G	NOM general user	
P319147O	NOM operator user	
P319147P	NOM printer associated user	

Dieser Bildschirm listet alle in Entire Output Management definierten Benutzer auf.

Sie können sich diese Liste nach Benutzerkennung oder -namen sortiert in alphabetisch aufsteigender oder absteigender Reihenfolge anzeigen lassen.

### ➤ Um die Kommandos zum Verwalten der Benutzer anzuzeigen:

- Markieren Sie in der **Liste der Benutzer** einen Eintrag, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

### Felder: Liste der Benutzer

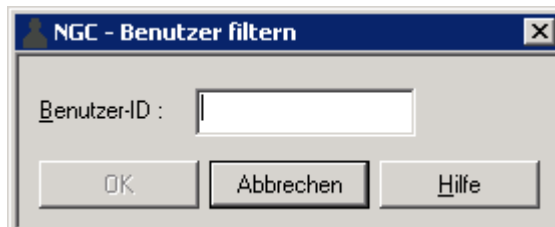
Feld	Beschreibung
Benutzer-ID	Benutzerkennung des Benutzers.
Name	Name des Benutzers.
Telefon	Telefonnummer des Benutzers.

## Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien auflisten

### ➤ Um Benutzer-Definitionen nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Filter**.

Das Fenster **Benutzer filtern** erscheint.



- 3 Geben Sie eine Zeichenkette (Teil einer Benutzerkennung) in das Eingabefeld **Benutzer-ID** ein, und wählen Sie **OK**.

Jetzt erscheinen im erweiterten Knoten **Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich nur Benutzer-Definitionen, die die Auswahlkriterien erfüllen.

### ➤ Um die gefilterten Benutzer-Definitionen aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Benutzer** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):

Benutzer ID	Name	Telefon
NATQA	natural qa test user	
NATQA4	natural qa test user	
NATQA5	natural qa test user	098765432109876
NATQA8	natural qa test user	
NATRRI	natural qa test user	

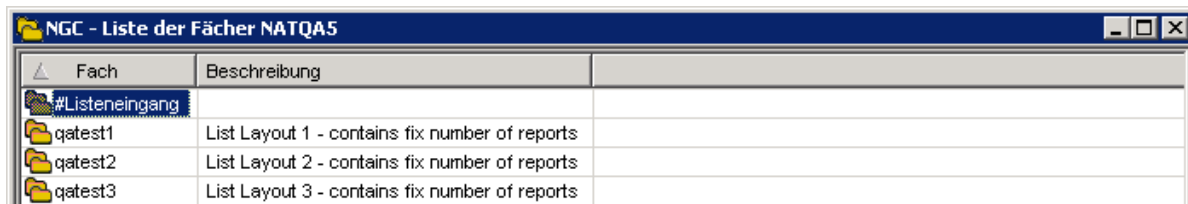
Nur die Benutzerkennungen, die mit der im Fenster **Benutzer filtern** angegebenen Zeichenkette anfangen, werden unter dem Benutzer-Knoten aufgelistet.

## Fächer für einen Benutzer auflisten

### ➤ Um die Fächer für einen Benutzer aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste der Fächer**.

Die Liste der Fächer für den betreffenden Benutzer wird angezeigt (Beispiel):



Fach	Beschreibung
#Listeneingang	
qatest1	List Layout 1 - contains fix number of reports
qatest2	List Layout 2 - contains fix number of reports
qatest3	List Layout 3 - contains fix number of reports

Weitere Informationen zu Fächern siehe *Verwaltungsfunktionen für Fächer* im *Benutzerhandbuch*.

## Benutzer-Definition anlegen



**Tipp:** Anstatt eine Benutzer-Definition vollständig neu anzulegen, können Sie eine bereits vorhandene, geeignete Benutzer-Definition mit oder ohne zugehörige Fächer **kopieren** und dann die Daten mit der Ändern-Funktion anpassen. Eine weitere Möglichkeit zum Erstellen von Benutzer-Definitionen ist im Abschnitt *Benutzer-Definition aus Natural Security kopieren* beschrieben.

### ➤ Um eine neue Benutzer-Definition hinzuzufügen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Neu**.

Der Dialog **Neue Benutzer-Definition** wird im Inhaltsbereich geöffnet.

**NGC - Neue Benutzer-Definition**

Benutzer-ID :  Vorname :  Titel :   
 Nachname :

**Allgemein** | Optionen | Zugriffsrechte | NOM Optionen

Adresse :   
 Stadt :   
 Land :   
 Postleitzahl :

**Bürobezeichnung**  
 Abteilung Nr :   
 Abteilung Name :   
 Ort :   
 Organisation :

**Telefonnummern**

	Land	Telefon	Durchwahl
Büro	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Privat	<input type="text"/>	<input type="text"/>	

OK Abbrechen Hilfe

Der Dialog enthält folgende Register:

- **Allgemein**
- **Optionen**
- **Zugriffsrechte**
- **NOM Optionen**

- 3 Geben Sie in den Feldern im Kopfbereich des Dialogs und auf den Registerkarten die Daten des neuen Benutzers ein.

Weitere Informationen siehe *Felder: Benutzer-Definition*.

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

## Felder: Benutzer-Definition

Die Felder zur Definition des Benutzerprofils sind im Kopfbereich des Dialogs und auf mehreren Registerkarten untergebracht.

- *Felder: Definition des Benutzerprofils - Registerkarte "Allgemein"*
- *Felder: Definition des Benutzerprofils - Registerkarte "Optionen"*
- *Felder: Definition des Benutzerprofils - Register "Zugriffsrechte"*

■ **Felder: Definition des Benutzerprofils - Register "NOM Optionen"**

**Felder: Definition des Benutzerprofils - Registerkarte "Allgemein"**

Die folgende Tabelle erklärt die Felder, die sich im Kopfbereich des Dialogs und auf der Registerkarte **Allgemein** befinden:

Feld	Erklärung
Benutzer-ID	Geben Sie die Benutzerkennung ein.  Die Benutzerkennung identifiziert einen Benutzer in Entire Output Management eindeutig und wird für Sicherheitsprüfungen und die Reportverteilung verwendet.  Falls Sie in Ihrer Installation ein Security-Paket benutzen (z.B. RACF, TOP-SECRET), muss die Benutzerkennung diesem System mitgeteilt werden, es sei denn, das Kontrollkästchen <b>Verwende Benutzer-Identifikation für externes Security (ESY Benutzer)</b> ist markiert.
Vorname / Nachname	Geben Sie den Vornamen und Nachnamen des Benutzers ein.
Titel	Anrede für den Benutzer (z. B. Professor, Dr., Herr, Frau).
Bürobezeichnung Adresse / Stadt / Land / Postleitzahl	Adresse des Benutzers.
Abteilung Nr.	Nummer der Abteilung, in der der Benutzer arbeitet.
Abteilung Name	Name der Abteilung, in der der Benutzer arbeitet.
Ort	Standort der Abteilung.
Organisation	Name des Unternehmens, in dem der Benutzer arbeitet.
Telefonnummern Büro	Landesvorwahl/Rufnummer/Durchwahl der dienstlichen Telefonnummer des Benutzers.
Telefonnummern Privat	Landesvorwahl/Rufnummer der privaten Telefonnummer des Benutzers

**Felder: Definition des Benutzerprofils - Registerkarte "Optionen"**

Die folgende Tabelle erklärt die Felder, die sich auf der Registerkarte **Optionen** befinden:

**Benutzertyp**

- ☐ Administrator - Dieser Benutzertyp hat alle Zugriffsrechte.
- ☒ Allgemeiner Benutzer - Hat nur die unter Zugriffsrechte markierten Objekt-/Funktionskombinationen zur Verfügung.
- ☐ Operator - Wie Allgemeiner Benutzer, zusätzlich Verwaltung der Druckaufträge aller Drucker.
- ☐ Eingeschränkter Operator - Wie Allgemeiner Benutzer, zusätzlich Zugriff auf alle Druckaufträge der ihm zugewiesenen Drucker.

**Sprache**

- ☐ Englisch
- ☒ Deutsch

☒ Verwende Benutzer-Identifikation für externes Security (ESY Benutzer)

**Nach Reportname ausgewählte aktive Reports sortieren**

- ☐ nach Datum/Uhrzeit
- ☒ nach Reportname

**Standard Filter der aktiven Reports**

- ☒ Präfix
- ☐ Teilzeichenfolge

Auf der Registerkarte **Optionen** können Sie folgende Einstellungen vornehmen:

Feld	Erklärung
Benutzertyp	<p>Mögliche Benutzertypen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Administrator: Der Benutzer hat alle Verwaltungs- und Zugriffsrechte im System und kann alle Listen einsehen.</li> <li>■ Allgemeiner Benutzer: Der Benutzer hat nur die Verwaltungs- und Zugriffsrechte zur Verfügung, die auf der Registerkarte <b>Zugriffsrechte</b> markiert sind. Er sieht nur die Objekte auf die er zugreifen darf.</li> <li>■ Operator: Der Benutzer hat die gleichen Rechten wie ein allgemeiner Benutzer. Zusätzlich darf er die Druckaufträge aller Drucker verwalten, ohne dass er dafür eine explizite Zulassung benötigt.</li> <li>■ Eingeschränkter Operator: Der Benutzer hat die gleichen Rechten wie ein allgemeiner Benutzer. Zusätzlich darf er die Druckaufträge der ihm zugewiesenen Drucker verwalten. Für diesen Benutzer werden nur die Druckaufträge des/der betreffenden Drucker(s) angezeigt.</li> </ul>
Sprache	Markieren Sie die gewünschte Sprache für die Systemoberfläche: Englisch oder Deutsch.
Verwende Benutzer-Identifikation für externes Security (ESY Benutzer)	<p>Markiert: Die Identifikation des NOM-Benutzers als NPR-Benutzer (ESY-Benutzer) wird verwendet. Dazu muss der NOM-Benutzer im externen Security-System (NSC, RACF, etc.) definiert sein.</p> <p>Nicht markiert: Die Identifikation des NOM-Monitors wird verwendet.</p> <p>Siehe auch Beschreibung des Feldes <b>Eigentümer-ID verwenden</b> unter <i>Felder: System-Standardwerte</i>.</p>

Feld	Erklärung
Nach Reportname ausgewählte aktive Reports sortieren	<p>Sind Teilmengen von aktiven Reports über den Reportnamen ausgewählt (z.B. Report: TEST*), so kann die Ergebnisliste sortiert werden nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ nach Datum/Uhrzeit</li> <li>■ nach Reportname</li> </ul> <p><b>Anmerkung:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beim Output Management GUI Client ist diese Angabe eine Vorbelegung, die in der Liste über die Spaltensortierung geändert werden kann.</li> <li>2. Listen, die keinen Filter auf dem Reportnamen haben, sind immer nach Datum sortiert.</li> </ol>
Standard-Filter der aktiven Reports	<p>Sie können das Optionsfeld markieren, um folgende Standard-Sortierkriterien für aktive Reports festzulegen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ nach Präfix</li> <li>■ nach Teilzeichenfolge</li> </ul> <p>Die Vorbelegung kann im Filter für die aktiven Report Listen individuell geändert werden.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Die Vorbelegung auf das Sortierkriterium <b>Teilzeichenfolge</b> sollte nur für besondere Zwecke gewählt werden, da der Aufwand bei der Filterung deutlich höher ist als beim Sortierkriterium <b>Präfix</b>.</p>

### Felder: Definition des Benutzerprofils - Register "Zugriffsrechte"

Die folgende Tabelle erklärt die Felder, die sich auf der Registerkarte **Zugriffsrechte** befinden:

Allgemein				Optionen				Zugriffsrechte				NOM Optionen			
	Anzeigen	Ändern	Löschen												
Reports	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Beschränke die Liste auf die zugriffsberechtigten aktiven Bündel											
Bündel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube aktive Bündel für das Drucken zu schließen											
Verteiler	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube den Start des Monitors											
Drucker	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube das Herunterfahren/Beenden des Monitors											
Physische Drucker	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube das Anzeigen des Monitor Logs											
Kalender	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube den Zugriff auf die Archiv-Verwaltung											
Benutzer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Erlaube das Markieren von aktiven Reports für die Archivierung											
Aktive Reports	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube den Start eines Archivierungs-Auftrags											
Aktive Bündel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> Erlaube das Markieren von aktiven Reports für die Wiederherstellung											
Druckaufträge	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Erlaube den Start eines Wiederherstellungs-Auftrags											
Standardwerte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>													



Auf der Registerkarte **Zugriffsrechte** können Sie folgende Zugriffsrechte definieren bzw. ändern:

Feld	Erklärung
Reports	<p>Der Benutzer darf bei Datensätzen für Objekte dieses Typs nur die hier markierten Aktionen ausführen:</p> <p>Anzeigen    Datensätze können nur angezeigt werden.</p> <p>Ändern      Datensätze können angelegt, angezeigt, geändert und kopiert werden.</p> <p>Löschen     Datensätze können angelegt, angezeigt, geändert, kopiert und gelöscht werden.</p>
Bündel	
Verteiler	
Drucker	
Physische Drucker	
Kalender	
Benutzer	
Aktive Reports	
Aktive Bündel	
Druckaufträge	
Standardwerte	
Beschränke die Liste auf die zugriffsberechtigten aktiven Bündel	<p>Der Benutzer darf nur die aktiven Bündel anzeigen, öffnen und löschen, für die er eine Berechtigung hat.</p> <p>Markiert:      In der Liste der aktiven Bündel werden nur die Bündel angezeigt, für die der Benutzer eine Berechtigung hat.</p> <p>Nicht markiert: Die Liste der aktiven Bündel zeigt alle aktiven Bündel (jedoch mit Einschränkungen hinsichtlich der Pflegefunktionen).</p>
Erlaube aktive Bündel für das Drucken zu schließen	<p>Markiert:      Der Benutzer darf die betreffende Funktion ausführen.</p> <p>Nicht markiert: Der Benutzer darf die betreffende Funktion nicht ausführen.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Die Monitor-Optionen können erst dann wirksam werden, wenn bei der Option <b>Standardwerte</b> das Kontrollkästchen <b>Anzeigen</b> oder <b>Ändern</b> markiert ist, da diese Option übergeordnet ist.</p>
Erlaube den Start des Monitors	
Erlaube das Herunterfahren/Beenden des Monitors	
Erlaube das Anzeigen des Monitor Logs	
Erlaube den Zugriff auf die Archivverwaltung	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, darf der Benutzer aktive Reports oder aktive Bündel zum Archivieren markieren und Markierungen zurücknehmen.
Erlaube das Markieren von aktiven Reports für die Archivierung	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, darf der Benutzer Archivierungs- und Verdichtungsjobs starten.
Erlaube den Start eines Archivierungs-Auftrags	<p><b>Anmerkung:</b> Diese Option ist nur möglich, wenn auch das entsprechende <b>Markieren</b> und der <b>Zugriff auf die Archiv-Verwaltung</b> erlaubt sind.</p>

Feld	Erklärung
Erlaube das Markieren von aktiven Reports für die Wiederherstellung	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, darf der Benutzer aktive Reports oder aktive Bündel zur Wiederherstellung markieren und Markierungen zurücknehmen.
Erlaube den Start eines Wiederherstellungs-Auftrags	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, darf der Benutzer Wiederherstellungsjobs starten.  <b>Anmerkung:</b> Diese Option ist nur möglich, wenn auch das entsprechende <b>Markieren</b> und der <b>Zugriff auf die Archiv-Verwaltung</b> erlaubt sind.

## Felder: Definition des Benutzerprofils - Register "NOM Optionen"

Auf der Registerkarte **NOM Optionen** können Sie für den Benutzer folgende Einstellungen vornehmen:

Feld	Erklärung
Listenformat für aktive Bündel	<p>Diese Option steuert das Verhalten bei der Stern-Notation-Auswahl in einer Liste aktiver Bündel:</p> <p>Format 1 Der Benutzer erhält eine Liste mit passenden aktiven Bündelnamen, von denen er einen auswählen kann. Aktive Bündel werden dann mit dem ausgewählten Namen aufgelistet.</p> <p>Format 2 Alle passenden aktiven Bündelnamen werden aufgelistet.</p>
Zeige Bestätigungsfenster beim Ändern von Objekten	<p>Markiert: Änderungen an Objekten müssen in einem Bestätigungsfenster ausdrücklich bestätigt werden.</p> <p>Nicht markiert: Änderungen werden automatisch übernommen.</p>
Zeige Bestätigungsfenster beim Löschen von Objekten.	<p>Markiert: Das Löschen von Objekten muss in einem Bestätigungsfenster ausdrücklich bestätigt werden.</p> <p>Nicht markiert: Das Objekt wird sofort gelöscht.</p>
Zeige Zeilennummern beim Ansehen von aktiven Reports	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, werden beim Ansehen des Reportinhalts 6-stellige Zeilennummern vor jeder Zeile angezeigt.
Zeige PF-Tastenzuordnung beim Ansehen von aktiven Reports	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, werden beim Blättern eines aktiven Reports die PF-Tasten-Belegungen unten auf dem Editor-Bildschirm angezeigt.

Feld	Erklärung
Langnamen anzeigen	<p>Markiert: Lange Report- und Bündelnamen, die aus bis zu 25 Zeichen bestehen, werden angezeigt.</p> <p>Nicht markiert: Langnamen werden nicht angezeigt.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Wenn die Anzeige von Langnamen nicht vom System unterstützt wird (siehe <i>System-Standardwerte</i>), dann wird die Markierung bei diesem Kontrollkästchen automatisch entfernt und kann nicht gesetzt werden.</p> <p>Siehe auch Feld <b>Lange Namen unterstützen</b> in <i>Felder: System-Standardwerte</i>.</p>

## Benutzer-Definition ändern

### ➤ Um eine Benutzer-Definition zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Der Dialog **Benutzer-Definition** wird im Inhaltsbereich geöffnet. Er enthält die Registerkarten **Allgemein**, **Optionen**, **Zugriffsrechte**, **NOM Optionen**. Alle Eingabefelder können geändert werden.

- 3 Wählen Sie **OK**, um die geänderten Daten zu speichern.

## Benutzer-Definition kopieren

### ➤ Um eine Benutzer-Definition zu kopieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu kopierende Benutzer-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Kopieren**.

Ein Fenster wird angezeigt.

- 4 Geben Sie den Namen des Ziel-Benutzers ein.

Wenn Sie das Feld **Mit Fächer** markieren, werden die zugehörigen Fächer mit kopiert.

- 5 Wählen Sie **OK**.

Die Benutzer-Definition wird kopiert, und Sie können sie Ihren Anforderungen entsprechend anpassen.

## Benutzer-Definition löschen



**Tipp:** Wenn Sie einen Benutzer löschen, werden alle mit dem Benutzer verbundenen Objekte (z.B. aktive Reports) ebenfalls gelöscht. Das bedeutet, dass der Löschvorgang ziemlich zeitaufwendig sein kann. Deshalb wird empfohlen, einen Benutzer nur dann zu löschen, wenn der Monitor nicht aktiv ist, oder die Löschung im Batch-Betrieb durchzuführen.

### » Um eine Benutzer-Definition zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu löschende Benutzer-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.

Ein Dialogfenster erscheint mit der Aufforderung, das Löschen zu bestätigen.

- 4 Wählen Sie **Ja**, um die Benutzer-Definition zu löschen.

Der Benutzer wird systemweit gelöscht.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

## Benutzer-Definition anzeigen

### » Um eine Benutzer-Definition anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die anzuzeigende Benutzer-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Benutzer-Definition des Benutzers wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Benutzer-Definition](#).

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen

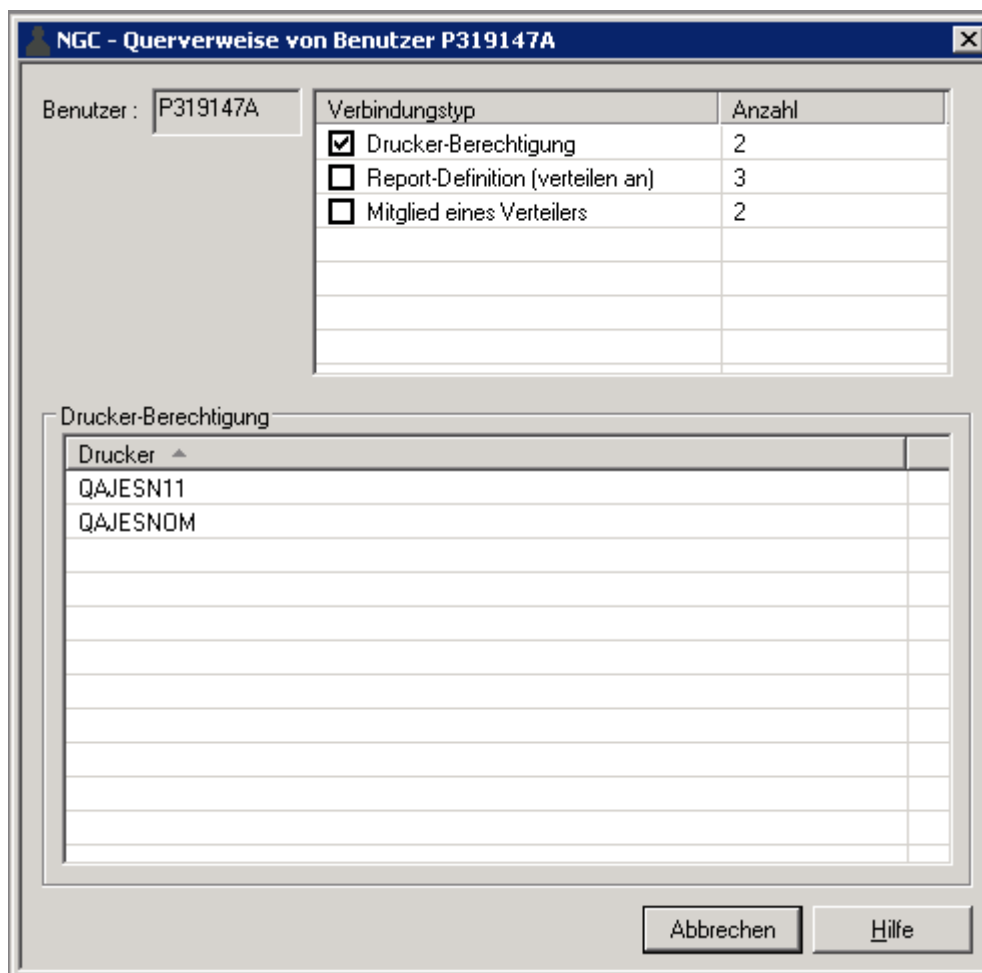
### ➤ Um Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die betreffende Benutzer-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Querverweise**.

In einem Fenster wird die Anzahl der Objekte, die mit der Benutzerkennung in Beziehung stehen, angezeigt, und zwar sortiert nach Verbindungstypen.

- 4 Markieren Sie einen Verbindungstyp.

Eine Liste aller Objekte des ausgewählten Typs, die mit der Benutzerkennung in Beziehung stehen, wird angezeigt (Beispiel):

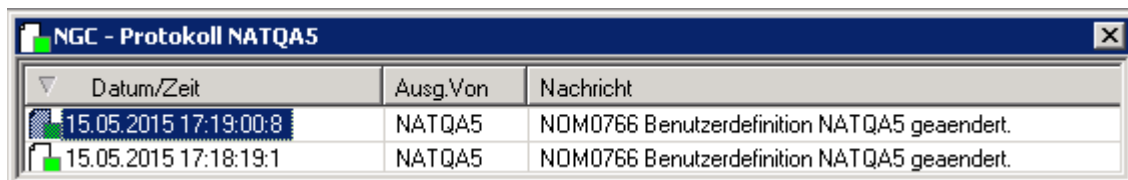


## Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen

### ➤ Um ein Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die betreffende Benutzer-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Protokoll anzeigen**.

Das vollständige **Protokoll** zu der angegebenen Benutzer-Definition wird angezeigt (Beispiel):



Datum/Zeit	Ausg.Von	Nachricht
15.05.2015 17:19:00:8	NATQA5	NOM0766 Benutzerdefinition NATQA5 geaendert.
15.05.2015 17:18:19:1	NATQA5	NOM0766 Benutzerdefinition NATQA5 geaendert.

### ➤ Um die Anzeige der Protokolleinträge nach Auswahlkriterien einzuschränken:

- Markieren Sie einen Eintrag im **Protokoll**.

Weitere Vorgehensweise siehe [Protokoll nach Auswahlkriterien filtern](#)

### Spaltenüberschriften: Protokoll Benutzer

In den Spalten des Protokolls werden folgende Informationen angezeigt:

Feld	Erklärung
Datum	Das Datum, an dem die Funktion ausgeführt wurde.
Zeit	Die Uhrzeit, zu der die Funktion ausgeführt wurde.
Ausg.von	Benutzer bzw. Monitor, der die Funktion ausgeführt bzw. ausgelöst hat.
Nachricht	Beschreibung der ausgeführten Funktion.

### ➤ Um ausführliche Informationen zu einem Protokoll-Eintrag zu zeigen:

- 1 Markieren Sie den betreffenden Eintrag in der Protokoll-Liste.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Info**.

Das Fenster **Log-Nachricht** erscheint (Beispiel):

NGC - Log-Nachricht

Nachricht : NOM0766 Benutzerdefinition NATQA5 geaendert.

Benutzer  
ID : NATQA5      Name : test user -last name,natural qa - first name

Objekt : NATQA5      Code : UM

Datum : 15.05.2015      Zeit : 17:19:00

Report  
Name :      Laufnummer :

Bündel  
Name :      Laufnummer :

Job  
Name : NOUSOP-N      Nummer :      Drucker :

Abbrechen      Hilfe

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um die Anzeige zu beenden.

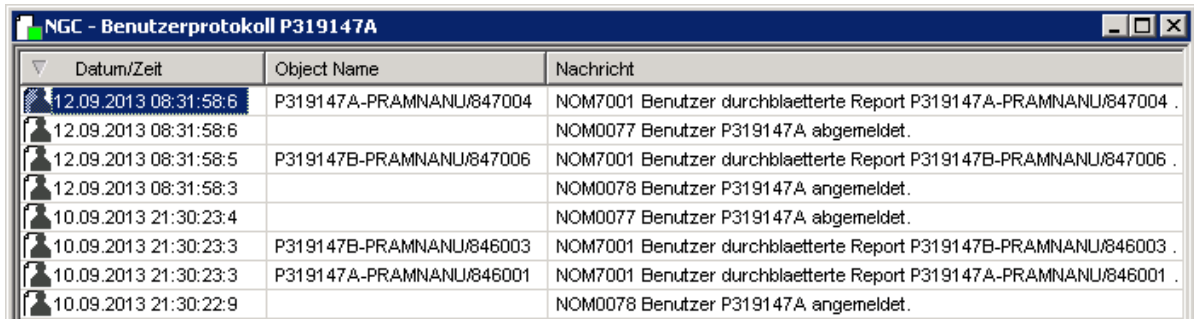
## Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen

### ➤ Um das Protokoll der Aktivitäten eines Benutzers zu zeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Benutzer** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die betreffende Benutzer-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Benutzerprotokoll anzeigen**.

Das **Benutzerprotokoll**, d.h. eine Liste aller Funktionen, die der Benutzer ausgeführt hat, wird angezeigt (Beispiel):





Datum/Zeit	Object Name	Nachricht
12.09.2013 08:31:58:6	P319147A-PRAMNANU/847004	NOM7001 Benutzer durchbläeterte Report P319147A-PRAMNANU/847004 .
12.09.2013 08:31:58:6		NOM0077 Benutzer P319147A abgemeldet.
12.09.2013 08:31:58:5	P319147B-PRAMNANU/847006	NOM7001 Benutzer durchbläeterte Report P319147B-PRAMNANU/847006 .
12.09.2013 08:31:58:3		NOM0078 Benutzer P319147A angemeldet.
10.09.2013 21:30:23:4		NOM0077 Benutzer P319147A abgemeldet.
10.09.2013 21:30:23:3	P319147B-PRAMNANU/846003	NOM7001 Benutzer durchbläeterte Report P319147B-PRAMNANU/846003 .
10.09.2013 21:30:23:3	P319147A-PRAMNANU/846001	NOM7001 Benutzer durchbläeterte Report P319147A-PRAMNANU/846001 .
10.09.2013 21:30:22:9		NOM0078 Benutzer P319147A angemeldet.

Das Protokoll zeigt für jedes Ereignis das Datum und die Zeit des Eintretens, die Kennung des verursachenden Benutzers bzw. Monitors sowie eine erklärende Nachricht.

Weitere Informationen siehe [Spaltenüberschriften: Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers](#)

➤ Um die Anzeige der Protokolleinträge nach Auswahlkriterien einzuschränken:

- Markieren Sie einen Eintrag im **Benutzerprotokoll**.

Weitere Vorgehensweise siehe [Protokoll nach Auswahlkriterien filtern](#)

### Spaltenüberschriften: Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers

Zu jeder Aktivität eines Benutzers werden folgende Informationen angezeigt:

Feld	Erklärung
Datum	Das Datum, an dem die Funktion ausgeführt wurde.
Zeit	Die Uhrzeit, zu der die Funktion ausgeführt wurde.
Objektname	Das Objekt, für das die Funktion ausgeführt wurde.
Nachricht	Beschreibung der ausgeführten Funktion.

➤ Um ausführliche Informationen zu einem Eintrag anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie den Eintrag im **Benutzerprotokoll**, und wählen Sie **Info** im Kontextmenü.

Es werden ausführliche Informationen zu dem ausgewählten Eintrag angezeigt (Beispiel):

NGC - Protokollnachricht

Nachricht : NOM0077 Benutzer P319147A abgemeldet.

Benutzer  
ID : P319147A Name : .NOM administrator user

Objekt : Code : U0

Datum : 29.12.2015 Zeit : 23:02:44

Report  
Name : Laufnummer :

Bündel  
Name : Laufnummer :

Job  
Name : NATRPEND Nummer : Drucker :

Abbrechen Hilfe

- 2 Wählen Sie **Abbrechen**, um die Anzeige zu beenden.

## Protokoll nach Auswahlkriterien filtern

Das Kontextmenü-Kommando **Protokollfilter** ist für das Objekt **Benutzer** an mehreren Stellen verfügbar:

- Bei einer Benutzer-Definition im Objekt-Arbeitsbereich,
- im Inhaltsbereich in der **Liste der Benutzer**,
- bei einem Eintrag im **Protokoll** zu einer Benutzer-Definition,
- bei einem Eintrag im **Benutzerprotokoll** zur Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers.

➤ Um das Protokoll nach Auswahlkriterien zu filtern:

- 1 Markieren Sie die betreffende Benutzer-Definition bzw. den betreffenden Listeneintrag.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Protokollfilter**.

Ein Fenster wird angezeigt, in dem Sie Auswahlkriterien eingeben können (Beispiel):

The screenshot shows a dialog box titled "NGC - Protokollierung filtern". It has a section "Datum/Uhrzeit" with two rows: "Von:" and "Bis:". Each row has a date picker showing "09.12.2015" and a time spinner showing "00:00" for "Von:" and "23:59" for "Bis:". Below this is a "Suchstring:" text input field. Underneath the text field is a checkbox labeled "Groß-/Kleinschreibung". At the bottom of the dialog are four buttons: "Reset", "OK", "Abbrechen", and "Hilfe".

- 2 Geben Sie Ihre Auswahlkriterien ein.

Feld	Erklärung
Datum Von Bis	Das Feld ist vorgelegt mit dem aktuellen Datum und dem Zeiraum von 00:00 bis 23:59.  Wenn Sie das entsprechende Kontrollkästchen markieren, können Sie den Anfang und/oder das Ende des Datums- und Uhrzeitbereichs ändern.
Suchstring	In dieses Feld können Sie eine Zeichenkette eingeben, deren Vorhandensein als Auswahlkriterium verwendet werden soll.  Markieren Sie das entsprechende Kontrollkästchen, wenn bei der Suche auf Groß-/Kleinschreibung geachtet werden soll.

Sie können Ihre Feldeingaben zurücksetzen, indem Sie die Schaltfläche **Reset** wählen.

Wählen Sie **OK**, um Ihre Auswahlkriterien zu bestätigen.

Die nach den Auswahlkriterien gefilterten Informationen werden im **Benutzerprotokoll** angezeigt.



## 3 Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren

---

Diese Funktion erleichtert das Definieren von Benutzern und sorgt für Konsistenz zwischen Entire Output Management and Natural Security.

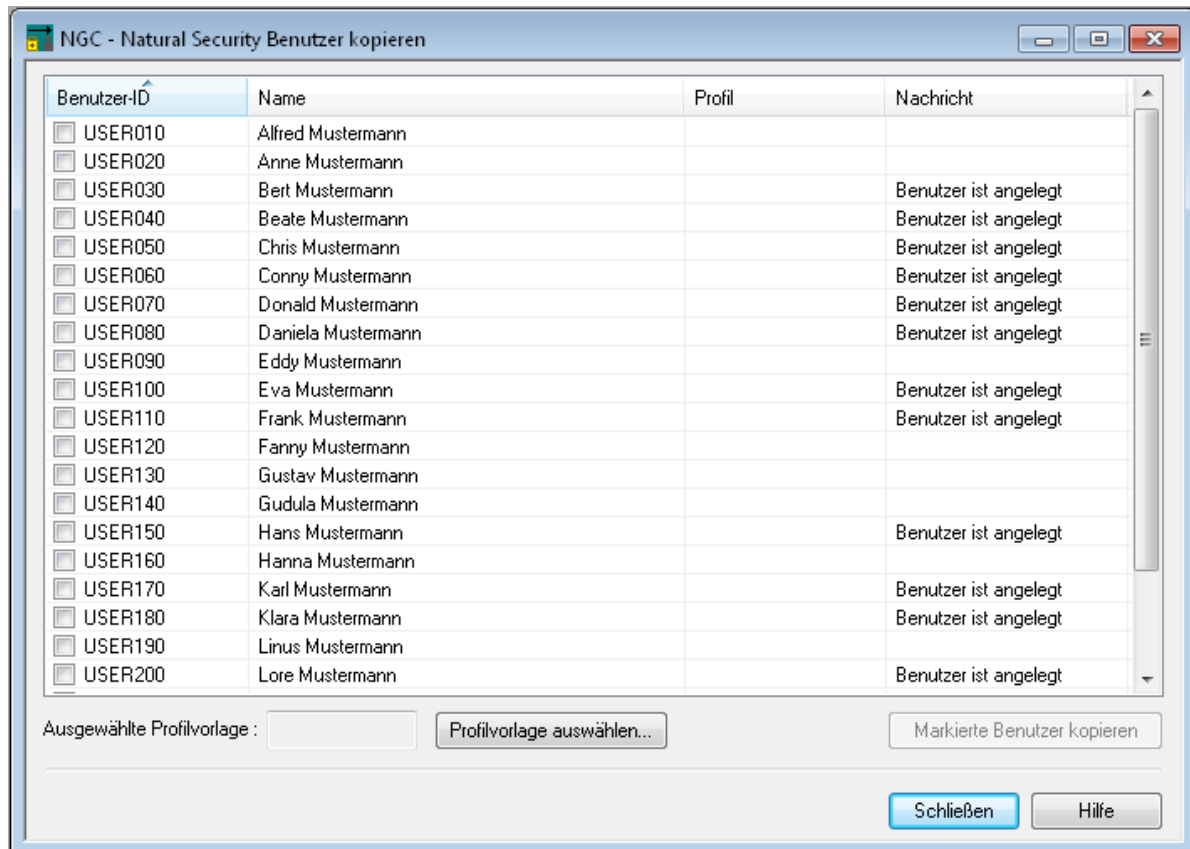
Sie können in einem Arbeitsgang mehrere neue Benutzer in Entire Output Management zulassen, indem Sie

- bereits vorhandene Benutzerdaten (**Benutzersatz**) aus Natural Security (NSC) übernehmen und dabei
- entweder das **Benutzerprofil** eines in Entire Output Management vorhandenen Benutzers kopieren
- oder das NOM-Standard-Benutzerprofil zuordnen.

➤ **Um mit dieser Funktion neue Benutzer zu definieren:**

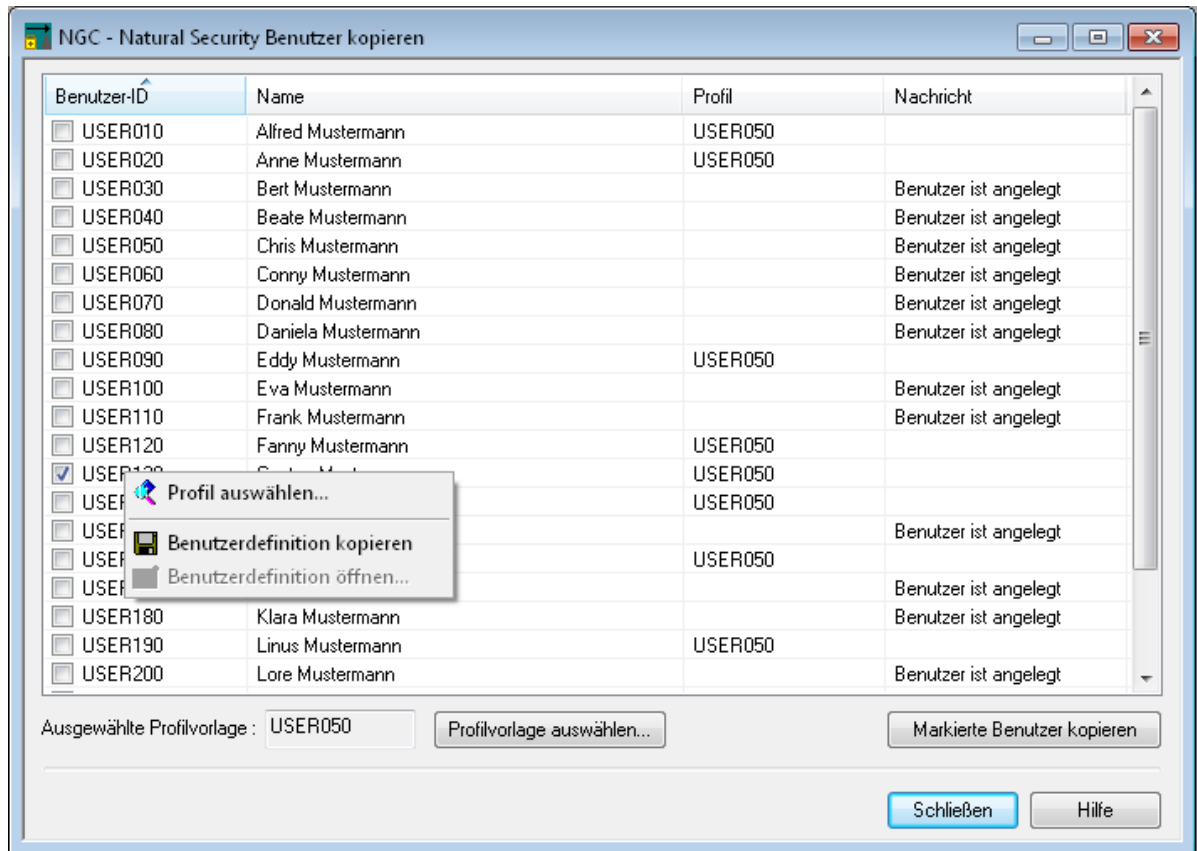
- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > NSC-Benutzer kopieren** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **NSC kopieren**.

Es wird eine Liste aller in Natural Security definierten Benutzer angezeigt (Beispiel):

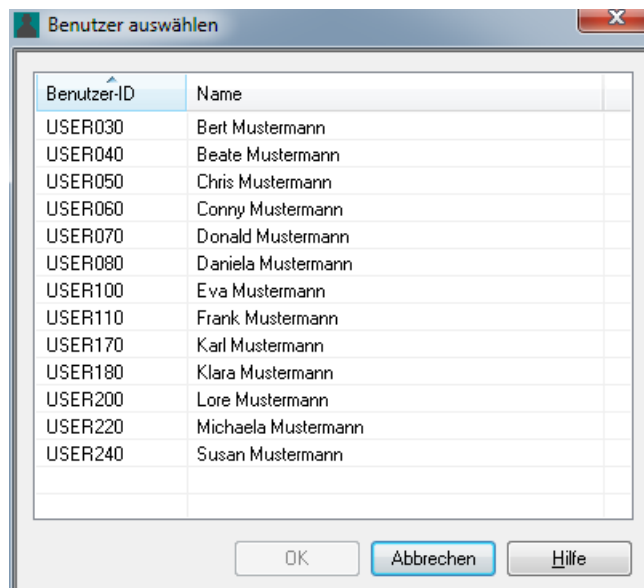


In der Spalte **Nachricht** wird zu jedem Benutzer angezeigt, ob für ihn bereits eine Benutzer-Definition in Entire Output Management angelegt worden ist.

- 3 Markieren Sie diejenigen NSC-Benutzer, für die eine Benutzer-Definition in Entire Output Management erstellt werden soll.
- 4 Sie können das Profil einer in Entire Output Management vorhandenen Benutzer-Definition als Profilvorlage für die neuen Benutzer-Definitionen auswählen:



- Wenn Sie **Profilvorlage auswählen** wählen, wird ein Fenster angezeigt (Beispiel):



Das Fenster enthält die Liste aller in Entire Output Management vorhandenen Benutzer.

Markieren Sie einen Benutzer, dessen Profil als Vorlage für die neuen Benutzer-Definitionen verwendet werden soll.

Wählen Sie **OK**, um Ihre Auswahl zu bestätigen.

- Wenn Sie sich entscheiden, keine Profilvorlage auszuwählen, werden die neuen Benutzer-Definitionen unter Verwendung des Standardprofils angelegt, d.h. alle Profelfelder werden mit Standardwerten vorbelegt.

5 Benutzen Sie die Schaltfläche **Markierte Benutzer kopieren**.

Für die markierten Benutzer werden Benutzer-Definitionen in Entire Output Management angelegt.

Mit dieser Funktion angelegte Benutzer-Definitionen können Sie individuell ändern. Siehe [\*Benutzer-Definition ändern\*](#).



## 4 Kalender verwalten

---

■ Verfügbare Kommandos für Kalender .....	98
■ Alle Kalender auflisten .....	99
■ Kalender nach Auswahlkriterien auflisten .....	100
■ Neuen Kalender erstellen .....	101
■ Kalender ändern .....	103
■ Kalender anzeigen .....	104
■ Kalender löschen .....	104

Kalender werden benutzt, um Aufbewahrungszeiträume für die Speicherung und Archivierung zu definieren. Die Aufbewahrungszeiträume werden als eine Anzahl von Tagen angegeben, wobei entweder alle Tage oder nur Arbeitstage berücksichtigt werden.

In einem Kalender können die Tage der Woche als Werkstage oder Feiertage (Nicht-Werkstage) gekennzeichnet werden. Nicht-Werkstage sind:

- **Arbeitsfreie Tage**

Feiertage oder Nicht-Arbeitstage, die einmal pro Jahr anfallen. Beispiel: Öffentliche Fest- und Feiertage, Urlaubstage.

- **Arbeitsfreie Wochentage**

Feiertage, die jeweils einmal pro Woche anfallen. Beispiel: Sonntag.

Zur Identifizierung eines Kalenders dient der Kalendername und das Kalenderjahr, auf das er sich bezieht.

Ein Kalender gilt immer für ein Jahr. Das bedeutet, dass Sie zum Jahreswechsel neue Kalender für das Folgejahr definieren müssen. Falls ein Aufbewahrungszeitraum über das Jahresende hinaus geht und noch kein entsprechender Kalender für das Folgejahr definiert worden ist, berechnet Entire Output Management den Aufbewahrungszeitraum für das Folgejahr auf der Basis aller Tage, ohne dabei zwischen Arbeitstagen und Nicht-Arbeitstagen zu unterscheiden.

## Verfügbare Kommandos für Kalender

---

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über die Kommandos und Funktionen zur Pflege der Kalender und Querverweise auf die entsprechenden Funktionsbeschreibungen.

- [Kommandos für den Meta-Knoten "Kalender"](#)
- [Kommandos für eine einzelne Kalender-Definition](#)

### Kommandos für den Meta-Knoten "Kalender"

➤ **Um die verfügbaren Kommandos für den Meta-Knoten "Kalender" anzuzeigen:**

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Kalender**, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste	Alle Kalender-Definitionen in einer Listenansicht anzeigen.	<i>Alle Kalender auflisten</i>
Filter	Den Bereich der Kalender-Definitionen eingrenzen.	<i>Kalender nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Einen neuen Kalender definieren.	<i>Neuen Kalender erstellen</i>

## Kommandos für eine einzelne Kalender-Definition

➤ Um die verfügbaren Kommandos für eine einzelne Kalender-Definition anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung** > **Kalender** > *Kalender-Name*, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Oder:

Markieren Sie im Inhaltsbereich in der **Liste der Kalender** eine Kalender-Definition, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

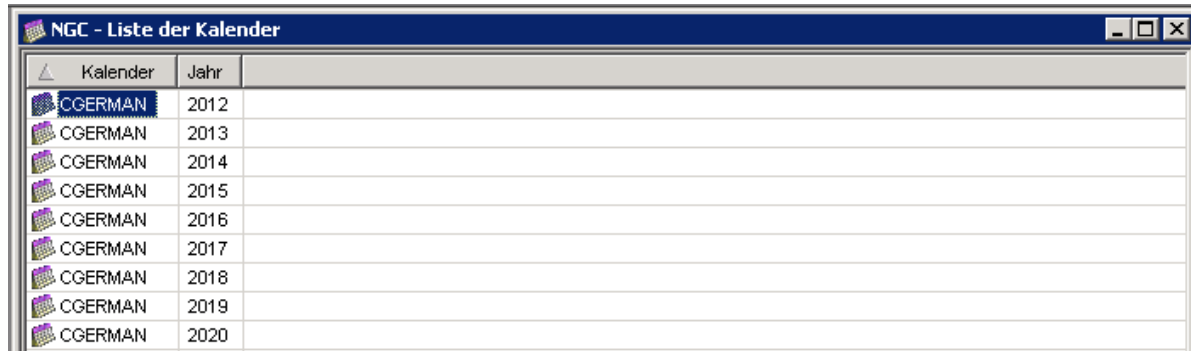
Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Filter	Den Bereich der Kalender-Definitionen eingrenzen.	<i>Kalender nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Einen neuen Kalender definieren.	<i>Neuen Kalender erstellen</i>
Öffnen	Die Definition eines Kalenders ändern.	<i>Kalender ändern</i>
Anzeigen	Die Definition eines Kalenders anzeigen.	<i>Kalender anzeigen</i>
Löschen	Die Definition eines Kalenders löschen.	<i>Kalender löschen</i>

## Alle Kalender auflisten

➤ Um eine Liste aller Kalender aufzurufen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung** > **Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Kalender** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Kalender	Jahr
CGERMAN	2012
CGERMAN	2013
CGERMAN	2014
CGERMAN	2015
CGERMAN	2016
CGERMAN	2017
CGERMAN	2018
CGERMAN	2019
CGERMAN	2020

Sie können die Liste nach Kalender-Namen oder -Jahr sortieren.

## Kalender nach Auswahlkriterien auflisten

➤ Um Kalender nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Filter**.

Das Fenster **Kalender filtern** wird angezeigt.



NGC - Kalender filtern

Name :

Jahr :

OK Abbrechen Hilfe

- 3 Geben Sie Ihre Auswahlkriterien ein, und wählen Sie **OK**.

Nur die Kalender, die die angegebenen Auswahlkriterien erfüllen, werden unter dem Kalender-Knoten bzw. in der **Liste der Kalender** aufgelistet.

## Neuen Kalender erstellen

### ➤ Um einen neuen Kalender zu erstellen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Neu**.

Der Dialog **Neuer Kalender** wird im Inhaltsbereich geöffnet.

- 3 In diesem Fenster machen Sie folgende Angaben:

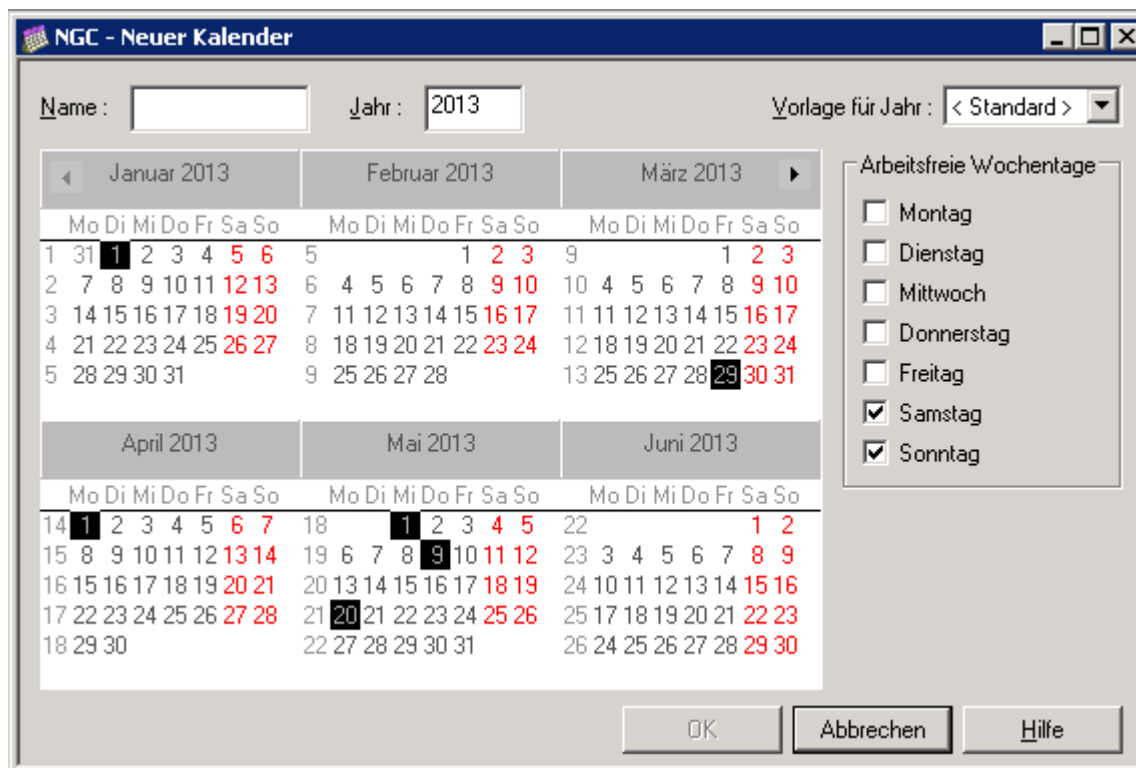
Feld	Erklärung
Name	Geben Sie den Namen des Kalenders ein, der hinzugefügt werden soll.  <b>Anmerkung:</b> Kalender werden durch ihren Namen <i>und</i> durch das Jahr, auf das sie sich beziehen, identifiziert. Das bedeutet, dass Sie Kalender mit demselben Namen für jeweils ein anderes Jahr definieren können.
Jahr	Geben Sie das Jahr an, für das der Kalender gelten soll.

Feld	Erklärung
Vorlage für Jahr	Sie können den Namen eines existierenden Kalenders auswählen. Die dort vorhandenen Definitionen werden in den neuen Kalender übernommen.  <b>Anmerkung:</b> Die Vorlagen-Auswahl zeigt nur Kalender, die für das angegebene Jahr gelten.

- 4 Über das Kontextmenü können Sie Feiertage setzen, zurücksetzen oder alle Feiertage entfernen.

Beispiel:

Um Feiertage zu setzen, markieren Sie einen oder mehrere zu ändernden Kalendereinträge per Doppel-Klick und Mehrfachauswahl (mit Hochstelltaste oder Strg-Taste), und wählen Sie im Kontextmenü **Feiertage setzen**.



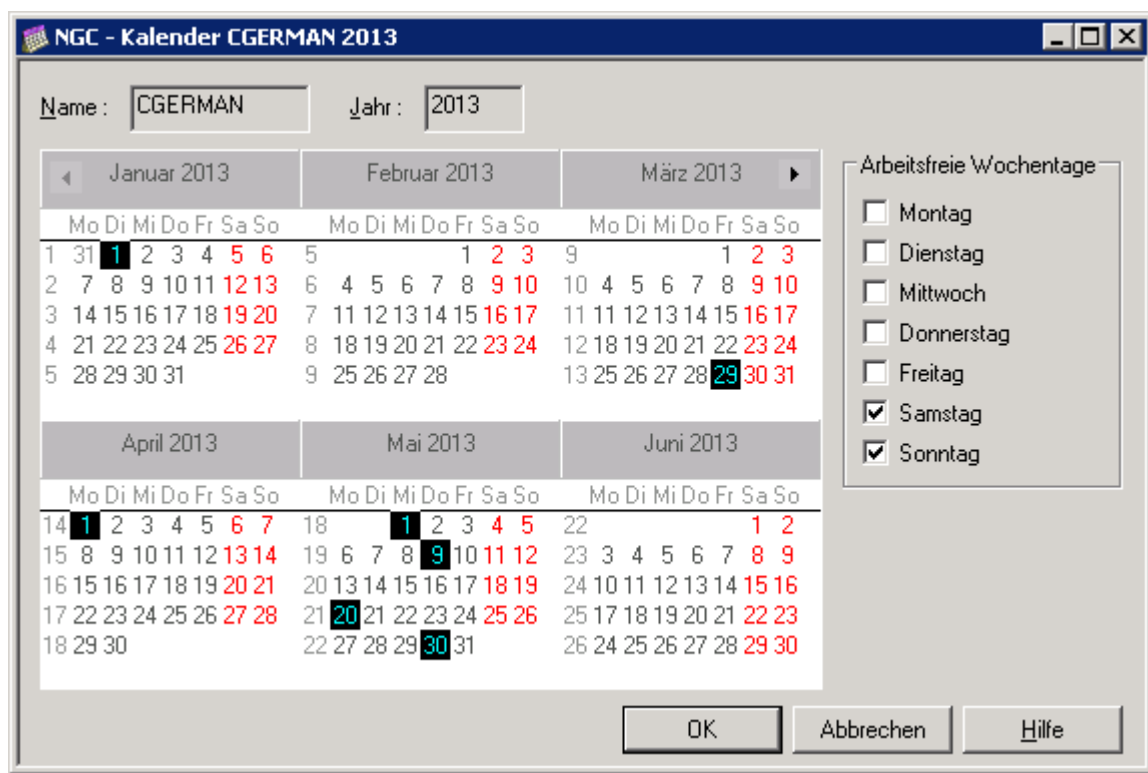
- 5 Wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

## Kalender ändern

### ➤ Um einen Kalender zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu ändernde Kalender-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Der Kalender wird angezeigt (Beispiel):



Urlaubstage, arbeitsfreie Wochentage und Feiertage erscheinen im Kalender hervorgehoben. Arbeitstage sind nicht hervorgehoben.

- 4 Über das Kontextmenü können Sie Feiertage umschalten, setzen, zurücksetzen oder alle Feiertage entfernen.

Beispiel:

Um Feiertage zu setzen, markieren Sie einen oder mehrere zu ändernden Kalendereinträge per Doppel-Klick und Mehrfachauswahl (mit Hochstelltaste oder Strg-Taste), und wählen Sie im Kontextmenü **Feiertage setzen**.

- 5 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

## Kalender anzeigen

---

### ➤ Um einen Kalender anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die anzuzeigende Kalender-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Der Kalender wird angezeigt.

- 4 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Kalender löschen

---

### ➤ Um einen Kalender zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Kalender** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu löschende Kalender-Definition.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.

Ein Dialogfenster erscheint mit der Aufforderung, das Löschen zu bestätigen.

- 4 Wählen Sie **Ja**, um den Kalender zu löschen.

Der Kalender wird gelöscht.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abzubrechen.



# 5

## Physische Drucker verwalten

---

■ Verfügbare Kommandos für physische Drucker .....	106
■ Alle physischen Drucker auflisten .....	107
■ Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten .....	108
■ Neuen physischen Drucker definieren .....	109
■ Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute .....	110
■ Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren .....	111
■ Attributsymbole .....	111
■ Attribute der physischen Drucker .....	117
■ XML-Drucker .....	126
■ UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken .....	127
■ NATUNIX-Drucker .....	130
■ DISKUNIX-Drucker .....	132
■ NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften .....	136
■ Physischen Drucker ändern .....	137
■ Physischen Drucker anzeigen .....	138
■ Physischen Drucker kopieren .....	138
■ Physischen Drucker löschen .....	139
■ Physischen Drucker stoppen .....	140
■ Physischen Drucker wieder starten .....	140

Ein physischer Drucker ist ein VTAM-Drucker, ein Systemdrucker oder eine Datei, die benutzt wird, um Druckaufträge auf Platte, Band oder an Con-nect auszugeben.

Weitere Informationen siehe:

- *Drucken im Dokument Konzept und Leistungsumfang*
- *Logische Drucker im Benutzerhandbuch*

## Verfügbare Kommandos für physische Drucker

---

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über die Kommandos und Funktionen zur Pflege der physischen Drucker und Querverweise auf die entsprechenden Funktionsbeschreibungen.

- [Kommandos für den Meta-Knoten "Physische Drucker"](#)
- [Kommandos für eine einzelne Drucker-Definition](#)

### Kommandos für den Meta-Knoten "Physische Drucker"

➤ Um die verfügbaren Kommandos für den Meta-Knoten "Physische Drucker" anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Physische Drucker**, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste	Alle physischen Drucker-Definitionen in einer Listenansicht anzeigen.	<a href="#">Alle physischen Drucker auflisten</a>
Filter	Den Bereich der physischen Drucker-Definitionen eingrenzen.	<a href="#">Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten</a>
Neu	Einen neuen physischen Drucker definieren.	<a href="#">Neuen physischen Drucker definieren</a>

## Kommandos für eine einzelne Drucker-Definition

➤ Um die verfügbaren Kommandos für die Definition eines einzelnen physischen Druckers anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Systemverwaltung > Physische Drucker > Drucker-Name**, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Oder:

Markieren Sie im Inhaltsbereich in der **Liste der physischen Drucker** eine Drucker-Definition, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

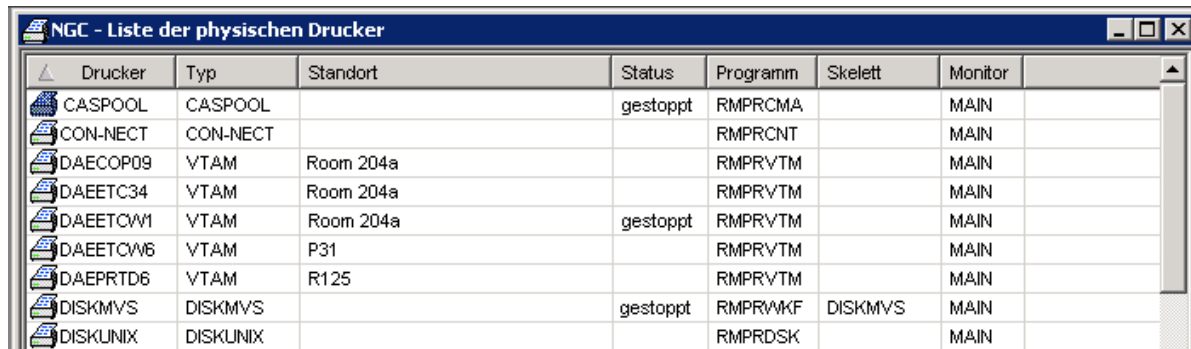
Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Filter	Den Bereich der physischen Drucker-Definitionen eingrenzen.	<i>Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Neu	Einen neuen physischen Drucker definieren.	<i>Neuen physischen Drucker definieren</i>
Öffnen	Die Definition eines physischen Druckers ändern.	<i>Physischen Drucker ändern</i>
Anzeigen	Die Definition eines physischen Druckers anzeigen.	<i>Physischen Drucker anzeigen</i>
Start	Einen physischen Drucker, der gestoppt wurde, wieder starten.	<i>Physischen Drucker wieder starten</i>
Stop	Einen physischen Drucker stoppen.	<i>Physischen Drucker stoppen</i>
Löschen	Die Definition eines physischen Druckers löschen.	<i>Physischen Drucker löschen</i>
Kopieren	Die Definition eines physischen Druckers kopieren.	<i>Physischen Drucker kopieren</i>

## Alle physischen Drucker auflisten

➤ Um alle physischen Drucker aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der physischen Drucker** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Drucker	Typ	Standort	Status	Programm	Skelett	Monitor
CASPOOL	CASPOOL		gestoppt	RMPRCMA		MAIN
CON-NECT	CON-NECT			RMPRCNT		MAIN
DAECOP09	VTAM	Room 204a		RMPRVTM		MAIN
DAEETC34	VTAM	Room 204a		RMPRVTM		MAIN
DAEETCW1	VTAM	Room 204a	gestoppt	RMPRVTM		MAIN
DAEETCW6	VTAM	P31		RMPRVTM		MAIN
DAEPRTD6	VTAM	R125		RMPRVTM		MAIN
DISKMVS	DISKMVS		gestoppt	RMPRVKF	DISKMVS	MAIN
DISKUNIX	DISKUNIX			RMPRDSK		MAIN

Sie enthält alle definierten physischen Drucker, die im System benutzt werden können.

### Spaltenüberschriften: Liste der Physischen Drucker

Feld	Erklärung
Drucker	VTAM-ID des physischen Druckers: SYSPRINT für Systemdrucker oder DISK für die Ausgabe auf Platte.
Typ	Druckertyp.
Standort	Standort des physischen Druckers.
Status	Status des physischen Druckers: gestartet oder gestoppt.
Programm	Programm, das den tatsächlichen Druckvorgang ausführt.
Skelett	JCL-Skelett, das beim Drucken im Batch-Betrieb benutzt wird.
Monitor	Monitor, der für die Steuerung dieses physischen Druckers zuständig ist.

## Physische Drucker nach Auswahlkriterien auflisten

### ➤ Um physische Drucker nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Filter**.

Das Fenster **Physische Drucker filtern** erscheint.

- 3 Geben Sie einen Teil eines Drucker-Namens in das Eingabefeld ein, und wählen Sie **OK**.

Nur die Drucker, die mit der angegebenen Zeichenkette anfangen, werden unter dem physischen Drucker-Knoten aufgelistet.

## Neuen physischen Drucker definieren

➤ Um einen neuen physischen Drucker zu definieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Neu**.

Der Dialog **Neuer physischer Drucker** erscheint im Inhaltsbereich.

- 3 Geben Sie die allgemeinen Attribute ein.

Weitere Informationen siehe [Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute](#).

- 4 Wählen Sie **OK**, um die allgemeinen Attribute zu speichern.

Weitere Vorgehensweise siehe [Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren](#).

- 5 Wählen Sie **OK**, um alle Daten zu speichern.

## Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute

Feld	Erklärung
Drucker-ID	Geben Sie die Kennung des physischen Druckers ein.
Standort	Geben Sie den Standort des physischen Druckers ein (z.B. 2. Stock, Zimmer 216).
Monitor	Name des Monitors, der diesen physischen Drucker steuert. Normalerweise ist dieser Name MAIN.
Druckertyp	<p>Die folgenden Druckertypen werden von Entire Output Management unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <b>CASPOOL</b> - Drucker CA Spool.</li> <li>■ <b>CON-NECT</b> - Con-nect.</li> <li>■ <b>DISKMVS</b> - In eine Datei drucken (z/OS).</li> <li>■ <b>ECL</b> - Entire Output Management PC Link ab Version 2.1.1.</li> <li>■ <b>EMAIL</b> - Physischer Drucker, der für eine oder mehrere E-Mail-Adressen steht.</li> <li>■ <b>NAF</b> - Logischer Drucker in Natural Advanced Facilities.</li> <li>■ <b>SYSPRBS2</b> - Systemdrucker in BS2000/OSD.</li> <li>■ <b>SYSPRJES</b> - Systemdrucker im JES (z/OS).</li> <li>■ <b>SYSRPWR</b> - Systemdrucker in POWER (z/VSE).</li> <li>■ <b>TAPEMVS</b> - Bandausgabe (z/OS).</li> <li>■ <b>TAPEVSE</b> - Bandausgabe (z/VSE).</li> <li>■ <b>VTAM</b> - VTAM-Drucker.</li> <li>■ <b>WRTSPOOL</b> - Ausgabe direkt in das Spool-System (z/OS und z/VSE).</li> <li>■ <b>XML</b> - XML-Drucker.</li> <li>■ <b>UNIXLP</b> - Direktes Drucken via TCP.</li> <li>■ <b>NATUNIX</b> - Drucken mit Natural für UNIX.</li> <li>■ <b>DISKUNIX</b> - Ausgabe auf UNIX- oder Windows-Datei.</li> </ul> <p>Unter Natural für UNIX werden nur die Druckertypen NATUNIX und DISKUNIX unterstützt.</p> <p>Wenn Sie einen Stern (*) eingeben, erhalten Sie eine Liste der möglichen Druckertypen, aus der Sie eine Auswahl treffen können.</p>
Druckprogramm	Name des Programms, das den tatsächlichen Druckvorgang ausführt.
Jobskelett	Name des Job-Skeletts in der Bibliothek SYSNOMU, das beim Drucken im Batch-Modus benutzt wird.
Escape-Symbol	Spezielles Zeichen (Fluchtsymbol), das benutzt wird, um Ersetzungsvariablen zu erkennen.

Feld	Erklärung
Maximale Zeilen	Geben Sie die Höchstzahl der Zeilen an, die auf diesem Drucker ausgegeben werden dürfen.
Zeitfenster von/bis	Das Drucken ist nur in den angegebenen Zeitintervallen erlaubt.

## Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren

### » Um spezielle Attribute für einen physischen Drucker zu definieren:

- 1 Bestätigen Sie die Eingaben im Dialog **Neuer Physischer Drucker**.

Die Felder Bereich **Spezielle Attribute** sind nun eingabefähig.

- 2 Geben Sie die speziellen Attribute des neuen Druckers ein. Die Attribute sind vom gewählten Druckertyp abhängig.

Feld	Erklärung
Aufforderung	Dieser Feldname wird sowohl in der Definition logischer Drucker als auch in der Definition der Druckaufträge benutzt.
Nummer	Fehlernummer aus SYSERR, die den Aufforderungstext bestimmt.
Länge	Länge des Eingabefeldes wie es in der Definition der logischen Drucker benutzt wird.
Ersetzbegriff	Dieser Wert wird benutzt, wenn Job-Skelette angezeigt werden.
Standardwert	Der Inhalt dieses Feldes wird benutzt, wenn in der Definition logischer Drucker kein Wert angegeben ist.

- 3 Wählen Sie **OK**, um die eingegebenen Werte zu speichern.

Der neue physische Drucker ist jetzt in der Liste der physischen Drucker vorhanden.

## Attributsymbole

Für die Druckertypen EMAIL, UNIXLP, NATUNIX und DISKUNIX können Sie Attributsymbole bei den speziellen Attributen angeben. Wenn die Druckausgabe erfolgt, wird jedes dieser Symbole durch den Wert des entsprechenden Attributs ersetzt.

Jedes Attributsymbol beginnt mit einem kaufmännischen Und-Zeichen (&) und endet mit einem Punkt (.). Diese zwei Zeichen sind Bestandteil des Symbols.

Es stehen drei Gruppen von Attributsymbolen zur Verfügung:

- Gemeinsame Attributsymbole
- Druckertypspezifische Attributsymbole
- Spool-Attributsymbole

## Gemeinsame Attributsymbole

Die folgende Attributsymbole stehen als allgemeine, für alle vier Druckertypen gültige Attribute für aktive Reports zur Verfügung:

Attribut	Symbol
Ausdruckkennung	&PO.
Programm, das die Druckausgabe steuert	&PROG.
Anzahl der zu druckenden Exemplare	&COP.
Drucker-Exit-Programm	&MEM.
Drucker-Exit-Bibliothek	&LIB.
Reportname	&REP.
Bündelname	&BUN.
Beschreibung	&DESC.
Datensatzlänge	&REC.
CC-Typ	&CC.
Anzahl der Zeilen	&LIN.
Druckertyp	&PT.
Typ „AL“ (Y/N)	&TAL.
Laufnummer des Reports	&RRNB.
Laufnummer des Bündels	&BRNB.
4-stellige, beliebige Zahl	&RND.
Aktuelles Datum (im Format <i>jj-mm-tt</i> )	&DAT.
Aktuelle Zeit (im Format <i>hhmmss</i> )	&TIM.
Aktueller interner Zeitstempel	&TMST.
Aktuelle Prozesskennung	&PID.



## Druckertypspezifische Attributsymbole

Die druckertypspezifischen Attributsymbole werden neben den entsprechenden Druckerattributen für die Druckertypen angezeigt:

- **EMAIL**
- **UNIXLP**
- **NATUNIX**
- **DISKUNIX**

## Spool-Attributsymbole

Die folgende Attributsymbole stehen als für alle vier Druckertypen gültige Attribute für den aktiven Report zur Verfügung:

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
SPOOL-TYPE	Spool-Typ des zu druckenden Reports.	&SPTYP.
<b>CA Spool:</b>		
EQNO	EQNO-Parameter.	&CSEQNO.
OWNNM	OWNNM-Parameter.	&COWNNM.
WTRNM	WTRNM-Parameter.	&CWTRNM.
DSTNM	DSTNM-Parameter.	&CDSTNM.
CLASS	CLASS-Parameter.	&CCCLASS.
COPYS	COPYS-Parameter.	&CCOPYS.
PRIIO	PRIIO-Parameter.	&CPRIIO.
LINCT	LINCT-Parameter.	&CLINCT.
RETAN	RETAN-Parameter.	&CRETAN.
FORMS	FORMS-Parameter.	&CFORMS.
FCB	FCB-Parameter.	&CFCB.
PRMOD	PRMOD-Parameter.	&CPRMOD.
FORMD	FORMD-Parameter.	&CFORMD.
PAGED	PAGED-Parameter.	&CPAGED.
CHARS	CHARS-Parameter.	&CCHARS.
USRID	CA-Benutzerkennung.	&CUSRID.
ACTNO	ACTNO-Parameter.	&CACTNO.
ROOM	ROOM-Parameter.	&CROOM.
LNCNT	Linecount-Parameter.	&CLNCNT.
PGCNT	Pagecount-Parameter.	&CPGCNT.
SID	SID-Parameter.	&CSID.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
PGMNM	PGMNM-Parameter.	&CPGMNM.
TRC	Trace (Y/N).	&CTRC.
CMP	CMP-Parameter.	&CCMP.
FNAM	FNAM-Parameter.	&CFNAM.
<b>JES:</b>		
NODE	Entire System Server-Knotennummer (NPR-Knoten).	&JNODE.
JOB-NAME	Name des Jobs, der die Ausgabe erstellt hat.	&JJOB.
JOB-NUMBER	Jobnummer.	&JJOB.N.
DSTYPE	Typ des Spool-Dataset.	&JTYP.
DSNO-OLD	Alte DS-Nummer.	&JDSNO.
DATASET-KEY	Dateischlüssel.	&JKEY.
GROUP-ID	Gruppenkennung.	&JGRP.
PROCNAME	Name des Vorgangs.	&JPROC.
STEPNAME	Name des Schritts.	&JSTEP.
DDNAME	Name der SYSOUT-Datei.	&JDD.
CHARS	CHARS-Parameter.	&JCHARS.
FCB	FCB-Parameter.	&JFCB.
FLASH	FLASH-Parameter.	&JFLASH.
FORM	FORM-Parameter.	&JFORM.
FORMDEF	FORMDEF-Parameter.	&JFDEF.
PAGEDEF	PAGEDED-Parameter.	&JPDEF.
TRC	Trace (Y/N).	&JTRC.
RECFM	RECFM-Parameter.	&JRECFM.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&JCOP.
UCS	UCS-Parameter.	&JUCS.
BURST	BURST-Parameter.	&JBURST.
COMPACT	COMPACT-Parameter.	&JCOMP.
LINECT	Linecount-Parameter.	&JLIN.
DESTINATION	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&JDEST.
TRIGGER-DSNAME	Trigger-Dateiname.	&JTRIG.
DSNO	DS-Nummer.	&JDSNO.
<b>Power:</b>		
NODE	Entire System Server-Knotennummer.	&PNODE.
JOB-NAME	Name des Jobs.	&PJOB.
JOB-NUMBER	Jobnummer.	&PJOB.N.
TYPE	TYPE-Parameter.	&PTYPE.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
SEGMENTS	Anzahl der Segmente.	&PSEGM.
FLASH	FLASH-Parameter.	&PFLASH.
FORM	FORM-Parameter.	&PFORM.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&PCOP.
DESTINATION	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&PDEST.
CHARS	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&PCHARS.
USER-INFORMATION	Benutzerinformationen.	&PUINF.
SPOOLED-PAGES	Zwischengespeicherte Seiten.	&PPAG.
TRIGGER-DSNAME	Trigger-Dateiname.	&PTDSN.
TRIGGER-VOLSER	Trigger Volser.	&PTVOL.
<b>Natural:</b>		
USER-ID	Kennung des Natural-Benutzers, der den Report erstellt hat.	&NUSER.
PNR	Logischer Druckername.	&NPNR.
TIME	Natural-Report-Erstellungszeit.	&NTIME.
NATPGM	Natural-Programm, das den Report erstellt hat.	&NPGM.
NATLIB	Natural-Bibliothek, in der das Programm ausgeführt wurde.	&NLIB.
FORM	FORM-Parameter.	&NFORM.
PROFILE	PROFILE-Parameter.	&NPROF.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&NCOP.
NAME	NAME-Parameter.	&NNAME.
DISP	Disposition.	&NDISP.
ST-ID	Interne Dateinummer der Container-Datei.	&NID.
DBID	Datenbankkennung der Container-Datei.	&NDBID.
FNR	Dateinummer der Container-Datei.	&NFNR.
DEST	Bestimmungsort.	&NDEST.
<b>BS2000/OSD:</b>		
NODE	OSD-Knoten.	&BNODE.
JOB-NAME	Jobname.	&BJOB.
USER-ID	Benutzerkennung des Jobs.	&BUSER.
JOB-ID	OSD-Jobkennung.	&BJID.
ORIGINATOR-JOB-ID	Jobkennung des Urhebers.	&BORIG.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&BCOP.
FORM	FORM-Parameter.	&BFORM.
CHARS	CHARS-Parameter.	&BCHARS.
DSNAME	Name der OSD-Datei.	&BDSN.
CONTROL-OPTION	Control Option-Parameter.	&BCTRL.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
DESTINATION	Bestimmungsort für die Druckausgabe.	&BDEST.
DEVICE	Device-Parameter.	&BDEV.
ROTATION	Rotation-Parameter.	&BROT.
DIA	Dia-Parameter.	&BDIA.
SIZE	Größe des Reports.	&BSIZE.
RECFM	Recfm-Parameter.	&BRECFM.
RECSIZE	Recsize-Parameter.	&BRECS.
BLKSIZE	Block size-Parameter.	&BBLKS.
SECONDARY	Secondary-Parameter.	&BSEC.
ORIG-DSNAME	Original-OSD-Dateiname.	&BORDS.
CLASS	Class-Parameter.	&BCCLASS.
<b>UNIX:</b>		
NODE-NAME	Entire System Server UNIX-Knotenname der Quellenmaschine.	&UNODE.
USERID	Benutzerkennung der Quellenmaschine.	&UUSER.
CIPHER-PASSWORD	Chiffriertes Passwort des Benutzers.	&UPW.
GROUP	UNIX Group oder Windows Domain.	&UGROUP.
PATH	Pfad der Quellendatei.	&UPATH.
FILE-NAME	Dateiname und Dateityp der Quellendatei.	&UFNAM.
CONTAINER-DBID	Datenbankkennung des benutzten Containers.	&UDBID.
CONTAINER-FNR	Dateinummer des benutzten Containers.	&UFNR.
SIZE	Größe des Reports.	&USIZE.
<b>Direct Input/Direkteingabe:</b>		
ST-ID	Interne Nummer der Datei im Container.	&DID.
RPC-SERVER	Name des RPC-Servers für die Übertragung.	&DRPC.
USERID	Benutzer, der den Report initiiert hat.	&DUSER.
PATH	Pfad der Quellendatei.	&DPATH.
FILENAME	Dateiname der Quellendatei.	&DFNAM.
FILETYPE	Dateityp der Quellendatei.	&DFTYP.
CONTAINER-DBID	Datenbankkennung des benutzten Containers.	&DDBID.
CONTAINER-FNR	Dateinummer des benutzten Containers.	&DFNR.
SIZE	Größe des Reports.	&DSIZE.

## Attribute der physischen Drucker

Abhängig vom Typ des physischen Druckers gibt es verschiedene physische Attribute. Die folgenden physischen Drucker werden unterstützt und ihre Attribute im folgenden erklärt:

- Attribute des physischen Druckertyps CASPOOL
- Attribute des physischen Druckertyps CON-NECT
- Attribute des physischen Druckertyps DISKMVS
- Attribute des physischen Druckertyps ECL (ab ECL 2.1.1)
- Attribute des physischen Druckertyps EMAIL
- Attribute des physischen Druckertyps NAF
- Attribute des physischen Druckertyps SYSPRBS2
- Attribute des physischen Druckertyps SYSPRJES
- Attribute des physischen Druckertyps SYSPRPWR
- Attribute des physischen Druckertyps TAPEMVS
- Attribute des physischen Druckertyps TAPEVSE
- Attribute des physischen Druckertyps VTAM
- Attribute des physischen Druckertyps WRTSPOOL

### Attribute des physischen Druckertyps CASPOOL

Attribut	Erklärung
Account	Zu verwendende Abrechnungsnummer.
Chars	Zeichensatz-Tabelle.
Class	Zu verwendende Ausgabeklasse für Systemdrucker.
System ID	Systemaffinität.
Fcb	FCB Image, welche die Länge (und optional die Breite) einer Seite beschreibt.
Formdef	Der Name der zu verwendenden Formdef.
Form	Der Name des zu verwendenden Formulars.
Hold	Die Druckausgabe soll von CA Spool gehalten werden (YES/NO).
Linect	Die maximale Anzahl Zeilen, die auf eine Seite gedruckt werden sollen.
Limit	Maximal erlaubte Anzahl Zeilen.
Dateiname	Name der Druckdatei.
Pagedef	Der Name der zu verwendenden Pagedef.
Programmierer	Name des Programmierers.
Prmode	Geben Sie PAGE ein, um Seitenmodus als PRMODE zu verwenden.
Verweilzeit	Gibt die Verweilzeit an (in Stunden), für die die Druckdatei nach dem Drucken aufgehoben werden soll.
Raum	Raumnummer.

Attribut	Erklärung
Trc	TRC (Table Reference Characters) YES/NO.
Writer	Der Name des NJE Writer.

### Attribute des physischen Druckertyps CON-NECT

Attribut	Erklärung
DBID	Datenbankkennung der Con-nect-Systemdatei.
FNR	Dateinummer der Con-nect-Systemdatei.
Büro	Name des Con-nect-Büros. Sie können dieses Feld leer lassen. In diesem Fall wird das Dokument in dem Büro des Benutzers erzeugt, der den Druckauftrag erstellt hat.
Dokumentname	Name des Con-nect-Dokuments. Sie können dieses Feld leer lassen. Für diesen Fall wird der Dokumentname aus Report-/Bündelname, der Laufnummer des zu druckenden Objekts und der Laufnummer des Druckauftrags gebildet.
Dokumentformat	Dokumentformat, das benutzt werden soll: 0 = Text-Dokument; 1 = Con-form-Dokument (Standardwert).
Beschreibung	Beschreibung des Dokuments (bis zu vier Zeilen).
Schlagworte	Bis zu sechs Schlagworte für das Dokument.

### Attribute des physischen Druckertyps DISKMVS

Attribut	Erklärung
Dataset	Geben Sie den Dateinamen an.
Member	Geben Sie den Member-Namen an.
Dataclas	Geben Sie den Parameter DATACLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter DATACLAS.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Expdt	Geben Sie den Parameter EXPDT ein. Entspricht dem JCL-Parameter EXPDT.
Like	Geben Sie den Parameter LIKE ein. Entspricht dem JCL-Parameter LIKE.
Lrecl	Geben Sie die Datensatzlänge an (bei Sätzen variabler Länge, ist dies die maximale Satzlänge + Satzlänge-feld).
Mgmtclas	Geben Sie den Parameter MGMTCLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter MGMTCLAS.
Msvgp	Geben Sie den Parameter MSVGP ein. Entspricht dem JCL-Parameter MSVGP.
Recfm	Geben Sie das Satzformat an. Diese Angabe bestimmt darüber hinaus, ob die Daten mit ASA-, Machine- oder ohne Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden.
Retpd	Geben Sie den Parameter RETPD ein. Entspricht dem JCL-Parameter RETPD.
Space	Geben Sie den Parameter SPACE ein. Entspricht dem JCL-Parameter SPACE.
Storclas	Geben Sie den Parameter STORCLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter STORCLAS.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.

Attribut	Erklärung
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.

### Attribute des physischen Druckertyps ECL (ab ECL 2.1.1)

Attribut	Erklärung
Service	Geben Sie das Label in Member SATSRV in der Bibliothek SYSSATU an, mit dem die Attribute des Druckers gekennzeichnet sind. Diese Attribute werden für die Client/Server-Kommunikation mit dem Print-Server unter z/OS oder Windows benötigt. Falls Sie diese Attribute in verschiedenen Members ablegen möchten, geben Sie <code>&lt;member.label&gt;</code> ein.
Barcode	Geben Sie hier den Namen der BARCODE-Ressource an, die verwendet werden soll.
Bedingte Verarb.	Gibt die maximale Verschachtelungstiefe bei der bedingten Verarbeitung an. Im Falle von AFP ist dieser Wert immer 1, bei PFM kann dieser Wert maximal 32767 sein.
Destination	Name einer logischen Destination, wie in ECL definiert.
Disposition	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hold - Halten vor dem Drucken.</li> <li>■ Keep - Behalten nach dem Drucken.</li> <li>■ Delete - Löschen nach dem Drucken.</li> </ul>
Formdef	Geben Sie hier den Namen der FORMDEF-Ressource an, wenn die Druckdaten aufbereitet werden sollen.
Pagedef	Geben Sie hier den Namen der PAGEDEF-Ressource an, wenn die Druckdaten aufbereitet werden sollen.
Trc	Geben Sie hier YES an, wenn Ihre Druckdatei Font-Indizes beinhaltet.
Trace	Geben Sie hier YES an, um die Trace Facility zu aktivieren. Der Trace-Output wird in den ESY-Log geschrieben.

### Attribute des physischen Druckertyps EMAIL

Attribut	Erklärung
Empfänger	Sie können bis zu 9 E-Mail-Adressen angeben, an die der Report gesandt wird. Geben Sie das Zeichen @ als ( a ) ein.
Empfänger-CC	Sie können bis zu 9 E-Mail-Adressen angeben, an die der Report als „Empfänger-CC“ (zur Kenntnisnahme) gesandt wird. Geben Sie das Zeichen @ als ( a ) ein.
Antwort-an	Dies ist die E-Mail-Absenderadresse, an die eine Antwort gesandt werden kann.
Knoten	Dieser Entire System Server-Knoten wird zum Versenden benutzt. Er muss nicht identisch mit dem Knoten sein, den der Entire Output Management-Monitor benutzt.

Attribut	Erklärung
	Wenn dieses Feld leer gelassen wird, wird die Knoten-Nummer des Monitors benutzt. Wenn die Knoten-Nummer des Entire Output Management-Monitors benutzt wird, muss die Benutzerkennung des Monitors (gewöhnlich NOMMON) für „UNIX Services“ in Ihrem Sicherheitssystem (z.B. RACF oder ACF2) freigeschaltet sein.  Wenn sich die Knoten-Nummer von der Nummer des Monitors unterscheidet, wird eine Benutzerkennung, die eine E-Mail versendet, zum Versenden benutzt und muss dementsprechend freigeschaltet sein.
Verschlüsselung	Geben Sie Y ein, um die E-Mail-Nachricht zu verschlüsseln. ( <i>Diese Funktion ist derzeit noch nicht verfügbar.</i> )
Betreff	Der Betreff der zu versendenden E-Mail.
Text Member	Nur für binäre Reports: Sie können den Namen eines Natural-Text-Members angeben, dessen Inhalt als Text der E-Mail-Nachricht verwendet werden soll.
Text Library	Die Natural-Bibliothek, in der das Text-Member gespeichert ist.

Druckertyp EMAIL ist nur auf Großrechnern verfügbar und verwendet Entire System Server zum Versenden der E-Mails. Ein aktiver Report vom Typ „Text“ wird Zeile für Zeile versandt. Bei einem aktiven Report vom Typ „binär“ wird die Binärdatei als Anlage der E-Mail versandt; und, falls Sie ein Text Member angegeben haben (siehe oben), wird dessen Inhalt als Text der E-Mail genommen.

### Attribute des physischen Druckertyps NAF

Attribut	Erklärung
Printer Profile	Geben Sie den Namen des logischen Druckerprofils ( <i>Logical Printer Profile, LPF</i> ) an. Dieses LPF bestimmt, auf welchem Drucker gedruckt werden soll. Weitere Informationen siehe <i>Natural Advanced Facilities</i> -Dokumentation.
CC Table	Geben Sie den Parameter PROFILE ein. Weitere Informationen siehe <i>Natural Advanced Facilities</i> -Dokumentation.
Forms	Geben Sie den Parameter FORMS ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.
Listname	Geben Sie den Parameter NAME ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.
Disposition	Geben Sie den Parameter DISP (DEL/HOLD/KEEP) ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.



**Attribute des physischen Druckertyps SYSPRBS2**

Attribut	Erklärung
Orig. attributes	Sollen ursprüngliche Druckattribute benutzt werden oder nicht. Geben Sie YES oder NO ein.
Chars-modification	Legt fest, ob für den Druckauftrag alle oder nur bestimmte Zeichensatz-Eigenschaften berücksichtigt werden (YES oder NO).
Chars	Ein oder mehrere Zeichensätze, die zum Drucken verwendet werden sollen.
Class	Geben Sie die für den SPOOLOUT-Job zu benutzende Jobklasse ein.
Control	Gibt an, ob laserdruckerspezifische Steuerzeichen ausgewertet werden sollen.
Destination	Legt den zu benutzenden logischen Drucker fest.
Dia	Zu verwendendes Formulardia.
Document-format	Gibt den Typ des Dokument-Inhalts an.
Fob	Forms Overlay Buffer (FOB) zur Überlagerung von Druckseiten mit Texten und Bildern.
Form	Zu verwendende Formularart.
Header	Gibt an, dass auf jeder Seite eine Überschriftenzeile zu drucken ist.
Image	Bezeichnet eine Parameterdatei, die LOOP-, FOB- und CHARS-POOL-Sätze enthalten kann.
Lines	Legt fest, wieviel Zeilen auf einer Seite zu drucken sind.
Loop	Name des LOOP-Satzes, der in den Vorschubinformationspuffer des Druckers geladen werden soll.
Pagecc	Gibt an, ob Steuerzeichen ausgewertet werden sollen.
Pname	Auftragsname für den SPOOLOUT-Auftrag.
Rotation	Ermöglicht Seitendrehung für die Ausgabe auf Laserdrucker.
Rotation-loop	Geben Sie den Namen der Schleife zur Ausgabe im Querformat ein.
Shift	Einrücken des Ausgabetextes um die angegebene Anzahl Spalten.
Space	Bestimmt die Anzahl der Zeilenvorschübe bzw. die Art der enthaltenen Vorschubsteuerzeichen.
Text	Wird zur Verarbeitung von System-Exits im SPOOL-Kontrollblock (SCB) abgespeichert.
Transl.Table	Geben Sie die zu aktivierende Code-Umsetzungstabelle an.
Tray	Geben Sie die Nummer des Einzugsfaches an, aus dem das Papier zum Drucken genommen werden soll.

**Attribute des physischen Druckertyps SYSPRJES**

Attribut	Erklärung
Burst	Geben Sie den Parameter BURST ein. Entspricht dem JCL-Parameter BURST.
Chars	Geben Sie einen oder mehrere 4-Bytes-Zeichensatznamen wie in der JCS ein.
Ckptline	Geben Sie die maximale Anzahl Zeilen für eine logische Seite ein. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTLINE.
Ckptpage	Geben Sie die Anzahl der zu druckender Seiten ein, bevor von JES ein „Checkpoint“ vorgenommen wird. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTPAGE.
Ckptsec	Geben Sie die Anzahl von Sekunden an, die zwischen zwei „Checkpoint“ verstreichen sollen. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTSEC.
Class	Geben Sie eine JES-Ausgabeklasse (ein Buchstabe) für den Druckauftrag ein.
Compact	Geben Sie den Parameter COMPACT ein. Entspricht dem JCL-Parameter COMPACT.
Datack	Geben Sie den Parameter DATACK ein. Entspricht dem JCL-Parameter DATACK.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Destination	Geben Sie den JES-Parameter DESTINATION ein.
Fcb	Geben Sie den Forms Control Buffer an. Entspricht dem JCL-Parameter FCB.
Flash	Geben Sie den Parameter FLASH ein. Entspricht dem JCL-Parameter FLASH.
Formdef	Geben Sie den Namen der Bibliothek ein, die von PSF beim Drucken im Seiten-Modus verwendet wird.
Forms	Geben Sie den Namen des Formulars ein. Entspricht dem JCL-Parameter FORMS.
Index	Geben Sie den Parameter INDEX ein. Entspricht dem JCL-Parameter INDEX.
Lindex	Geben Sie den Parameter LINDEX ein. Entspricht dem JCL-Parameter LINDEX.
LreclModify	Geben Sie den Parameter LRECL ein. Entspricht dem JCL-Parameter LRECL.
Pagedef	Geben Sie den Parameter MODIFY ein. Entspricht dem JCL-Parameter MODIFY.
	Geben Sie den Namen der Bibliothek ein, die von PSF beim Drucken im Seiten-Modus verwendet wird.
Prmode	Geben Sie den Parameter PRMODE ein. Entspricht dem JCL-Parameter PRMODE.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Trc	Geben Sie den Parameter TRC ein. Entspricht dem JCL-Parameter TRC.
Ucs	Geben Sie den Parameter UCS ein. Entspricht dem JCL-Parameter UCS.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.

**Attribute des physischen Druckertyps SYSPRPWR**

Attribut	Erklärung
Burst	Geben Sie den Parameter BURST ein. Entspricht dem JCS-Parameter BURST.
Chars	Geben Sie einen oder mehrere 4 Bytes lange Zeichensatznamen wie in der JCS ein.
Class	Geben Sie eine POWER-Ausgabeklasse für den Druckauftrag ein.
Cmpact	Geben Sie den Parameter CMPACT ein. Entspricht dem JCS-Parameter CMPACT.
Destination	Geben Sie den POWER-Parameter DESTINATION ein.
Delt	Geben Sie den Parameter DELT ein. Entspricht dem JCS-Parameter DELT.
Disp	Geben Sie den Parameter DISP ein. Entspricht dem JCS-Parameter DISP.
Fcb	Geben Sie den Forms Control Buffer an. Entspricht dem JCS-Parameter FCB.
Flash	Geben Sie den Parameter FLASH ein. Entspricht dem JCS-Parameter FLASH.
Form	Geben Sie den Parameter FORM ein. Entspricht dem JCS-Parameter FORM.
Jsep	Geben Sie den Parameter JSEP ein. Entspricht dem JCS-Parameter JSEP.
Modify	Geben Sie den Parameter MODIFY ein. Entspricht dem JCS-Parameter MODIFY.
Password	Geben Sie den Parameter PWD ein. Entspricht dem JCS-Parameter PWD.
Rbc	Geben Sie den Parameter RBC ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBC.
Rbm	Geben Sie den Parameter RBM ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBM.
Rbs	Geben Sie den Parameter RBS ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBS.
Remote	Geben Sie den Parameter REMOTE ein. Entspricht dem JCS-Parameter REMOTE.
Sysid	Geben Sie den Parameter SYSID ein. Entspricht dem JCS-Parameter SYSID.
Ucs	Geben Sie den Parameter UCS ein. Entspricht dem JCS-Parameter UCS.
User	Geben Sie den Parameter USER ein. Entspricht dem JCS-Parameter USER.

**Attribute des physischen Druckertyps TAPEMVS**

Attribut	Erklärung
Dataset	Geben Sie den Namen der Banddatei ein.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Blksize	Geben Sie die Blocklänge an.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Lrecl	Geben Sie die Datensatzlänge an.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Label	Geben Sie den Parameter LABEL ein. Entspricht dem JCL-Parameter LABEL.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.

Attribut	Erklärung
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit vom angegebenen Satzformat (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.
Verfall	Geben Sie die Aufbewahrungsfrist für die Datei ein.

### Attribute des physischen Druckertyps TAPEVSE

Attribut	Erklärung
Dateiname	Geben Sie den Namen der Banddatei ein.
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.
Blksize	Geben Sie die Blocklänge an.
Vorschubsteuerung	Geben Sie YES ein, wenn mit Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden soll; wenn nicht, geben Sie NO ein.
Verfall	Geben Sie die Aufbewahrungsfrist für die Datei ein.

### Attribute des physischen Druckertyps VTAM

Attribut	Erklärung
Vorschubsteuerung	Geben Sie YES ein, wenn mit Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden soll; wenn nicht, geben Sie NO ein.
Vorschub vorher	Geben Sie an, wie oft am Anfang eines Druckauftrags ein Seitenvorschub erfolgen soll.
Vorschub nachher	Geben Sie an, wie oft am Ende eines Druckauftrags ein Seitenvorschub erfolgen soll.
Trace	Geben Sie YES ein, wenn Entire System Server ein Trace-Protokoll schreiben soll.
Logmode	Geben Sie einen speziellen Log-Modus an (falls gewünscht).

**Attribute des physischen Druckertyps WRTSPOOL**

Attribute	Explanation
Burst	Trennoption. Mögliche Werte: NO (Standardwert) und YES. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Chars	Vier Gruppen mit 4-Bit-Zeichensatznamen, die aus der JCL übernommen werden. (Verwendung nur bei z/OS.)
Class	Ausgabeklasse (1 Zeichen) für die Druckausgabe. Wird dieses Feld leer gelassen, dann wird die Druckklasse der Monitorstandardwerte verwendet.
Compact	Name der Packungstabelle. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Copies	Anzahl der SYSOUT-Druckexemplare.
CopyModModule	Modulname für Druckexemplaränderung. (Verwendung nur bei z/VSE.)
CopyModTable	Zeichenanordnungstabelle für Druckexemplaränderung. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Destination	Entfernter Bestimmungsort der Datei.
Disposition	Die der Spool-Systemausgabe zuzuweisende Disposition. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Fcb	Name des Formularkontrollpuffers.
Flash	Parameter FLASH für den Gerätetyp 3800.
Flash Count	Parameter FLASH COUNT. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Form	Geben Sie das SYSOUT-Formular ein.
Hold	Legt fest, ob die SYSOUT-Datei gespeichert werden soll oder nicht (YES/NO). (Verwendung nur bei z/OS.)
Job name	Name des Jobs, unter dem die Ausgabe gedruckt werden soll. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Node	Entire System Server-Knoten, der zum Schreiben in das Spool-System benutzt wird. Wird dieses Feld leer gelassen, dann wird die Nummer des Monitors verwendet.
Password	Passwort des Jobs. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Program	Name des Writer-Programms, mit dem die Verarbeitung dieser Datei erfolgen soll.
Segment size	Größe (in Zeilen) jedes Segments. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Sep pages copies	Legt fest, ob die erforderlichen Trennblätterexemplare gedruckt werden. Mögliche Werte: YES oder NO (Standardwert). (Verwendung nur bei z/VSE.)
Sep pages count	Anzahl der Trennblätter. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Target node	Name des Zielknotens. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Ucs	UCB-Name. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Ucs options	UCB-Optionen. Mögliche Werte: B = Blockdatenprüfoption; F = Faltoption. (Verwendung nur bei z/VSE.)
User info	Benutzerinformation. (Verwendung nur bei z/VSE.)

## XML-Drucker

---

Bei physischen (und logischen) Druckern des Typs XML ist es möglich, XML-Stylesheets zum Druckzeitpunkt mit XML-Dokumenten zusammenzufügen. Die Ausgabe eines XML-Druckers ist immer ein Dataset. Auf z/OS und kompatiblen Systemen ist dies eine Plattendatei, auf z/VSE eine Banddatei und auf BS2000/OSD eine Druckdatei. Ein XML-Drucker hat dieselben Attribute wie der entsprechende Dataset-Drucker (**DISKMVS**, **TAPEVSE** oder **SYSPRBS2**).

### Stylesheet in der Report-Definition

Das Stylesheet (Stilvorlage) wird zum Druckzeitpunkt wie folgt aufgelöst.

Wenn das Dokument Folgendes enthält

```
<?xml-stylesheet href="[file://EOM/*]">
```

wird das Standard-Stylesheet aus der Definition des Reports, der gedruckt wird, genommen. Wenn der Report beispielsweise mit dem Stylesheet

```
HTTP://SERVER1/MYSTYLE.XLS
```

definiert ist, wird das Dokument zum Druckzeitpunkt angepasst und enthält dann:

```
<?xml-stylesheet href="[HTTP://SERVER1/MYSTYLE.XLS]">
```

### Stylesheet in SYSNOMU

Stylesheets (Stilvorlagen) können auch als Textobjekte in SYSNOMU gespeichert werden. In diesem Fall kann im Dokument (oder der Report-Definition) etwa Folgendes stehen:

```
<?xml-stylesheet href="[file://EOM/SYSNOMU/MYSTYLE]">
```

Die Druckzeile wird unterdrückt und stattdessen der Inhalt von MYSTYLE aus der Bibliothek SYSNOMU eingefügt. Diese Art des Stylesheet-Einfügens setzt voraus, dass `<?xml-stylesheet>` in einer eigenen Zeile steht.

## Kombinierte Methode

Beide Methoden können miteinander kombiniert werden, so dass das Dokument selbst sich bezieht auf `file://EOM/*`, was bewirkt, dass der Druck-Task die Stylesheet-URL aus der Report-Definition übernimmt. In der Report-Definition wiederum steht dann `FILE://EOM/SYSNOMU/MYSTYLE`, was bewirkt, dass der Druck-Task `<?xml-stylesheet>` unterdrückt und stattdessen den Inhalt von MYSTYLE einfügt.

Zusätzlich kann in einem Drucker-Exit ein Stylesheet angegeben werden, indem ein Datensatz eingefügt wird, der die URL des zu verwendenden Stylesheets enthält. Der Drucker-Exit darf nicht `file://EOM/*` enthalten, kann aber `FILE://EOM/SYSNOMU/MYSTYLE` enthalten. Der Inhalt eingefügter Stylesheets wird nicht an den Drucker-Exit übergeben. Eine Stylesheet-Interpretation erfolgt nicht.

## UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken

- Was ist "Direktes Drucken"?
- Voraussetzungen
- Installation von "Direktes Drucken"
- Verwendungen von Konvertierungstabellen

### Was ist "Direktes Drucken"?

Siehe *Direktes Drucken via TCP/IP* im Dokument *Konzept und Leistungsumfang*.

### Voraussetzungen

Folgende Voraussetzung muss für die Verwendung von TCP/IP-Direkttdrucken erfüllt sein:

- Ein Druck-Service entsprechend RFC1179, der im LPD/LPR-Protokoll kommuniziert. Dies kann ein Drucker-Server sein, der Druck-Warteschlangen verarbeitet (Feld **Dest**), oder ein Drucker bzw. eine Konvertierungsbox, die direkt mit TCP/IP verbunden ist und LPR/LPD „spricht“.

### Installation von "Direktes Drucken"



**Anmerkung:** Bei z/VSE-Installationen: Im PHASE-Suchpfad muss die TCP/IP-Bibliothek *vor* der LE/VSE-Bibliothek stehen. Andernfalls wird die Fehlermeldung EDCV001I generiert. Muster einer LIBDEF-Anweisung, um TCP/IP-Programme auszuführen: `// LIBDEF PHASE,SEARCH=(PRD1.BASE,PRD2.SCEEBASE)`

1. Assemblieren Sie den Natural-Batch-Treiber mit der Option `LE/370=YES`. Dadurch wird Entire Output Management in die Lage versetzt, auf POSIX-Funktionen zuzugreifen.



**Wichtig:** Vermeiden Sie Schrägstriche in Ihren Natural-Parametern. Der Schrägstrich (/) ist das Steuerzeichen, das bewirkt, dass der komplette nachfolgende Parameterblock an LE/370 übergeben wird und Natural keinen dieser Parameter verarbeitet.

2. Machen Sie das Modul ESMLPR für Ihren ESY-Server verfügbar. In z/OS muss das Dataset, in dem es enthalten ist (üblicherweise NOM.LOAD), APF-autorisiert und ein PDSE-Dataset sein.
3. Definieren Sie ein DD-Dataset SYSOUT in Ihrem ESY-Startup-Job. Dies wird für Tracing und ESMLPR-Fehlermeldungen benötigt.
4. Starten Sie die Monitor- und Drucker-Tasks mit dem Profilparameter `RCA=(ESMLPR)` (in dem entsprechenden Member `SATPxxx` in der Bibliothek `SYSSATU`), damit ESMLPR dynamisch geladen wird.
5. Definieren Sie physische Drucker vom Typ UNIXLP und logische Drucker, die ihnen zugewiesen sind.

Wenn Sie einen physischen Drucker vom Typ UNIXLP anlegen, wird automatisch ein logischer Drucker mit dem Namen `DEFAULTx` ( $x = A$  bis  $Z$ ) angelegt. `DEFAULT`-Drucker enthalten Standardwerte für UNIXLP-Druckerparameter. Wenn der Monitor bei einem logischen Drucker, der auf einen physischen UNIXLP-Drucker zeigt, einen leeren Parameterwert entdeckt, wird der entsprechende Wert des betreffenden `DEFAULT`-Druckers genommen. Wenn Sie einen physischen UNIXLP-Drucker löschen, wird der dazugehörige logische `DEFAULT`-Drucker ebenfalls gelöscht. `DEFAULT`-Drucker können wie jeder andere logische Drucker geändert werden, aber sie können nicht umbenannt, gelöscht oder kopiert werden.

Folgende Felder sind verfügbar (neben dem Feld **Exemplare** (Copies) in den allgemeinen Druckattributen):

Feld	Erklärung
Destination	Name der Drucker-Queue des Drucker-Servers.
Escape-before-1, -2, -3	Hexadezimale Stellen, die vor dem Drucken als Kontrollbytes an den Drucker geschickt werden.
Escape-after-1	Hexadezimale Stellen, die nach dem Drucken als Kontrollbytes an den Drucker geschickt werden.
Listname	Der Name des Listings (wird an den Server übergeben).
Port	Server-Port, mit dem kommuniziert wird.  Standard: Port 515.
Server	IP-Adresse oder Name des Drucker-Servers oder Druckers (falls der Drucker eine eigene IP-Adresse hat).  Die IP-Adresse muss im Format <code>nnn.nnn.nnn.nnn</code> (IPv4) oder im Format <code>hhhh:hhhh:hhhh:hhhh:hhhh:hhhh:hhhh:hhhh</code> (IPv6) sein.  Wenn Sie einen Namen angeben, achten Sie bitte darauf, dass er voll qualifiziert ist, d. h. mit dem DNS-Namen.



Feld	Erklärung
User	Benutzerkennung, die an das Ziel-Spooling-System übergeben werden kann. Falls hier nichts steht, wird die Entire Output Management-Benutzerkennung genommen.
Formfeed	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ BEFORE - Entire Output Management erzeugt keinen Seitenvorschub, Natural's Seitenvorschub am Anfang wird ausgeführt.</li> <li>■ AFTER - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird unterdrückt, und Entire Output Management erzeugt einen Seitenvorschub nach dem Dokument.</li> <li>■ NONE - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird unterdrückt, nach dem Dokument wird kein Seitenvorschub erzeugt.</li> <li>■ BOTH - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird ausgeführt, und Entire Output Management erzeugt einen zusätzlichen Seitenvorschub nach dem Dokument.</li> </ul>
Spoolhost	Identifiziert den Entire Output Management-Source-Host über den Namen oder die IP-Adresse.
Spoolnumber	Eindeutige Nummer für <code>dest.spool</code> . Random, wenn nichts angegeben.
Table	Name der Konvertierungstabelle in SYSNOMU.
Trace	0 oder <i>leer</i> = nein; 1 = ja.

6. Drucken Sie Ihre Reports auf diesen logischen Druckern. Entire Output Management konvertiert ASA- oder maschinencode-formatierte Reports in ASCII (wobei ein Seitenvorschub durch *Seitenvorschub* und Wagenrücklauf repräsentiert wird und ein Zeilenvorschub durch *Zeilenvorschub* und Wagenrücklauf entsprechend der ASA- und Machine-Code-Steuerzeichen).
7. Schicken Sie ihn wie üblich an den gewünschten Drucker. Die Drucker-Task verwendet dann „Low Level“-TCP-Kommunikation und erzeugt Einträge wie Druckzeit und Spool-Attribute.

### Verwendungen von Konvertierungstabellen

Entire Output Management selbst führt EBCDIC/ASCII-Konvertierung unter Verwendung der in Natural eingebauten Konvertierungsmethode durch, das heißt, mit einer EBCDIC/ASCII-Tabelle, die mit dem Natural-Profilparameter `TABA1` geändert werden kann. Dadurch ist es möglich, die Konvertierung an die gewünschte landesspezifische Codepage anzupassen.

Außerdem kann der Name der Konvertierungstabelle in den besonderen Attributen des Druckertyps UNIXLP eingetragen werden. Diese Konvertierungstabelle ist nachgelagert, das heißt, die Konvertierung erfolgt, nachdem die Standardkonvertierung durchgeführt wurde.

Zur Konvertierung der Zeilen wird Natural's EBCDIC-ASCII-Tabelle verwendet, die mit dem Natural-Profilparameter `TABA1` geändert werden kann. Falls jedoch weitere Zeichen in Abhängigkeit von einem bestimmten Drucker umgesetzt werden sollen, kann ein Textobjekt-Name im `TABLE`-Feld angegeben werden, und die Drucker-Task liest dann dieses Textobjekt aus der Bibliothek SYSNOMU. Das Textobjekt hat folgende Form:

```
aa xx  
bb yy  
...
```

wobei *aa* und *bb* die zu konvertierenden Zeichen (in Hexadezimaldarstellung) sind und *xx* und *yy* die Zeichen, in die sie umgesetzt werden sollen.

Diese Werte werden nach der Konvertierung der Standardtabelle konvertiert, das heißt, die umzusetzenden Zeichen *aa* und *bb* sind bereits ASCII-Werte.

Beispiel eines Textobjekts:

```
4145  
4246  
434A
```

Dies konvertiert zunächst das ganze Dokument in ASCII mittels der Natural-Tabelle, und anschließend folgende Zeichen:

```
A nach E  
B nach F  
C nach J
```

Verwenden Sie keine Kommentare in einem solchen Textobjekt.

## NATUNIX-Drucker

---

Ein Drucker vom Typ NATUNIX funktioniert nur, wenn Entire Output Management unter Natural für UNIX läuft.

Natural für UNIX bietet eine Druckmethode, die in einer Natural-Parameterdatei gespeichert ist. NATUNIX übergeht diese Definitionen und ermöglicht es, die Druckdaten an Dateien oder nachfolgende UNIX-Programme zu übergeben.

Wenn NATUNIX beispielsweise die Druckfunktion LPR aufruft, sind damit alle für LPR verfügbaren Ziele erreichbar.

NATUNIX verwendet das Natural Application Programming Interface (API) USR1069, das die Druckparameter ändert. Weitere Informationen siehe API-Beschreibung in der Natural-Bibliothek SYSEXT, falls der zu druckende aktive Report ein Text-Report ist.

Zum Drucken binärer Reports wird nicht das Natural-Drucksystem verwendet. Stattdessen wird eine temporäre Datei in das Verzeichnis \$EOM\_WORK geschrieben und dann mit dem im Parameter `Druckername` angegebenen Kommando gedruckt. Wenn Output-Ziel 2 angegeben ist, erwartet der NATUNIX-Drucker einen Dateinamen entsprechend der unten beschriebenen Regeln. Die daraus resultierende temporäre Datei wird dann in die Zieldatei übertragen.

Siehe auch [NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften](#).

## Attribute

Attribut	Erklärung
Formfeed (Seitenvorschub)	<p>Bestimmt, ob und wo ein Seitenvorschub eingefügt werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ BEFORE (oder <i>leer</i>) - Seitenvorschub vor dem Dokument; dies ist die Standardeinstellung.</li> <li>■ AFTER - Seitenvorschub nach dem Dokument.</li> <li>■ BOTH - Seitenvorschub vor und nach dem Dokument.</li> <li>■ NONE - kein Seitenvorschub.</li> </ul> <p>Dieser Parameter gilt für die Druckausgabe in ihrer Gesamtheit. Er hat keinen Einfluss auf Seitenvorschub-Angaben innerhalb der Druckausgabe. Ein Seitenvorschub wird auch vor jedem Trennblatt eingefügt.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Zeilenlänge	<p>Anzahl Zeichen pro Zeile.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Maximale Seiten	<p>Maximale Anzahl von Seiten, die gedruckt werden sollen.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Output-Ziel	<p>Um ein Programm zu definieren, das die Kontrolle nach dem Drucken erhält, geben Sie eine 1 ein; für Ausgabe auf eine Datei geben Sie eine 2 ein.</p>
Seitenlänge	<p>Anzahl Zeilen pro Seite.</p>
Druckername	<p>Name des Programms, das nach dem Drucken die Kontrolle erhalten soll, bzw. Name der Datei, die die Ausgabe erhalten soll.</p> <p><b>Anmerkung:</b> Wenn dieses Feld die Zeichen &amp;t enthält und Output-Ziel 2 angegeben ist, wird das &amp; durch den aktuellen Zeitstempel ersetzt. &amp;f wird durch den Dateinamen und -typ der ursprünglichen in Entire Output Management geladenen Datei ersetzt.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ <code>lpr -P druckserver:drucker</code> und Output-Ziel 1: Die Druckausgabe wird an den <i>drucker</i> auf dem <i>druckserver</i> geleitet, unter Verwendung des Kommandos <code>lpr</code>.</li> <li>■ <code>\$EOM_WORK/&amp;f-&amp;t</code> und Output-Ziel 2: Wenn Sie eine Datei <code>print.out</code> geladen haben, wird eine entsprechende Datei im Arbeitsverzeichnis von Entire Output Management angelegt, beginnend mit ihrem Namen und einem Zeitstempel nach dem Bindestrich.</li> <li>■ <code>mail -s "NOM-Printout" email@provider</code> und Output-Ziel 1:</li> </ul>

Attribut	Erklärung
	Die Druckausgabe wird an die angegebene E-mail-Adresse weitergeleitet. Auf diese Weise können Sie eine E-mail unter Verwendung des Pipe-Mechanismus senden.  Wenn dieses Feld leer ist und Output-Ziel 2 angegeben ist, wird die Druckausgabe an den Inhalt der Umgebungsvariablen \$EOM_WORK weitergeleitet.
Druckmethode	Immer TTY.
Profil	Druckerprofil; siehe Beschreibung zur API USR1069 in der Natural-Bibliothek SYSEXT.
Trace	Geben Sie eine 0 (oder nichts) ein, um das Tracing auszuschalten.  Geben Sie eine 1 ein, um das Tracing der Monitor-Ausgabe (CMPRINT) zu starten.

## DISKUNIX-Drucker

Der Druckertyp DISKUNIX kann eingesetzt werden, wenn Entire Output Management unter Natural für UNIX oder Natural für Großrechner läuft. Dieser Druckertyp dient dazu, die Druckausgabe in eine Datei in einem UNIX- oder Windows-Dateisystem zu schreiben.

Das Zielsystem kann lokal oder remote sein. Dort muss ein Entire System Server/UNIX-Knoten aktiv sein, der in Entire Output Management bei den UNIX-Standardwerten definiert ist. Falls dieser Knoten nicht als Eingabeknoten dienen soll, kann er deaktiviert werden. DISKUNIX-Druckaufträge erreichen diesen Knoten unabhängig vom Knotenstatus.

Nach Schreiben der Druckauftragsdatei kann zur Steuerung der weiteren Verarbeitung ein Befehl auf dem Zielknoten ausgeführt werden. Dies kann zum Drucken auf echten Druckern, zum Weiterleiten an andere Rechner, zur Datenkonvertierung usw. genutzt werden.

Wenn das Attributsymbol &FNAM. nicht in einem Attributfeld angegeben ist, wird die Kommandozeile in folgender Form verkettet:

```
<Command><Opt1><Opt2><Path>/<Filename>.<Filetype><Parm1><Parm2><Parm3>
```

Wenn &FNAM. in einem Attributfeld angegeben ist, wird die Kommandozeile in folgender Form verkettet:

```
<Command><Opt1><Opt2><Parm1><Parm2><Parm3>
```

Die aus diesem Kommando resultierende Protokollausgabe wird in folgende Datei geschrieben:  
<Logpath>/<Filename>.log.

Siehe auch ***NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften.***

### ■ Attribute

■ Formatierungsattribute für die Dateiformatkonvertierung

## Attribute

Attribut	Erklärung	Symbol
Command	Wenn dieses Feld nicht leer ist, wird auf dem Zielsystem, nach dem die Druckausgabedatei geschrieben worden ist, ein Kommando oder ein Script ausgeführt. Die Ausführung des Kommandos erfolgt asynchron. Entire Output Management wartet nicht auf einen Return Code.	&CMD .
Filename	Name der Datei, die in das Zielsystem geschrieben werden soll.  Falls dieses Feld leer ist, wird der Originaldateiname verwendet, falls dieser zur Verfügung steht.	&FNAM .
Filetype	Dateityp der Datei, die in das Zielsystem geschrieben werden soll. Enthält nicht das Punktzeichen (.) zwischen <code>filename</code> und <code>filetype</code> .  Falls dieses Feld leer ist, wird der Dateityp der Originaldatei verwendet, falls dieser zur Verfügung steht.	&FTYP .
Opt1 und Opt2	Kommando-Optionen vor der Dateikennung.	&OPT1 . und &OPT2 .
Parm1 bis Parm3	Parameter nach dem Kommando und der Dateikennung.	&PARM1 . bis &PARM3 .
Path	Der Pfad auf dem Zielsystem, auf den die Datei geschrieben wird.  Falls dieses Feld leer ist, wird der Pfad anhand des Inhalts der Umgebungsvariablen <code>\$EOM_WORK</code> (auf UNIX) und <code>%EOM_WORK%</code> (auf Windows) bestimmt.	&PATH .
Logpath	Der Pfad der Ausgabedatei, der durch <code>&lt;Command&gt;</code> erstellt wird.  Falls dieses Feld leer ist, wird stattdessen <code>&lt;Path&gt;</code> genommen.	&LPATH .
Server	Der Knotenname des Entire System Server-Dienstes, der auf dem Zielsystem aktiv ist. Dieser muss bei den UNIX-Standardwerten definiert werden.	&SERV .
Trace	Geben Sie 0 ein (oder lassen Sie das Feld leer) , um die Trace-Funktion auszuschalten.  Geben Sie 1 ein, um das Tracing der Monitor-Ausgabe (CMPRINT) zu starten.	&DSUXTR .

## Formatierungsattribute für die Dateiformatkonvertierung

Attribut	Erklärung	Symbol
Output-Format	Je nach gewünschtem Ausgabeformat. Es stehen vordefinierte Formate zur Verfügung, die den folgenden Ghostscript Devices entsprechen:	&OF0.
	<i>Ausgabeformat Ghostscript Device</i>	
	BMP            bmp16m	
	EPS            epswrite	
	FAX            faxg3	
	HTML           html	
	JPEG           jpeg	
	PCL            pxlcolor	
	PDF            pdfwrite	
	PNG            png16m	
	PS             ps2write	
	RTF            rtf	
	TIFF           tiff32nc	
	Falls das Ausgabeformat keinem der vordefinierten Formate entspricht, wird der Inhalt dieses Feldes als Name eines <ghostscript device> behandelt, das in der spezifischen Umgebung des Benutzers vorhanden sein kann. Weitere Informationen siehe <i>Ghostscript</i> -Dokumentation.	
	Wenn kein Ausgabeformat angegeben wird, erfolgt keine Dateikonvertierung.	
Enscript- und Uniprint-Attribute (optional)		
Formatter	Die Utility, die das Rendering durchführen soll. Mögliche Werte:	
	enscript    Die Enscript Utility wird benutzt. Dies ist die Standardeinstellung.	
	uniprint    Die Uniprint Utility wird benutzt.	
	auto        Entire Output Management wählt die zu benutzende Utility: Standardmäßig wird Enscript benutzt. Falls jedoch in den Druckdaten Multi-Byte-Zeichen festgestellt werden, dann wird die Uniprint Utility benutzt.	
Header	(Kopfzeile) Der Name eines „Fancy Header“ in Enscript. Wird das Feld leer gelassen, wird keine Kopfzeile erzeugt. Bei Eingabe des Werts default wird die Standard-„Fancy Header“-Kopfzeile von Enscript gedruckt.	&HDR.
	Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.	

Attribut	Erklärung	Symbol
Header-Font	<p>Enscript: Schriftart und Schriftgröße, die für die Kopf- und die Fußzeile verwendet werden soll. Beispiel: Courier10.</p> <p>Uniprint: Schriftgröße der Kopfzeile (in Punkten).</p>	&HDRFNT.
Footer	<p>Die Enscript-Definition der Fußzeile.</p> <p>Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.</p>	&FOOT.
Font	<p>Enscript: Schriftart und Schriftgröße (in Punkten), die für den Text-Report verwendet werden soll. Beispiel: Courier10.</p> <p>Uniprint: Der Dateiname einer TrueType-Schriftart. Die Schriftgröße (in Punkten) kann als separate Zahl nach dem Dateinamen angegeben werden. Standardeinstellung: DejaVuSansMono.ttf 8</p>	&FONT.
Lines	<p>Enscript: Anzahl Zeilen pro Seite bei einem Text-Report.</p> <p>Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.</p>	&LPP.
Landscape	(Ausrichtung) Falls das Feld leer ist, werden die Seiten im Hochformat (Portrait) erstellt. Wenn Sie Ausgabe im Querformat (Landscape) wünschen, geben Sie ein beliebiges Zeichen in dieses Feld ein.	&LAND.
Media	(Druckmedium) Papiergröße für den Druck. Leer: Standard. Gültige Werte: Letter, A4, A5 usw.	&MED.
Mask file	<p>Der Name einer PDF-Maskendatei (mit Pfad), die bei allen Seiten eines Reports, der als Format „PDF“ erhalten hat, überlagert werden kann. Diese Datei wird auf jeder Seite quasi wie ein Stempel angewendet: Der ursprüngliche Report erscheint nur an den transparenten Stellen der PDF-Maskendatei. Auf diese Weise ist es möglich, Firmenzeichen (Logos) oder Formulare in einen PDF-Report zu integrieren. Falls die PDF-Maskendatei mehr als eine Seite enthält, werden die entsprechenden Seiten des ursprünglichen Reports überlagert.</p> <p>Um die Überlagerungsfunktion benutzen zu können, muss das PDF Toolkit „pdftk“ auf dem Konvertierungsknoten installiert sein.</p> <p>Eine PDF-Datei mit transparenten Teilen lässt sich nicht mit Hilfe eines Windows PDF-Druckers erstellen. Benutzen Sie stattdessen die PDF-Export-Funktion einer Grafikanwendung (zum Beispiel Photoshop oder Gimp).</p>	&MASK.
Codepage	Der Zeichensatz des originalen Reports, in dem der Text-Report gespeichert werden soll. Beispiele: latin1, greek oder cyrillic. Weitere Werte siehe <i>Enscript Manual</i> .	&CODE.
Additional	In diesem Feld können Sie weitere Parameter angeben.	&DSUXADD.
Weitere Informationen zu den Enscript- bzw. Uniprint-Attributen siehe <i>Enscript</i> - bzw. <i>Uniprint</i> -Dokumentation.		

## NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften

Auf UNIX-Systemen stehen nur die Druckertypen NATUNIX und DISKUNIX zur Verfügung. Welchen Druckertyp Sie verwenden, hängt davon ab, was Sie zu tun beabsichtigen. Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, enthält die folgende Tabelle eine Gegenüberstellung der Eigenschaften der beiden Druckertypen.

Bei diesem Druckertyp können Sie ...	NATUNIX	DISKUNIX
... einen beliebigen, im Natural-Parametermodul definierbaren Druckertyp verwenden.	Ja	Nein
... die Ausgabe an einen empfangenden externen Prozess (Konvertierung, E-Mail, externer Druck) weiterleiten.	Ja, aber nur bei Output Target = 1, unter Verwendung des Pipe-Mechanismus.	Ja, mittels eines externen Kommandos, das die die erstellte Datei verwendet.
... die Ausgabe an ein Remote-System weiterleiten.	Nein	Ja
... ein Kommando mit der erstellten Datei in einem Remote-System (UNIX, Windows) ausführen.	Nein	Ja
... die Verwendung einer Broker-Kommunikation vermeiden (zur Performance-Verbesserung).	Ja	Ja, aber nur wenn der UNIX-Knoten als lokaler Knoten (L) definiert ist.
... Binär-Dateien verarbeiten.	Ja	Ja
... eine beliebige Druckerschlange im CUPS-Spool-System ansprechen.	Ja, die Verarbeitung erfolgt direkt, wenn lpr das empfangende Programm ist (schneller).	Ja, lpr kann die erstellte Datei verarbeiten (langsamer).
... Seitenvorschübe vor und nach dem Druck von Textdokumenten verarbeiten.	Ja	Nein
... die Anzahl der zu druckenden Seiten einschränken.	Ja	Nein
... Natural-Druckerprofile bedienen.	Ja	Nein
... den Namen der zu erstellenden Datei mittels Variablen (z.B. Zeitstempel, Prozesskennung) anlegen.	Ja, einige wenige.	Ja, viele.



## Physischen Drucker ändern

➤ Um die Definition eines physischen Druckers zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu ändernde Drucker-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Die Einstellungen des physischen Druckers werden angezeigt (Beispiel):

**NGC - Physischer Drucker DAEPRTD6**

Drucker-ID : DAEPRTD6      Escape-Symbol : ☐

Standort : R125      Maximale Zeilen :

Monitor : MAIN

Druckertyp : VTAM

Druckprogramm : RMPRTM

Jobskelett :

Zeitfenster

Von :

Bis :

Spezielle Attribute

Aufforderung	Nummer	Länge	Ersetzbegriff	Standardwert
Vorschubsteuerung	5023	3	CONTROL	YES
Vorschub nachher	5027	1	FEED-AFTER	0
Vorschub vorher	5026	1	FEED-BEFORE	0
Logmode	5025	8	LOGMODE	
Max. Wartezeit	5145	4	MAXWAIT	
Modus	5148	4	MODE	
Intervall (sec.)	5150	6	RESTART-INTERVAL	
Max. Restarts	5151	6	RESTART-MAX	
Trace	5024	3	TRACE	NO

Ändern

OK    Abbrechen    Anwenden    Hilfe

Die Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute*
- *Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren*

- 4 Anschließend wählen Sie **OK**, um die Daten zu speichern.

## Physischen Drucker anzeigen

---

➤ Um die Definition eines physischen Druckers anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die anzuzeigende Drucker-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Definition des physischen Druckers wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute*
- *Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren*

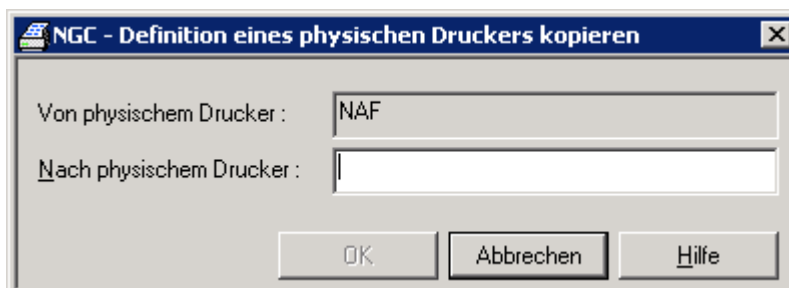
## Physischen Drucker kopieren

---

➤ Um die Definition eines physischen Druckers zu kopieren:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu kopierende Drucker-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Kopieren**.

Das Dialogfenster **Definition eines physischen Druckers kopieren** erscheint:



Im Feld **Von physischem Drucker** wird der Name des Druckers angezeigt, dessen Definition kopiert werden soll.

- 4 Geben Sie im Feld **Nach physischem Drucker** einen neuen Namen für einen physischen Drucker ein.

- 5 Wählen Sie **OK**, um Ihre Eingabe zu bestätigen.

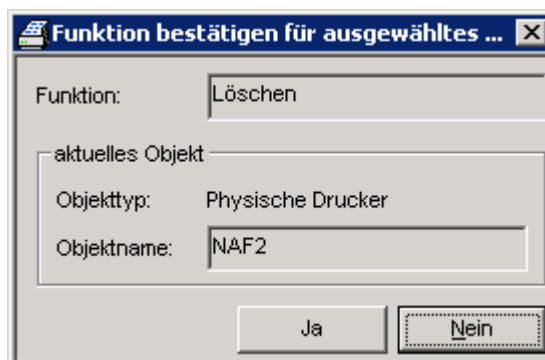
Die Drucker-Definition wird kopiert, und der Name des neu definierten Druckers erscheint im Objekt-Arbeitsbereich.

## Physischen Drucker löschen

### » Um einen physischen Drucker zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physische Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie zu löschende Drucker-Definition im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.

Ein Dialogfenster erscheint mit der Aufforderung, das Löschen zu bestätigen (Beispiel):



- 4 Wählen Sie **Ja**, um den physischen Drucker zu löschen.

Die Drucker-Definition wird systemweit gelöscht.

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.

## Physischen Drucker stoppen

---

### ➤ Um einen physischen Drucker zu stoppen:

- 1 Markieren Sie den Knoten des betreffenden physischen Druckers im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Stop**.

Oder:

Geben Sie das Direktkommando `STOP PHYSICAL druckername` ein.

Sie können *druckername* mit Stern-Notation (\*) angeben, um eine Gruppe von physischen Druckern zu stoppen.

### ➤ Um mehrere physische Drucker zu stoppen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physischer Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.
- 3 Markieren Sie die Drucker, die gestoppt werden sollen.
- 4 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Stop**.

Der/die ausgewählte(n) Drucker wird/werden gestoppt. Alle Druckaufträge an logische Drucker, die diesem/diesen physischen Drucker(n) zugewiesen sind, werden angehalten.

## Physischen Drucker wieder starten

---

### ➤ Um einen physischen Drucker, der gestoppt wurde, wieder zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physischer Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Start**.

Oder:

Geben Sie das Direktkommando `START PHYSICAL druckername` ein.

Sie können *druckername* mit Stern-Notation (\*) angeben, um eine Gruppe von physischen Druckern zu starten.

➤ **Um mehrere physische Drucker, die gestoppt wurden, wieder zu starten:**

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Physischer Drucker** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.
- 3 Markieren Sie die Drucker, die gestartet werden sollen.
- 4 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Start**.

Der/die gestoppte(n) Drucker wird/werden wieder gestartet. Alle Druckaufträge die angehalten wurden, als der/die Drucker gestoppt wurde(n), bekommen wieder den Status, den sie vorher hatten.



## 6 Monitor-Verwaltung

---

■ Monitor-Parameter verwalten .....	144
■ Monitor starten .....	145
■ Monitor aktivieren (wecken) .....	146
■ Monitor-Status anzeigen .....	146
■ Monitor-Puffereinträge komplett löschen .....	147
■ Monitor-Puffereintrag einzeln löschen .....	148
■ Monitor-Protokoll anzeigen .....	148
■ Monitor-Protokolleinträge filtern / nach Zeichenkette durchsuchen .....	149
■ Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern .....	151
■ Unterdrückung identischer Protokoll-Nachrichten .....	151
■ Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus .....	152
■ Monitor-Tasks verwalten .....	152

Der Entire Output Management Monitor läuft als Natural-Subtask unter Entire System Server oder als Stapeljob. Er steuert das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln.

## Monitor-Parameter verwalten

---

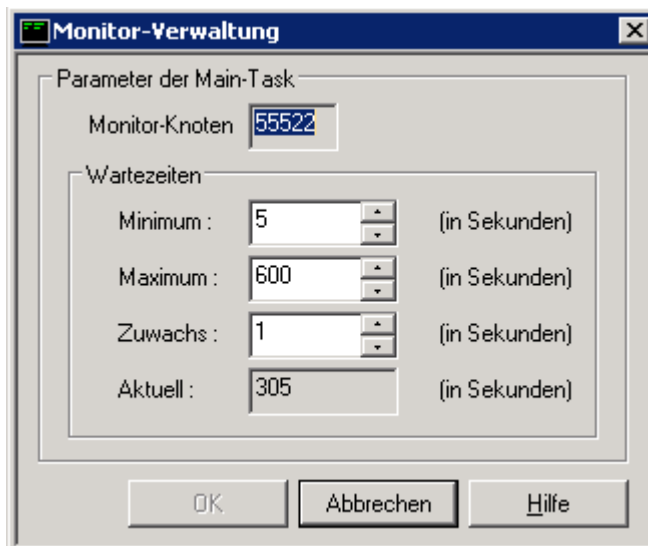
Der Knoten **Monitor Verwaltung** enthält die Ordner **Monitor** und **Tasks**. Die verfügbaren Funktionen sind in den folgenden Abschnitten beschrieben.

### Monitor-Parameter ändern

» Um die Monitor-Parameter zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Parameter öffnen**.

Die Parametereinstellungen werden angezeigt. Eingabefelder können geändert werden.



- 3 Weitere Informationen siehe [Felder: Monitor-Verwaltung](#).
- 4 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.



## Felder: Monitor-Verwaltung

Feld	Erklärung
Monitor-Knoten	Nummer des Knotens, unter dem Entire Output Management läuft.
<b>Wartezeiten</b>	
Minimale Wartezeit	Die Zeit in Sekunden, die der Monitor zwischen zwei Monitorzyklen <i>mindestens</i> warten soll. Sie können den hier erscheinenden Wert ändern, indem Sie einen neuen Wert eingeben.
Maximale Wartezeit	Die Zeit in Sekunden, die der Monitor zwischen zwei Monitorzyklen <i>höchstens</i> warten soll. Sie können den hier erscheinenden Wert ändern, indem Sie einen neuen Wert eingeben.
Zuwachs	Anzahl Sekunden, um die sich die Wartezeit erhöht. Wenn während der Mindestwartezeit kein Ereignis stattfindet, wird die Wartezeit um diese Schrittweite erhöht, bis die maximale Wartezeit erreicht ist. Sobald ein Ereignis stattfindet, reduziert sich die Wartezeit auf das Minimum. Sie können den hier erscheinenden Wert ändern, indem Sie einen neuen Wert eingeben.
aktuelle Wartezeit	Die aktuelle Wartezeit für den aktuellen Zyklus.

## Monitor-Parameter anzeigen

### » Um die Monitor-Parameter anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Anzeigen**.

Die Parametereinstellungen werden angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe [Felder: Monitor-Verwaltung](#).

- 3 Wählen Sie **Abbrechen**, um das Fenster zu schließen.

## Monitor starten

Um den Monitor zu starten, muss der für den Start angegebene Entire System Server Knoten aktiv sein.

### » Um den Monitor zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Starten**.

Der Monitor-Status ändert sich, und es erscheint die Bestätigungsmeldung „Monitor Start initialisiert“.

## Monitor aktivieren (wecken)

---

Mit dieser Funktion können Sie den Monitor noch vor dem nächsten geplanten Aktivitätszyklus aktivieren (siehe Felder **Wartezeit** im Abschnitt *Felder: Monitor-Verwaltung*).

### ➤ Um den Monitor zu wecken:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Wecken**.

Wenn es eine anstehende Arbeit gibt, ändert sich der Status. Wenn der Aktivitätszyklus beendet ist, ändert sich der Monitor-Status wieder in „Idle“ (Leerlauf).

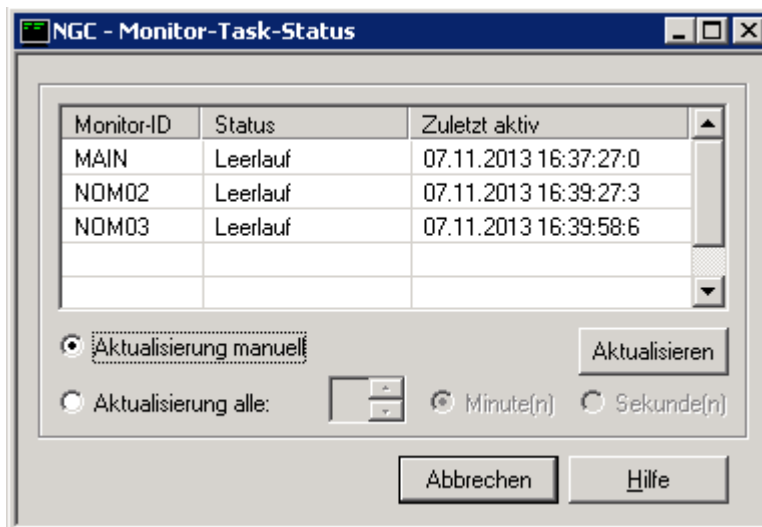
## Monitor-Status anzeigen

---

### ➤ Um den Status des Monitors anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Status**.

Der Status des Monitors wird angezeigt:



Folgende Monitor-Status-Anzeigen sind möglich:

- Abbruch
- Analysiere Quellen
- Beendet
- Erzeuge Aktive Reports
- Löschen Report-Quellen
- Export Objekte
- Leerlauf
- Inaktiv
- Initialisierung
- Lade Quelle nach NOM DB
- Bündel-Verarbeitung
- Druck-Verarbeitung
- SPOOL-Verarbeitung
- Löschen abgel. Archiv
- Löschen abgel. Bündel
- Löschen abgel. Protokoll
- Löschen abgel. Druck
- Löschen abgel. Reports
- Neustart nach Fehler
- Beenden
- Start ARCHIVIERUNG
- Start VERDICHUNG
- Start REAKTIVIERUNG

## Monitor-Puffereinträge komplett löschen

➤ Um alle Monitor-Puffereinträge zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Buffer löschen**.

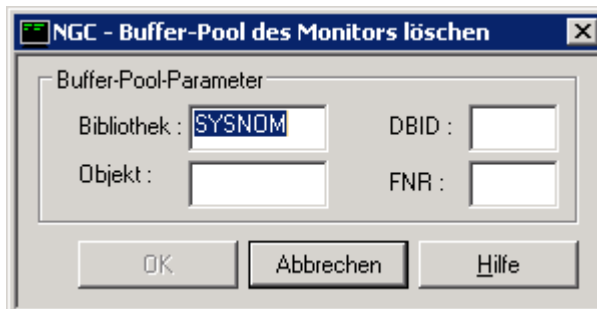
Alle Einträge im Natural Buffer Pool werden gelöscht.

## Monitor-Puffereintrag einzeln löschen

---

➤ Um einen einzelnen Monitor-Puffereintrag zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen einzeln**.



- 3 Geben Sie die Daten für das zu löschende Objekt ein, und wählen Sie **OK**.

Nur das Objekt, das Sie hier angeben, wird aus dem Monitor-Bufferpool gelöscht.

## Monitor-Protokoll anzeigen

---



**Anmerkung:** Die hier beschriebene Funktionalität steht auch unter **Kontroll-Funktionen > Protokollierungen > Monitor** zur Verfügung. Siehe *Monitor-Protokoll anzeigen* im *Benutzerhandbuch*. Damit auch Benutzer ohne Administrator-Status diese Funktion benutzen können, muss in ihrer Definition des Benutzerprofils - Register "Zugriffsrechte" die Option **Erlaube das Anzeigen des Monitor Logs** markiert sein.

➤ Um das Monitor-Protokoll anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Protokoll anzeigen**.

Das Monitor-Protokoll wird angezeigt (Beispiel):

NGC - Protokoll Monitor		
Datum/Zeit	Ausg.Von	Nachricht
14.09.2013 11:48:45:8	MAIN	NOM7123 Archivdatei NATURAL.QA.NOM34N82.NOM0979 gelöscht
14.09.2013 11:48:45:7	MAIN	NOM7123 Archivdatei NATURAL.QA.NOM34N82.NOM0972 gelöscht
14.09.2013 11:48:43:9	MAIN	NOM7110 Buendel QA-BD1/845881 gelöscht-Aufbewahrungszeitraum abgelaufen.
14.09.2013 11:48:43:9	MAIN	NOM7110 Buendel QA-BD2/846405 gelöscht-Aufbewahrungszeitraum abgelaufen.
14.09.2013 11:48:43:9	MAIN	NOM7110 Buendel QA-BD2-UEXBUNP1/846406 gelöscht-Aufbewahrungszeitraum abgelaufen.
14.09.2013 11:48:43:9	MAIN	NOM7110 Buendel QA-BD2-UEXBUNP2/846407 gelöscht-Aufbewahrungszeitraum abgelaufen.
14.09.2013 11:48:43:9	MAIN	NOM7110 Buendel QA-BD2-UEXBUNP3/846408 gelöscht-Aufbewahrungszeitraum abgelaufen.
14.09.2013 10:56:40:2	NATQA5	NOM0075 Objekt DOKU Typ gelöscht.
13.09.2013 21:59:51:4	NATQA5	NOM0075 Objekt TEMP-DEFREP35 Typ REPORT gelöscht.
13.09.2013 21:59:51:1	NATQA5	NOM0075 Objekt TEMP-DEFREP34-P304136 Typ REPORT gelöscht.
13.09.2013 21:59:51:1	NATQA5	NOM0073 RP Loeschen erfolgreich beendet- 1 Objekte gelöscht.
13.09.2013 21:59:49:8	NATQA5	NOM0075 Objekt Typ gelöscht.

Zu jedem Ereignis zeigt es Datum und Zeit des Eintretens, die Benutzerkennung des verursachenden Benutzers bzw. die Kennung des Monitors sowie eine erklärende Nachricht.

Sie können die Protokolleinträge aufsteigend oder absteigend nach Datum/Uhrzeit sortieren.

➤ Um zusätzliche Informationen zu einem Protokolleintrag anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie den entsprechenden Eintrag, und wählen Sie **Info**.

Das Fenster **Log-Nachricht** wird angezeigt.

- 2 Wählen Sie **Abbrechen**, um zum Protokoll zurückzukehren.

## Monitor-Protokolleinträge filtern / nach Zeichenkette durchsuchen

➤ Um das Monitor-Protokoll nach Auswahlkriterien anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Monitor** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Protokollfilter**.

Das Fenster **Protokollierung filtern** erscheint im Inhaltsbereich

- 3 Geben Sie Ihre Auswahlkriterien in den Feldern im Bereich **Von** und **Bis** ein.
- 4 Im Feld **Suchstring** können Sie eine Zeichenkette eingeben, nach der das gefilterte Monitor-Protokoll durchsucht werden soll.

**Beispiel:**

Markieren Sie das Kontrollkästchen **Groß-/Kleinschreibung**, falls Sie dieses Merkmal bei der Suche benötigen.

- 5 Wählen Sie **OK**.

Unter dem Symbol für den Knoten erscheint ein Pluszeichen:



Es zeigt an, dass Filter-Kriterien für das Monitor-Protokoll gelten.

- 6 Markieren Sie das Symbol, und wählen Sie **Protokoll anzeigen**.

Jetzt erscheint im Inhaltsbereich das entsprechend gefilterte Monitor-Protokoll mit der Treffer-Anzeige (Beispiel):

Datum/Zeit	Ausg.Von	Nachricht
11.01.2016 11:48:11:5	NATQA5	NOM0075 Objekt NATQA5/quatestx9 Typ FOLDER gelöscht.
08.01.2016 22:40:58:4	NATQA5	75 TEMPU3/z-natqa5 FOLDER
08.01.2016 22:40:57:2	NATQA5	75 TEMPU1/z-natqa5 FOLDER

**Anmerkungen:**

1. Die eingegebenen Kriterien und der Suchstring gelten für die Dauer der aktuellen Sitzung.

2. Um wieder das vollständige Monitor-Protokoll anzuzeigen, müssen Sie das Kommando **Protokollfilter** erneut benutzen und im Fenster **Protokollierung filtern** Ihre Angaben zurücksetzen. Wählen Sie dazu die Schaltfläche **Reset**.

## Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern

---

Sie können die vorgegebene Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern, um sie der Arbeitslast in Ihrer Installation anzupassen.

Dies ist möglich:

- beim Starten des Monitors,
- wenn der Monitor bereits aktiv ist.

Ändern Sie die Wartezeit, indem Sie in den **Wartezeiten**-Feldern neue Werte (in Sekunden) eingeben. Siehe [Felder: Monitor-Verwaltung](#).

## Unterdrückung identischer Protokoll-Nachrichten

---

Manchmal ist es erforderlich, dass der Benutzer bei Fehlern eingreift. Der Monitor versucht, seine Tasks bei jedem Monitor-Zyklus neu auszuführen. Um die Protokollierung („Logging“) bei solchen kurzzeitigen Fehler-Situationen zu reduzieren, werden sich wiederholende, identische Protokoll-Meldungen gemäß dem folgenden Schema automatisch unterdrückt:

- Die identischen Meldungen 1 bis 9 werden wie gewöhnlich in das Monitor-Protokoll geschrieben.
- Meldung 10 geht eine Warnung voraus, dass zukünftige identische Meldungen unterdrückt werden.
- Die nächsten identischen Meldungen (Erinnerungen), die in das Protokoll geschrieben werden, sind 20, 30, 40, ... 100, 200, 300, ... 1000, 2000, 3000, ...
- Die Unterdrückung der Duplikate wird zurückgesetzt, wenn die Monitor-Task neu gestartet wird. Außerdem werden Duplikate nicht unterdrückt, wenn eine Verzögerung von 23 (oder mehr) Stunden zwischen den Vorkommen eintritt.

## Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus

---

Mit Hilfe der Utility NOMLOG kann das Monitor-Protokoll („Log“) auch im Batch-Modus abgerufen werden.

### » Um das Monitor-Protokoll im Batch-Modus abzurufen:

- 1 Erstellen Sie einen Stapeljob.
- 2 Starten Sie Natural, und melden Sie sich bei der Bibliothek SYSNOM an.
- 3 Rufen Sie die Utility NOMLOG mit den folgenden Parametern auf:

```
NOMLOG <yyyymmdd> <hhmm> <YYYYMMDD> <HHMM> <L> <T> <H> [<text>]
```

Parameter	Erklärung
<yyyymmdd>	Von Jahr (yyyy) Monat (mm) Tag (dd).
<hhmm>	Von Stunde (hh) Minute (mm).
<YYYYMMDD>	Bis Jahr (YYYY) Monat (MM) Tag (DD).
<HHMM>	Bis Stunde (HH) Minute (MM).
<L>	Sprache (1 = Englisch, 2 = Deutsch).
<T>	L = nur Log-Daten, T = nur Trace-Daten, B = sowohl Log- als auch Trace-Daten.
<H>	Titel schreiben (Y/N). Geben Sie N an, wenn Sie die Ausgabe anschließend mit Benutzer-Utilities bearbeiten wollen.
<text>	Ein Wort für die Volltextsuche (optional); dann werden nur die Meldungen ausgedruckt, die dieses Wort enthalten.

## Monitor-Tasks verwalten

---

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Verfügbare Kommandos für Monitor-Tasks](#)
- [Monitor-Subtasks auflisten](#)



## ■ Felder: Monitor-Task-Verwaltung

### Verfügbare Kommandos für Monitor-Tasks

#### ➤ Um die verfügbaren Kommandos für Monitor-Tasks anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Tasks** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die verfügbaren Funktionen sind in den vorangegangenen Abschnitten beschrieben.

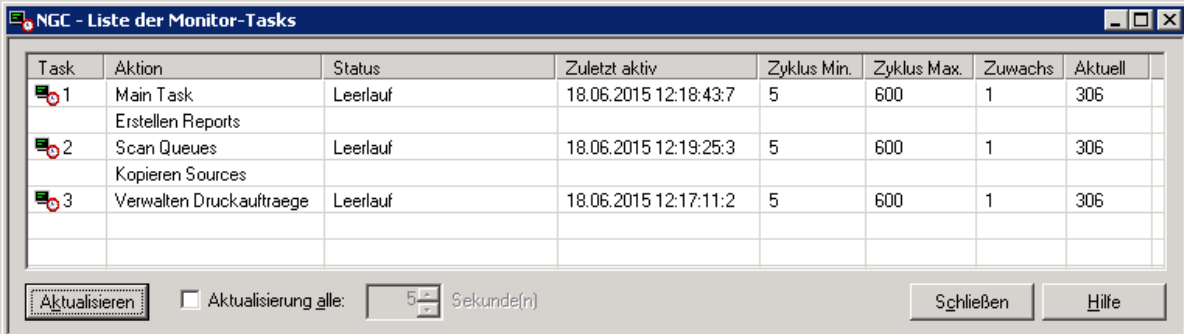
### Monitor-Subtasks auflisten

Die Monitor-Tasks zeigen den aktuellen Status der Monitor-Subtasks.

#### ➤ Um die Monitor-Subtasks aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Monitor-Verwaltung > Tasks** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Monitor-Tasks** wird angezeigt.



Task	Aktion	Status	Zuletzt aktiv	Zyklus Min.	Zyklus Max.	Zuwachs	Aktuell
1	Main Task	Leerlauf	18.06.2015 12:18:43:7	5	600	1	306
	Erstellen Reports						
2	Scan Queues	Leerlauf	18.06.2015 12:19:25:3	5	600	1	306
	Kopieren Sources						
3	Verwalten Druckauftraege	Leerlauf	18.06.2015 12:17:11:2	5	600	1	306

- 3 Wenn Sie die Schaltfläche **Aktualisieren** benutzen, werden neue Daten vom Server abgerufen.

Wenn Sie das Kontrollkästchen **Aktualisierung alle** (... Sekunden) markieren, können Sie festlegen, dass die aufgelisteten Daten nach dem angegebenen Zeitraum automatisch aktualisiert werden.

- 4 Sie können in der Liste einen Task markieren, das Kontext-Menü aufrufen und eines der folgenden Kontext-Menü-Kommandos ausführen:

- Parameter Öffnen
- Parameter Anzeigen
- Beenden

- Wecken
- Buffer Löschen
- Protokoll anzeigen

**Felder: Monitor-Task-Verwaltung**

Feld	Erklärung
Nummer	Task-Nummer: 01 bis 05
Status	Aktueller Task-Status
Aktion	Von dieser Task ausgeführte Verarbeitung
Zuletzt aktiv	Datum und Uhrzeit, wann der Task zuletzt aktiv war.
Zyklus Min, Zyklus Max., Zuwachs, aktive	Minimale, maximale und aktuelle Wartezeiten sowie deren Schrittweiten (Zuwachs) für diesen Task.  Diese Werte (außer dem für die aktuelle Wartezeit) können durch Überschreiben auf den erforderlichen neuen Wert geändert werden.

# 7 Archivierung-Task

---

■ Archivierung manuell starten .....	156
■ Felder: Archivierung starten .....	157

Die Standardeinstellungen für die Archivierung sorgen dafür, dass die Archivierung automatisch erfolgt (siehe [Standardwerte für die automatische Archivierung](#)). Als Systemadministrator können Sie die Archivierung aber auch manuell starten.

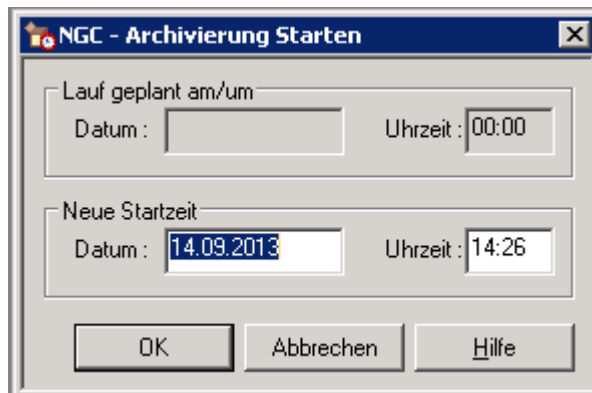
## Archivierung manuell starten

---

### ➤ Um die Archivierung zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Archivierung-Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Starten**.

Das Fenster **Archivierung starten** wird angezeigt (Beispiel):



- 3 Die Eingabefelder zeigen das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit. Geben Sie eine neue Startzeit für die Archivierung ein, indem Sie diese Werte überschreiben.

Weitere Informationen siehe [Felder: Archivierung starten](#).

- 4 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Alle zur Archivierung markierten Reports werden in das Archivierungsmedium geschrieben.



**Anmerkung:** Wenn der zu archivierende Report in Benutzung ist, zum Beispiel, wenn er in der Druckerwarteschlange oder in einem offenen Bündel ist, dann wird er zu diesem Zeitpunkt nicht archiviert, sondern erst dann, wenn der Druckvorgang beendet ist oder das Bündel geschlossen wird und die nächste Archivierungssitzung begonnen hat. Weitere Informationen zum Archivieren siehe [Standardwerte für die automatische Archivierung](#) und [Archivverwaltung](#).

## Felder: Archivierung starten

Feld	Erklärung
Lauf geplant am/um	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts gemäß <a href="#">Zeitplan</a> für die Archivierung.
Neue Startzeit	<p>Aktuelles Datum und Uhrzeit. Geben Sie die neue Startzeit ein, indem Sie die angezeigten Werte ändern.</p> <p>Alle zur Archivierung markierten Reports werden auf das Archivierungsmedium geschrieben.</p> <p>Wenn der zu archivierende Report gerade benutzt wird, d.h. wenn er z.B. in der Druckerwarteschlange oder in einem offenen Bündel enthalten ist, wird er nicht sofort archiviert, sondern erst, wenn das Drucken beendet bzw. das Bündel geschlossen worden ist und der nächste Archivierungslauf begonnen hat.</p> <p>Weitere Informationen über die Archivierung finden Sie unter <a href="#">Archivverwaltung</a> sowie <a href="#">Standardwerte für die automatische Archivierung</a>.</p>



## 8      Reaktivierung-Task

---

■ Reaktivierung starten .....	160
■ Felder: Reaktivierung starten .....	160

Als Systemadministrator können Sie archivierte Reports reaktivieren.

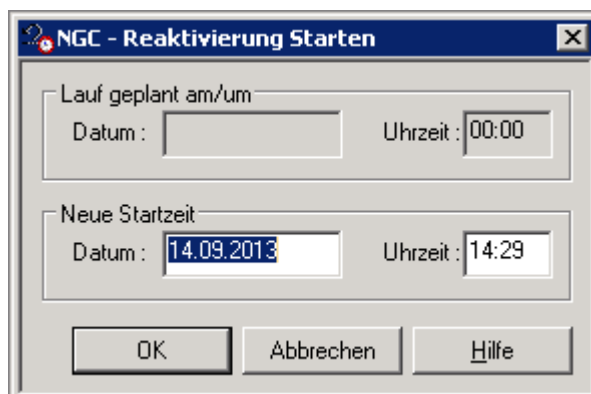
## Reaktivierung starten

---

### ➤ Um eine Reaktivierung zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Reaktivierung-Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Starten**.

Das Fenster **Reaktivierung starten** wird angezeigt (Beispiel):



Weitere Informationen siehe [Felder: Reaktivierung starten](#).

- 3 Die Eingabefelder zeigen das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit. Geben Sie eine neue Startzeit für die Reaktivierung ein, indem Sie diese Werte überschreiben.
- 4 Wählen Sie **OK**, um die Änderungen zu speichern.

Alle zur Reaktivierung markierten Reports erscheinen auf dem Bildschirm **Aktive Reports**.

## Felder: Reaktivierung starten

---

Feld	Erklärung
Lauf geplant am/um	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts gemäß <a href="#">Zeitplan</a> für die Reaktivierung.
neue Startzeit	Aktuelles Datum und Uhrzeit. Geben Sie die neue Startzeit ein, indem Sie die angezeigten Werte ändern.



# 9

## Verdichtung-Task

---

■ Verdichtung starten .....	162
■ Felder: Verdichtung starten .....	162

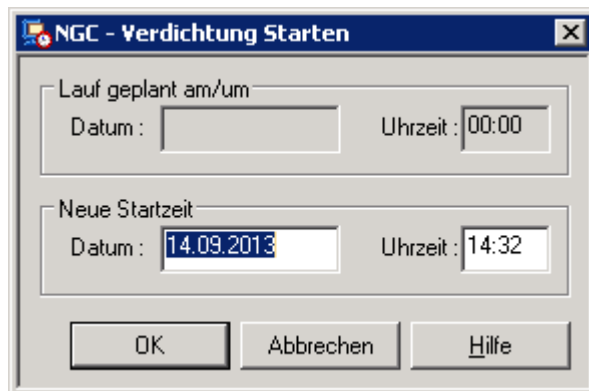
Als Systemadministrator können Sie eine oder mehrere markierte Archivdateien verdichten.

## Verdichtung starten

### ➤ Um eine Verdichtung zu starten:

- 1 Markieren Sie **Systemverwaltung > Verdichtung-Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Starten**.

Das Fenster **Verdichtung starten** wird angezeigt (Beispiel):



Weitere Informationen siehe [Felder: Verdichtung starten](#)

Diese Eingabefelder zeigen das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit.

- 3 Geben Sie eine neue Startzeit für die Verdichtung ein, indem Sie diese Werte überschreiben.
- 4 Wählen Sie **OK**, um die Eingaben zu bestätigen und die Verdichtung zu starten.

## Felder: Verdichtung starten

Feld	Erklärung
Letzte Startzeit	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts.
Neue Startzeit	Aktuelles Datum und Uhrzeit. Sie können diese Werte ändern, um der Verdichtung eine neue Startzeit zu geben.

# 10 Archivverwaltung

---

■ Archivdateien .....	164
■ Verfügbare Kommandos für Archivdateien .....	164
■ Alle Archivdateien auflisten .....	166
■ Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten .....	166
■ Felder: Archivdateien .....	167
■ Archivdatei verdichten .....	168
■ Archivdatei umbenennen .....	168
■ Archivdatei löschen .....	169
■ Von Archivdatei benutzte Datenträger-Nummern (Volsers) auflisten .....	169
■ Datenträger-Nummer (Volser) einer Archivdatei ändern .....	170
■ Reports in Archivdatei auflisten .....	171
■ Reports in Archivdatei nach Auswahlkriterien auflisten .....	172
■ Verfallsdatum für archivierten Report ändern .....	172
■ Verfallsdatum für archivierten Report zurücksetzen .....	173
■ Archivierten Report löschen .....	173
■ Archivierten Report reaktivieren .....	174

## Archivdateien

---

Jedes Mal wenn Reports auf einem Band archiviert werden, wird eine Datei erstellt, die alle archivierten Reports enthält. Diese wird als *Archivdatei* bezeichnet.

Für jede Archivdatei wird im Entire Output Management-Archivkatalog ein Eintrag vorgenommen, der die Kontroll-Informationen zu jedem Archivierungsvorgang enthält. Dazu zählen das Datum und die Uhrzeit der Operation, die Nummer(n) des Datenträgers (Volser), auf dem/denen die Archivdatei katalogisiert wurde, sowie ein Hinweis, ob die Datei noch Reports enthält, die im Archiv bleiben müssen.

Wenn die in einer Archivdatei enthaltenen Reports nicht mehr benötigt werden, erscheint rechts von der Datei eine entsprechende Nachricht, die angibt, dass die Volsers zu anderen Zwecken wiederverwendet werden können.

Weitere Informationen zum Archivieren finden Sie unter [Standardwerte für die automatische Archivierung](#) sowie [Archivierung-Task](#).

## Verfügbare Kommandos für Archivdateien

---

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über die Kommandos und Funktionen zur Pflege der Archivdateien und Querverweise auf die entsprechenden Funktionsbeschreibungen.

- [Kommandos für den Meta-Knoten "Archivdateien"](#)
- [Kommandos für eine einzelne Archivdatei](#)

### Kommandos für den Meta-Knoten "Archivdateien"

➤ Um die verfügbaren Kommandos für den Meta-Knoten "Archivdateien" anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Archivverwaltung > Archivdateien**, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Liste	Alle Archivdateien in einer Listenansicht anzeigen.	<i>Alle Archivdateien auflisten</i>
Filter	Den Bereich der Archivdateien eingrenzen.	<i>Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten</i>

## Kommandos für eine einzelne Archivdatei

### ➤ Um die verfügbaren Kommandos für eine einzelne Archivdatei anzuzeigen:

- Markieren Sie im Objekt-Arbeitsbereich die Knoten **Archivverwaltung > Archivdateien > Archivdatei-Name**, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Oder:

Markieren Sie im Inhaltsbereich in der **Liste der Archivdateien** einen Archivdatei-Namen, und rufen Sie das Kontextmenü auf.

Die folgende Tabelle zeigt die verfügbaren Kommandos und Funktionen:

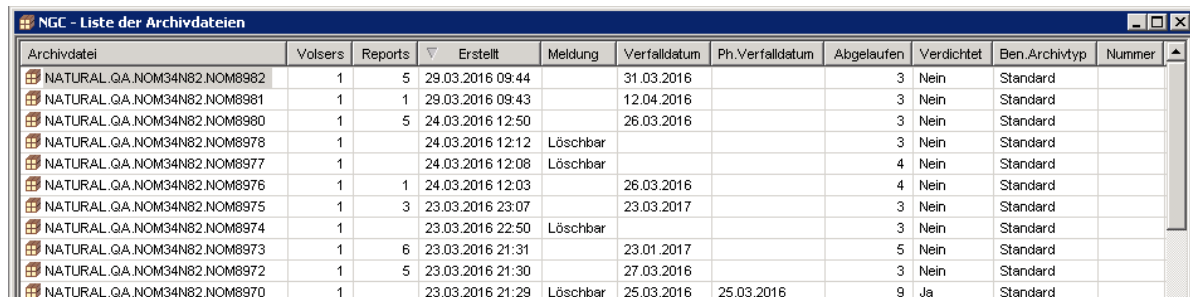
Kommando	Funktion	Weitere Informationen siehe:
Filter	Den Bereich der Archivdateien eingrenzen.	<i>Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Verdichten	Eine oder mehrere markierte Archivdateien verdichten.	<i>Archivdatei verdichten</i>
Löschen	Eine löschbare Archivdatei löschen.	<i>Archivdatei löschen</i>
Liste der VOLSERs	Die von einer Archivdatei benutzten Datenträger-Nummern auflisten.	<i>Von Archivdatei benutzte Datenträger-Nummern (Volsers) auflisten</i>
Liste der Reports	Alle in einer Archivdatei enthaltenen Reports auflisten.	<i>Reports in Archivdatei auflisten</i>
Filter Unterobjekt...	Den Bereich der in einer Archivdatei enthaltenen Reports einschränken.	<i>Reports in Archivdatei nach Auswahlkriterien auflisten</i>
Umbenennen	Eine Archivdatei umbenennen und gleichzeitig alle aktiven Reports anpassen, so dass sie sich auf den neuen Dateinamen beziehen.	<i>Archivdatei umbenennen</i>
Volser ändern	Die Datenträger-Nummer einer Archivdatei ändern. Gleichzeitig werden alle darauf befindlichen aktiven Reports angepasst, so dass sie sich auf diesen neuen Volser beziehen.	<i>Datenträger-Nummer (Volser) einer Archivdatei ändern</i>

## Alle Archivdateien auflisten

### ➤ Um alle Archivdateien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung** > **Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste**.

Die **Liste der Archivdateien** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):



Archivdatei	Vollers	Reports	Erstellt	Meldung	Verfalldatum	Ph.Verfalldatum	Abgelaufen	Verdichtet	Ben.Archivtyp	Nummer
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8982	1	5	29.03.2016 09:44		31.03.2016			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8981	1	1	29.03.2016 09:43		12.04.2016			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8980	1	5	24.03.2016 12:50		26.03.2016			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8978	1		24.03.2016 12:12	Löschbar				3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8977	1		24.03.2016 12:08	Löschbar				4	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8976	1	1	24.03.2016 12:03		26.03.2016			4	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8975	1	3	23.03.2016 23:07		23.03.2017			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8974	1		23.03.2016 22:50	Löschbar				3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8973	1	6	23.03.2016 21:31		23.01.2017			5	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8972	1	5	23.03.2016 21:30		27.03.2016			3	Nein	Standard
NATURAL_QA.NOM34N82.NOM8970	1		23.03.2016 21:29	Löschbar	25.03.2016	25.03.2016		9	Ja	Standard

## Archivdateien nach Auswahlkriterien auflisten

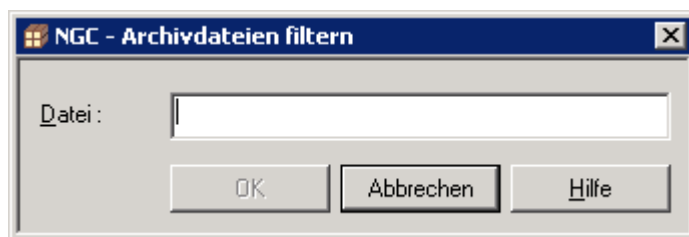
### ➤ Um Archivdateien nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung** > **Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich. Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Filter**.

Oder:

Rufen Sie in der **Liste der Archivdateien** das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Filter**.

Das Fenster **Archivdateien filtern** erscheint.



- 2 Geben Sie einen Teil eines Dateinamens in das Eingabefeld ein, und wählen sie **OK**.

Nur die Dateien, die mit der angegebenen Zeichenkette anfangen, werden unter dem Archivdatei-Knoten aufgelistet (Beispiel):

NGC - Liste der Archivdateien Filter: DSName=NATURAL.QA.NOM32										
Archivdatei	Volers	Reports	Erstellt	Meldung	Verfalldatum	Ph.Verfalldatum	Abgelaufen	Verdichtet	Ben.Archivtyp	Nummer
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7610	1	1	01.03.2010 12:22		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7609	1	1	01.03.2010 12:21		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7608	1	1	01.03.2010 12:21		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7607	1	1	01.03.2010 12:20		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7606	1	7	01.03.2010 12:19		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7605	1	2	01.03.2010 12:18		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	
NATURAL.QA.NOM32N82.NOM7604	1	1	01.03.2010 12:17		01.03.2040	01.03.2040		Nein	Standard	

## Felder: Archivdateien

Feld	Erklärung
Archivdatei	Name der archivierten Datei.
Volers	Anzahl der Bänder, die die Datei belegt.
Reports	Anzahl der archivierten Reports, die in der Datei enthalten sind.
Erstellt	Das Datum und die Uhrzeit, wann die Datei erstellt wurde.
Meldung	Wenn alle in der Datei archivierten Reports nicht mehr erforderlich sind und gelöscht wurden, erscheint die Meldung <b>Löschbar</b> . Diese Meldung bedeutet, dass die Datei entkatalogisiert werden kann und die Volers wiederverwendet werden können.
Verfalldatum	Logisches Verfallsdatum. Dies ist das Datum, bis zu dem die Datei aufbewahrt werden soll. Es kann sich vom physischen Verfallsdatum (siehe unten) unterscheiden, wenn das Verfallsdatum eines oder mehrerer aktiver Reports nach dem Archivieren geändert wird.  Wenn das logische Verfallsdatum an einem <i>späteren Zeitpunkt</i> liegt als das physische Verfallsdatum, wird die Zeile mit der Archivdatei <i>hervorgehoben</i> . Führen Sie eine Verdichtung durch, um die zwei Datums-Angaben zu synchronisieren.
Ph.Verfalldatum	Physisches Verfallsdatum. Dies ist das Datum, bis zu dem die Archivdatei aufbewahrt werden soll. Es entspricht dem der Archivdatei mit dem Parameter EXPDT zugeordneten Datum.
Abgelaufen	Die Anzahl der abgelaufenen Reports. Sie errechnet sich als die Differenz zwischen der Anzahl der in dieser Datei noch aktiven Reports und der Anzahl der ursprünglich archivierten Reports. Anmerkung: Diese Anzahl wird für alte Archivdateien nicht angezeigt.
Verdichtet	Zeigt an, ob dieses Archiv von einer Verdichtungs-Task verarbeitet wurde oder nicht.
Ben.Archivtyp	Zeigt den standardmäßigen oder benutzerdefinierten Archivtyp-Namen an.
Nummer	Intern zugewiesene Nummer für den Archivtyp.

## Archivdatei verdichten

---

Mit dieser Funktion können Sie als Systemadministrator eine oder mehrere markierte Archivdateien verdichten.

### ➤ Um eine Archivdatei zu verdichten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie auf dem betreffenden Archivdatei-Knoten das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Verdichten**.
- 3 Geben Sie den Zeitplan zum Verdichten ein, und wählen Sie **OK**.

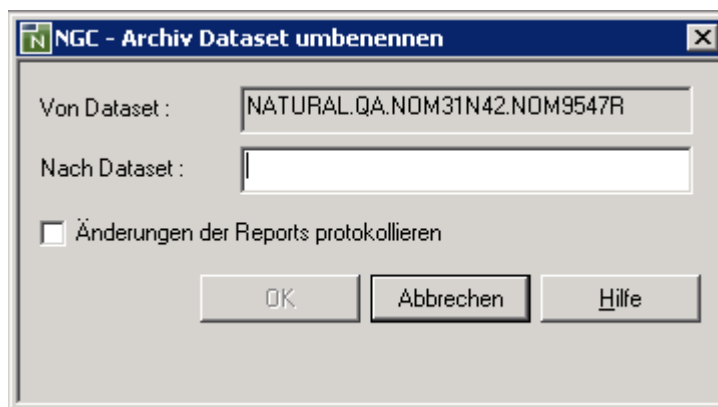
## Archivdatei umbenennen

---

Mit dieser Funktion können Sie eine Archivdatei umbenennen und gleichzeitig alle aktiven Reports anpassen, so dass sie sich auf den neuen Dateinamen beziehen. Informationen über das Ergebnis dieser Funktion werden in das Monitor-Protokoll geschrieben.

### ➤ Um eine Archivdatei umzubenennen:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die umzubenennende Archivdatei im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Umbenennen**.
- 4 Ein Fenster wird angezeigt.



Sie können folgende Angaben machen:



Feld	Erklärung
Nach Dataset	Geben Sie hier den neuen Namen der Archivdatei ein.
Änderungen der Reports protokollieren	Markieren Sie dieses Feld, wenn Meldungen über geänderte Reports der Archivdatei in das Monitor-Protokoll geschrieben werden sollen. Lassen Sie es leer, wenn keine solchen Meldungen geschrieben werden sollen.

- 5 Wählen Sie **OK**, um die Eingaben zu speichern.

## Archivdatei löschen

Nur Dateien mit dem Vermerk „Löschbar“ in der Spalte **Meldung** können gelöscht werden.

### » Um eine Archivdatei zu löschen:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu löschende Archivdatei im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.
- 4 Markieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Sie die Datei entkatalogisieren möchten.
- 5 Bestätigen Sie das Löschen durch Auswahl von **OK**.

## Von Archivdatei benutzte Datenträger-Nummern (Volsers) auflisten

### » Um die von einer Archivdatei benutzten Datenträger-Nummern (Volser/Volume Serial Number) aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu betreffende Archivdatei im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste der Volsers**.

Die Liste der Datenträger-Nummern wird angezeigt.

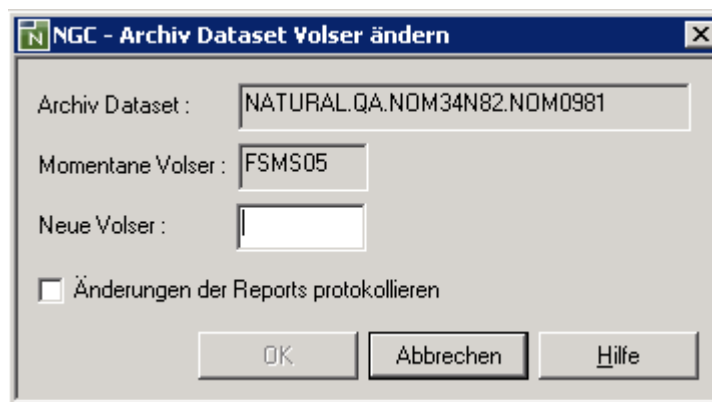
## Datenträger-Nummer (Volser) einer Archivdatei ändern

Diese Funktion dient dazu, die Datenträger-Nummer (Volser/Volume Serial Number) einer Archivdatei zu ändern. Gleichzeitig werden alle darauf befindlichen aktiven Reports angepasst, so dass sie sich auf diesen neuen Volser beziehen.

Diese Funktion kann nur für Single-Volume Datasets (Archivdatei auf 1 Datenträger) verwendet werden. Bei Multi-Volume Datasets (Archivdatei auf mehreren Datenträgern) führen Sie eine Verdichtung der Archivdatei durch; dabei werden gleichzeitig die Volsers geändert.

### ➤ Um den Volser einer Archivdatei zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung** > **Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Markieren Sie die zu betreffende Archivdatei im Objekt-Arbeitsbereich.
- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Volser ändern**.
- 4 Ein Fenster wird angezeigt (Beispiel):



Sie können folgende Angaben machen:

Feld	Erklärung
Neue Volser	Hier geben Sie den neuen Volser ein.
Änderungen der Reports protokollieren	Markieren Sie dieses Feld, wenn Meldungen über geänderte Reports der Archivdatei in das Monitor-Protokoll geschrieben werden sollen. Lassen Sie es leer, wenn keine solchen Meldungen geschrieben werden sollen.

- 5 Wählen Sie **OK**, um die Eingaben zu speichern.

## Reports in Archivdatei auflisten

➤ Um alle in einer Archivdatei enthaltenen Reports aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie auf dem betreffenden Archivdatei-Knoten das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste der Reports**.

Die **Liste der Reports in Archivdatei** wird im Inhaltsbereich angezeigt (Beispiel):

Report	Laufnummer	Verfall	Orig.Verfall	Status	Reaktiv.
H1198-02-PRNALIPA	1269526	26.03.2016			Reaktiviert
H1198-02-PRNALIPA	1270350	26.03.2016			
H1198-02-PRNALIPA	1271153	26.03.2016			
QANOMP10-SO-2-103	1271289	29.03.2016	26.03.2016	Gelöscht	Reaktiviert
QANOMP12-SO-2-103	1271291	29.03.2016	26.03.2016	Gelöscht	

Felder: Reports in Archivdatei:

Feld	Erklärung	
Report	Name des archivierten Reports.	
Laufnummer	Eindeutige Nummer, die den Report identifiziert.	
Verfall	Verfallsdatum, bis zu dem der Report aufbewahrt werden soll.	
Orig.Verfall	Ursprüngliches Verfallsdatum, bis zu dem der Report aufbewahrt werden sollte (erscheint, wenn der ursprüngliche Wert von <b>Orig.Verf.</b> geändert oder gelöscht wurde).	
Status	Der Report-Status enthält „Gelöscht“, wenn der Report zum Löschen aus dem Archiv vorgesehen ist.	
Reaktiv.	Reaktivierungsstatus des aktiven Reports:	
	Reaktiviert	Aktiver Report wurde reaktiviert.
	Reaktivierung in NOM	Aktiver Report wird zum Reaktivieren in der Entire Output Management-Datenbank markiert.
	Reaktivierung in Spool	Aktiver Report wird zur Reaktivierung in der JES Spool markiert.

- 3 Sie können einen Report markieren und eine Funktion für ihn ausführen, indem Sie das Kontextmenü aufrufen und eines der verfügbaren Kommandos auswählen.

## Reports in Archivdatei nach Auswahlkriterien auflisten

---

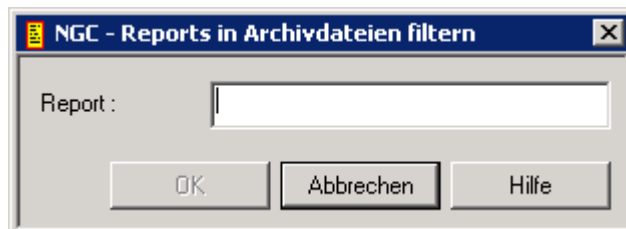
➤ Um die in einer Archivdatei enthaltenen Reports nach Auswahlkriterien aufzulisten:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich. Rufen Sie auf dem betreffenden Archivdatei-Knoten das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Filter Unterobjekt** ....

Oder:

Rufen Sie in der **Liste der Reports in Archivdatei** das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Filter** ....

Das Fenster **Reports in Archivdatei filtern** wird angezeigt.



- 2 Geben Sie als Filterkriterium einen Teil eines Reportnamens ein, und wählen Sie **OK**.  
Es werden nur die Reports aufgelistet, deren Namen mit der Zeichenkette beginnen.

## Verfallsdatum für archivierten Report ändern

---

➤ Um das Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zu ändern:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste der Reports**.

- 2 Markieren Sie den zu ändernden Report.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Verfallsdatum ändern...**

- 3 Geben Sie einen neuen Wert in das Feld **Neues Verfallsdatum** ein, und wählen Sie **OK**.

## Verfallsdatum für archivierten Report zurücksetzen

➤ Um das Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zurückzusetzen:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste der Reports**.

- 2 Markieren Sie den betreffenden Report.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Zurücksetzen**.

Das Verfallsdatum des Reports wird auf das ursprüngliche Verfallsdatum zurückgesetzt und ein eventuell vorhandener Löschtatus wird wieder entfernt.

## Archivierten Report löschen

➤ Um einen Report in einer Archivdatei zum Löschen zu markieren:

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste der Reports**.

Die **Liste der Reports in Archivdatei** wird angezeigt.

- 2 Markieren Sie den zu löschenden Report.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.

Ein Dialogfenster erscheint mit der Aufforderung, das Löschen zu bestätigen.

- 3 Wählen Sie **Ja**, um den Report zu löschen.

(Zum Löschen markierte Reports werden automatisch am folgenden Tag gelöscht.)

Oder:

Wählen Sie **Nein**, um den Vorgang abubrechen.



#### **Anmerkungen:**

1. Wird für einen hier zum Löschen markierten Report die Funktion **Reaktivieren** oder **Verfallsdatum ändern** oder **Verfallsdatum zurücksetzen** durchgeführt, so wird der Lösch-Status wieder entfernt.
2. Wenn ein archivierter Report manuell aus den aktiven Reports gelöscht wurde, wird er in der Archivdatei ebenfalls mit dem Status „Gelöscht“ markiert, kann dann aber nicht mehr zurückgesetzt werden.

## **Archivierten Report reaktivieren**

---

Wenn ein archivierter Report manuell aus den aktiven Reports gelöscht wurde, wird er in der Archivdatei mit dem Status „Gelöscht“ markiert und kann nicht mehr reaktiviert werden.

### **» Um einen archivierten Report zu reaktivieren:**

- 1 Markieren Sie **Archivverwaltung > Archivdateien** im Objekt-Arbeitsbereich.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Liste der Reports**.

Die **Liste der Reports in Archivdatei** wird angezeigt.

- 2 Markieren Sie den betreffenden Report.

Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Reaktivieren**.

Das Fenster **Aktiven Report reaktivieren** erscheint (Beispiel):

Folgende Eingaben sind möglich:

Feld	Erklärung
Reaktivieren nach	Sie können einen Speicherort für den reaktivierten Report auszuwählen: Entire Output Management-Datenbank (NOM-Datenbank) oder JES-Spool.
Bündel	<p>Wenn Sie den Namen eines Bündels eingeben, wird der Report einem offenen aktiven Bündel zum Reaktivierungszeitpunkt hinzugefügt.</p> <p>Wenn es kein offenes aktives Bündel gibt, wird eines erstellt, wenn ein Master-Bündel mit demselben Namen vorhanden ist.</p> <p>Wenn es unter den bestehenden Bündeln kein Master-Bündel gibt, erscheint eine Fehlermeldung.</p>

- 3 Wählen Sie **OK**, um die Angaben zu bestätigen.

Sie sehen anschließend die Reaktivierungsmarkierung in der Liste der Reports. Beim nächsten Reaktivierungslauf wird die Reaktivierung aller markierten Reports durchgeführt.

➤ **Um die Reaktivierungsmarkierung für einen aktiven Report zurückzusetzen:**

- 1 Markieren Sie in der **Liste der Reports in Archivdatei** den zur Reaktivierung gekennzeichneten aktiven Report.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie das Kommando **Reaktivieren**.

Der Speicherort für die Reaktivierung (z.B. **Reakt. in NOM**) erscheint nicht mehr in der Spalte **Reaktiv.** der **Liste der Reports in Archivdatei** für den ausgewählten aktiven Report.





# 11 Trennblätter

---

■ Trennblätter benutzen .....	178
■ Inhalte von Trennblättern .....	179

## Trennblätter benutzen

---

Trennblätter können für Reports und Bündel erstellt werden. Es können unterschiedliche Trennblätter am Anfang und am Ende eines Reports bzw. Bündels gedruckt werden, d.h. Sie können Trennblätter zwischen Bündeln und zwischen den einzelnen Reports innerhalb eines Bündels gedruckt werden.

Die Namen der zu druckenden Trennblätter werden in den Druckattributen des Reports bzw. des Bündels angegeben.

Trennblätter sind Natural Members des Typs „Text“, die Sie mit dem Natural-Editor erstellen. Alle Trennblätter müssen in Source Members in der Entire Output Management-Benutzer-Bibliothek `SYSNOMU` gespeichert werden.

Die Namen der Member für Reports müssen mit dem Präfix `RS` beginnen, diejenigen für Bündel mit dem Präfix `BS`.

Wenn ein Report bzw. ein Bündel gedruckt wird und wenn dabei ein in den Druckattributen definiertes Trennblatt zu Zeitpunkt des Druckens nicht gefunden wird, dann wird der Report bzw. das Bündel ohne dieses Trennblatt gedruckt, und es wird eine entsprechende Warnung ausgegeben.

Wenn Sie kein Trennblatt drucken möchten, müssen Sie in den Druckattributen des Reports bzw. Bündels `KEIN (NONE)` als Namen angeben.

### Standard-Trennblätter

Wenn Sie in den Druckattributen des Reports bzw. Bündels kein Trennblatt angeben, wird ein Standard-Trennblatt benutzt. In der Bibliothek `SYSNOMU` stehen dazu folgende Standard-Trennblätter zur Verfügung:

Standard-Trennblatt für:	Name
Anfang eines Reports	<code>RSNOMS - 1 (Englisch)</code> , <code>RSNOMS - 2 (Deutsch)</code>
Ende eines Reports	<code>RSNOME - 1 (Englisch)</code> , <code>RSNOME - 2 (Deutsch)</code>
Anfang eines Bündels	<code>BSNOMS - 1 (Englisch)</code> , <code>BSNOMS - 2 (Deutsch)</code>
Ende eines Bündels	<code>BSNOME - 1 (Englisch)</code> , <code>BSNOME - 2 (Deutsch)</code>

## Inhalte von Trennblättern

Abgesehen von Text - der so wie er ist gedruckt wird - kann ein als Trennblatt benutztes Source Member Folgendes enthalten:

- Vorschubsteuerzeichen
- Ersetzungsvariablen
- Entire Operations (NOP)-Symbole

### Vorschubsteuerzeichen

Das erste Byte in jeder Zeile des Members wird als Vorschubsteuerzeichen (ANSI-Code) interpretiert.

Lassen Sie dieses Byte leer, wenn kein Vorschub für die Zeile benötigt wird.

Als spezielles Steuerzeichen kann K im ersten Byte angegeben werden, um auf GROSSBUCHSTABEN umzuschalten.

### Ersetzungsvariablen

Ersetzungsvariablen beginnen mit einem @. Sie werden zum Zeitpunkt des Druckens durch ihren aktuellen Wert ersetzt.

Die folgenden Schlüsselwörter können überall im Text des Trennblatt-Members benutzt werden:

Ersetzungsvariable	Beschreibung
@REPORT	Reportname
@BUNDLE	Bündelname
@DATE	Aktuelles Datum
@TIME	Aktuelle Uhrzeit
@CDATE	Erstellungsdatum des Reports bzw. Öffnungsdatum des Bündels
@CTIME	Erstellungszeit des Reports bzw. Öffnungszeit des Bündels
@EXIT	Exit-Name zum Trennen der SYSOUT-Daten
@DESCR	Beschreibung des Reports oder Bündels für ein Trennblatt
@JOBNAME	Jobname der SYSOUT-Daten
@JOBNO	Jobnummer der SYSOUT-Daten
@USER	Benutzerkennung
@NAME	Benutzername (Vor- und Nachname verkettet)
@DEPTNO	Abteilungsnummer des Benutzers
@DEPTNAME	Abteilungsname

Ersetzungsvariable	Beschreibung
@LOCATION	Standort der Abteilung
@ORGANIZATION	Name des Unternehmens/der Organisation
@ADDRESS1	Benutzeradresse, Zeile 1
@ADDRESS2	Benutzeradresse, Zeile 2
@ADDRESS3	Benutzeradresse, Zeile 3
@PHONE	Telefonnummer des Benutzers
@COORDINATOR	Koordinator-Kennung
@COORD-NAME	Name des Koordinators (Vor- und Nachname verkettet)
@COORD-DEPTNO	Abteilungsnummer des Koordinators
@COORD-DEPTNAME	Abteilungsname
@COORD-PHONE	Telefonnummer des Koordinators
@COORD-LOCATION	Standort der Abteilung
@COORD-ORGANIZATION	Name des Unternehmens/der Organisation
@COORD-ADDRESS1	Koordinator-Adresse, Zeile 1
@COORD-ADDRESS2	Koordinator-Adresse, Zeile 2
@COORD-ADDRESS3	Koordinator-Adresse, Zeile 3

### Entire Operations (NOP)-Symbole

Entire Operations-Symbole beginnen mit @@. Sie werden zum Zeitpunkt des Druckens durch die entsprechenden Entire Operations-Symbolwerte ersetzt.

Entire Operations-Symbole werden in der folgenden Form eingegeben:

#### ■ Master-Symbole:

```
@@owner.symbol-table.symbol-name
```

#### ■ Aktive Symbole:

```
@@owner.symbol-table.symbol-name.network.run
```

wobei owner (Eigentümer), symbol-table (Symboltabelle), network (Netzwerk) und run (Lauf) Werte von vordefinierten Entire Operations-Symbolen sind, und symbol-name (Symbolname) der Name eines definierten Entire Operations-Symbols ist.

# 12 Benutzerrouninen

---

■ Benutzerrouninen erstellen .....	182
■ Beispiele .....	182
■ Aktionen .....	183
■ Parameter .....	184

Eine Benutzerroutine trennt eine SYSOUT-Datei in mehrere Reports. Ein neuer Report beginnt jedes Mal, wenn die Routine auf einer SYSOUT-Seite an einer bestimmten Zeilen/Spaltenposition einen neuen Wert findet.

Dieser Abschnitt beschreibt die Schnittstelle der Benutzerrouتين sowie einige Beispiele mitgelieferter Benutzerrouتين. Benutzerrouتين bestimmen den Inhalt eines Reports. Die Inhalte eines Reports sind ein zusammenhängender Teil oder Teile in einer SYSOUT-Datei.

Wenn für einen Report Benutzerrouتين definiert sind (siehe Trennungsattribute (Separation) im Abschnitt *Attribute eines Reports definieren*), werden sie für jeden Satz in der zugrunde liegenden SYSOUT-Datei aufgerufen. Eine Routine kann den Monitor aber auch anweisen, von einer anderen Position in der SYSOUT-Datei auszugehen.

## Benutzerrouتين erstellen

---

Benutzerrouتين werden normalerweise in Natural geschrieben. Es können aber auch andere Sprachen benutzt werden, sofern die Schnittstelle zum Monitor korrekt definiert wird.

Die Routine kommuniziert mit dem Monitor mittels eines Parameterbereichs. Dieser Datenbereich enthält verschiedene Parameter. Einige können von der Routine geändert und an den Monitor zurückgegeben werden, andere können nur gelesen, aber nicht geändert werden.

Die Liste der Parameter ist fest vorgegeben. Format, Länge, Anzahl und Position der Parameter innerhalb der Liste müssen eingehalten werden.

Ein Parameterbereich (PDA/Parameter Data Area) namens P-UEXIT wird mitgeliefert und sollte von Benutzerrouتين verwendet werden.

## Beispiele

---

Die Bibliothek SYSNOMS enthält Beispiele zur Anwendung der Parameter, die im folgenden unter **Aktionen** beschrieben sind.

Falls nicht bereits geschehen, kopieren Sie die Beispiele in die Bibliothek SYSNOMU (siehe *Installation-Dokumentation*).

Sie können diese Beispiele ausprobieren, indem Sie das Programm UEXEMPL in einem Stapeljob ausführen. Katalogisieren Sie das Programm zuerst, damit es auf die aktuelle EMPLOYEES-Datei zeigt.

Folgende Programme stehen zur Verfügung:

Report	Exit	Beschreibung	Aktionen
UEX-ADDFP-OPEN	UEXAOP	Trennt die SYSOUT-Datei abhängig vom Gruppenwechsel der Hauptabteilung in mehrere Reports.	FORW, ADDFP, OPEN.
UEX-CREATE	UEXCRE	Trennt die SYSOUT-Datei abhängig vom Gruppenwechsel der Abteilung in mehrere Reports.	CREATE.
UEX-FORW-BACKW	UEXFBT	Vorwärts und rückwärts positionieren.	FORW, BACKW, GOTOP, NEXTP.
UEX-GO	UEXGGN	Vorwärts und rückwärts positionieren.	GOTO, GOTOP, NEXTP.
UEX-UNSL-ADDP	UEXAPI	Erste Zeile einer Seite ersetzen.	INSL, ADDP.

## Aktionen

- [Verschiedene Aktionen](#)
- [Aktionen zum Festlegen von Positionen](#)
- [Text in einen Report einfügen](#)
- [Mit einem Aufruf der Routine mehr als eine Zeile verarbeiten](#)

Folgende Aktionen können von einer Benutzeroutine aufgerufen werden, um die Verarbeitung zu beeinflussen. Jede Aktion basiert auf verschiedenen, weiter unten beschriebenen Parametern.

### Verschiedene Aktionen

Aktion	Beschreibung
CACHEON	Caching von Quell-Datensätzen einschalten. Entire Output Management stellt 126 Datensätze in den Cache (Zwischenspeicher), wodurch das Leistungsverhalten erheblich verbessert wird, wenn der Exit auf einer Seite neu positioniert wird. Diese Aktion ist die Voreinstellung.
CACHEOFF	Caching von Quell-Datensätzen ausschalten.
BUNDLE	Report zu einem aktiven Bündel hinzufügen.

### Aktionen zum Festlegen von Positionen

Aktion	Beschreibung
GOTOP	Den Monitor an den Anfang der aktuellen Seite positionieren. Beim nächsten Aufruf wird der am Anfang der aktuellen Seite stehende Satz an die Routine übergeben. Der Anfang der Seite wird entweder durch Kanal 1 ANSI oder durch Maschinencode gefunden.
GOTO	Positionieren auf der Satznummer, die im Parameter P-RECNO zurückgegeben wird.
NEXTP	An den Anfang der nächsten Seite gehen.
FORW, BACKW	Anzahl der Zeilen in P-RECNO.

## Text in einen Report einfügen

Aktion	Beschreibung
INSL	Bis zu zehn Zeilen an der aktuellen Position einfügen. Die Anzahl der einzufügenden Zeilen wird in Parameter P-RECNO zurückgegeben. Die einzufügenden Textzeilen stehen im Parameter P-INSERT-LINES.

## Mit einem Aufruf der Routine mehr als eine Zeile verarbeiten

Aktion	Beschreibung
ADDR	<i>Zeilenbereich hinzufügen</i> , wobei die Satznummern des einzufügenden Bereiches in den Parametern P-FROMLINE und P-TOLINE zurückgegeben werden. Der nächste Aufruf der Routine beginnt mit der Zeile nach dem letzten Satz des angegebenen Bereiches (P-TOLINE + 1).
ADDP	Dem aktuellen Report <i>alle Sätze</i> von der aktuellen Zeile bis zum Ende der aktuellen Seite <i>hinzufügen</i> . Der nächste Aufruf der Routine beginnt am Anfang der nächsten Seite.
ADDFP	Dem aktuellen Report die <i>gesamte aktuelle Seite hinzufügen</i> . Der nächste Aufruf der Routine beginnt am Anfang der nächsten Seite.
CREATE	<p>Einen <i>Report erstellen</i> aus den Sätzen, deren Nummern in den Parametern P-FROMLINE und P-TOLINE angegeben sind.</p> <p>Die Nummer des zu erstellenden Reports muss im Parameter P-REPNAME zurückgegeben werden. Wenn der Report in der Master-Datenbank nicht definiert ist, wird er dort dynamisch erstellt unter Verwendung der Parameter, die von der Routine zurückgegeben werden.</p> <p>Wenn diese Aktion angegeben wird und es einen bereits geöffneten Report gibt, wird dieser Report zuerst geschlossen. Der nächste Aufruf der Routine beginnt mit der Zeile nach dem letzten Satz im angegebenen Bereich (P-TOLINE + 1).</p>
OPEN	<i>Aktuellen Report schließen und neuen Report öffnen</i> . Der Name des neuen Reports muss im Parameter P-REPNAME zurückgegeben werden.
CLOSE	<i>Aktuellen Report schließen</i> . Parameter für die Report-Verarbeitung können überschrieben werden, falls sie in den Exit-Parametern zur Verfügung gestellt werden.

## Parameter

---

In diesem Abschnitt sind die Parameter für Benutzerrouninen beschrieben:

- [Allgemeine Parameter](#)
- [Quellen-Parameter](#)
- [Bündel-Parameter](#)



- Report-Parameter

## Allgemeine Parameter

Parameter	Beschreibung
P - RC	Return-Code, der angibt, ob der aktuelle Satz in den Report aufgenommen werden soll oder nicht. Wird vom Exit an den Monitor zurückgegeben. Mögliche Werte: 0 = aktuellen Satz in den Report aufnehmen; 1 = aktuellen Satz ignorieren; 3 = Ende der Verarbeitung, Report schließen.
P - ACTION	Aktionscode, der den Monitor anweist, eine bestimmte <b>Aktion</b> auszuführen.
P - MASTER	Name der Master- oder Standard-Reportdefinition, die gerade verarbeitet wird.
P - UPARAM1	Ein Bereich (Vektor) von fünf Parametern, die vom Monitor an die Routine übergeben geben. Die Werte sind in der entsprechenden Master- oder Standard-Reportdefinition enthalten. Werten Sie diese Parameter beim ersten Aufruf der Routine aus oder sichern Sie sie.
P - RECNO	Aktuelle Satznummer innerhalb der gerade verarbeiteten Quelle.
P - RECORD	Inhalt des aktuellen Satzes.
P - INSERT - LINES	Ein Bereich (Vektor) von zehn Zeilen, der mit der Aktion INSL eingefügt werden kann.
P - FROMLINE	Satznummer des ersten Satzes eines Zeilenbereiches. Wird benutzt von Aktionen, die Zeilen zum aktuellen aktiven Report hinzufügen.
P - TOLINE	Satznummer des letzten Satzes eines Zeilenbereiches. Wird benutzt von Aktionen, die Zeilen zum aktuellen aktiven Report hinzufügen.
P - WORK	Arbeitsbereich für Benutzerrouinen, um Daten für spätere Aufrufe zu sichern.

## Quellen-Parameter

- Parameter für alle Quellen
- Parameter für Quellen-Typ POWER
- Parameter für Quellen-Typ Sequentielle Datei z/VSE

### Parameter für alle Quellen

Parameter	Beschreibung
P - SOURCE - TYPE	Gibt den Typ der zu verarbeitenden Quelle an:
	1 JES2
	2 JES3
	3 POWER
	4 Entire Output Management-Datenbank (Container-Datei)
	5 Sequentielle Datei (z/OS)
	6 Sequentielle Datei (z/VSE)

Parameter	Beschreibung	
	7	BS2000/OSD
	11	Natural Advanced Facilities
	14	CA Spool
P - SOURCE - CC - TYPE	Gibt den Typ der Vorschubsteuerzeichen an:	
	1	ASA
	2	Maschinencode
	3	reserviert für BS2000/OSD
	4	keine Vorschubsteuerzeichen
P - SOURCE - NUMBER - OF - LINES	Gesamtanzahl der Zeilen in der Quelle.	
P - MAXREC	Siehe P - SOURCE - NUMBER - OF - LINES oben. Dieser Parameter ist aus Kompatibilitätsgründen noch verfügbar, wird aber in der nächsten Version gelöscht sein.	
P - SOURCE - RECORD - LENGTH	Aktuelle Länge des Satzes in Bytes einschließlich des Vorschubsteuerzeichens (falls vorhanden). Darf nicht verändert werden.	
P - RECLN	Siehe P - SOURCE - RECORD - LENGTH oben. Dieser Parameter ist aus Kompatibilitätsgründen noch verfügbar, wird aber in der nächsten Version gelöscht sein.	
P - SOURCE - ATTRIBUTES	Quellenspezifische Attribute, welche abhängig von P - SOURCE - TYPE redefiniert werden, sind in dem nächsten Abschnitt beschrieben.	

### Parameter für Quellen-Typ POWER

Parameter	Beschreibung
P - POWER - NODE	Entire System Server Knoten, von dem die Quelle gelesen wird.
P - POWER - JOB - NAME	Jobname der SYSOUT-Daten, die gerade verarbeitet werden.
P - POWER - JOB - NUMBER	POWER-Jobnummer der SYSOUT-Daten, die gerade verarbeitet werden.
P - POWER - TYPE	Der Typ für die POWER List Queue ist immer LS.
P - POWER - SEGMENTS	Anzahl der Segmente.
P - POWER - SEG - LASTLINE	Ein Bereich (Vektor) von bis zu 40 Ausprägungen. Gibt die letzte logische Zeile für jedes Segment an.

## Parameter für Quellen-Typ Sequentielle Datei z/VSE

Parameter	Beschreibung
P-FVSE-NODE	Entire System Server Knoten, von dem die aktuelle Quelle gelesen wird.
P-FVSE-VOLSER	Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number), auf dem die Datei steht.
P-FVSE-DSNAME	Name der Datei.
P-FVSE-RECFM	Satzformat der Datei.
P-FVSE-LRECL	Satzlänge der Datei.
P-FVSE-BLKSIZE	Blocklänge der Datei.

## Bündel-Parameter

Diese Parameter werden benutzt, um Reports dynamisch in Bündeln zusammenzufassen.

Parameter	Beschreibung
P-BUNDLE	Ein Bereich (Vektor) von bis zu fünf Bündeln, in die der Report aufgenommen wird.
P-BUNDLE-COORDINATOR	Benutzerkennung des Bündel-Koordinators.
P-FLUSH-TIME	Zeit, zu der das Bündel geschlossen und gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-FLUSH-LINES	Anzahl Zeilen, bei denen das Bündel geschlossen und gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-SEPSTART	Trennblatt, das am Anfang des Bündels gedruckt wird.
P-BUNDLE-SEPEND	Trennblatt, das am Ende des Bündels gedruckt wird.
P-BUNDLE-SEPNO	Anzahl der Trennblattexemplare.
P-BUNDLE-PRINTER	Drucker, auf dem das Bündel gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-JOBCARDS	Bis zu drei Jobkarten, die beim Drucken im Batchmodus benutzt werden.
P-BUNDLE-GROUP	Bis zu fünf Bündelgruppen.
P-BUNDLE-SEQUENCE-NR	Bis zu fünf Sequenz-Nummern.
P-BUNDLE-REPORT-SEPARATORS	Report-Trennblätter des Bündels.
P-BUNDLE-PRINTERS	Bis zu zwanzig Bündel-Drucker.
P-BUNDLE-PRINTERS-COPY	Bis zu zwanzig Bündel-Druckerkopien.
P-BUNDLE-HOLD	Bündel im Hold-Status
P-BUNDLE-GRANT	Bis zu 6 zugelassene Benutzer (P-BUNDLE-GRANTED-USER) für die von diesem Exit erstellten Bündel. Jede Angabe besteht aus Benutzerkennung und deren Zulassungsoptionen (P-BUNDLE-GRANT-OWNER, -MODIFY, -PURGE, -DISPLAY, -ARCHIVE, -REVIVE).  Zulassungs-Optionen sollten auf Y oder N gesetzt werden.

Parameter	Beschreibung
P-BUNDLE-DESCRIPTION	Beschreibung des Bündels.
P-CONTROL-EXIT-LIBRARY	Natural-Bibliothek, welche den Druck-Kontroll-Exit des Bündels enthält.
P-CONTROL-EXIT-MEMBER	Name des Druck-Kontroll-Exits des Bündels.
P-BUNDLE-FLUSH-REPORT	Bis zu 4 Report-Namen, was zum Löschen des Bündels führt.
P-BUNDLE-FLUSH-START	Geplante Lösch-Startzeit im Format HHII (Stunden und Minuten).
P-BUNDLE-FLUSH-END	Geplante Lösch-Endzeit im Format HHII (Stunden und Minuten). Sie muss größer als P-BUNDLEFLUSH-START sein.
P-BUNDLE-FLUSH-INT	Geplantes Lösch-Zeitintervall im Format HHII (Stunden und Minuten).
	Alle 3 der obengenannten Parameter sind anzugeben, oder der Lösch-Plan wird ignoriert.
P-BUNDLE-FLUSH-DAYS	Tage des Monats, wann das Bündel gelöscht werden sollte. Muss im Bereich 1-31, ALL oder LD sein.
P-BUNDLE-FLUSH-WEEK-DAYS	Tage der Woche, wann das Bündel gelöscht werden sollte. Es sind die ersten zwei Buchstaben des Tages anzugeben. Englisch: SA, SU, MO, TU, WE, TH, FR. Deutsch: SA, SO, MO, DI, MI, DO, FR.
P-BUNDLE-FLUSH-CALENDAR	Für die Unterscheidung zwischen Feier- und Arbeitstagen zu benutzender Kalender - muss spezifiziert werden, wenn P-BUNDLE-FLUSH-BEFORE-AFTER angegeben wird.
P-BUNDLE-FLUSH-BEFORE-AFTER	A oder B zum Löschen des Bündels nach oder vor einem in dem angegebenen Kalender als Feiertag definierten Tag.

Wenn einer der Bündel-Lösch-Parameter ungültig ist, werden sie alle ignoriert, und es wird eine Fehlermeldung in die Monitor-Ausgabeliste geschrieben.

## Report-Parameter

Parameter	Beschreibung
P-REPNAME	Wird für die Aktionen OPEN und CREATE benutzt, um den zu verarbeitenden Report anzugeben.
P-REPORT-DESCRIPTION	Langbeschreibung des Reports.
P-OWNER	Master-Eigentümer des Reports.
P-KEYWORDS	Ein Bereich (Vektor) von bis zu sechs Schlüsselwörtern, die benutzt werden, wenn der Report erstellt oder beim Schließen überschrieben wird.
P-STORE-NRM	Wird nur beim Öffnen oder Erstellen neuer Reports benutzt. Y bedeutet, dass der Report in der Entire Output Management Datenbank gespeichert wird.
P-DISTRIBUTION	Ein Bereich (Vektor) von bis zu zehn Empfängern für die Verteilung. Wird beim Erstellen und Öffnen benutzt.
P-STORE-CONNECT	Con-nect-Büro. Wird nur beim Öffnen oder Erstellen neuer Reports benutzt.
P-CONNECT-SUBJECT	Betreff eines Dokumentes in Con-nect.

Parameter	Beschreibung
P-CONNECT-DISTRIBUTION	Con-nect-Verteiler. Wird nur beim Öffnen oder Erstellen neuer Reports benutzt.
P-PRINTERS	Ein Bereich (Vektor) von bis zu zwanzig logischen Druckern, auf denen der Report ausgegeben werden soll. Wird bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt.
P-COPIES	Anzahl der Exemplare des Reports, die auf jedem in P-PRINTERS angegebenen Drucker ausgegeben werden sollen.
P-HOLD	Status für Druckaufträge. Bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt. Mögliche Werte:  H = Druckauftrag halten. R = Druckauftrag freigeben. C = Bestätigung aller Benutzer für die Freigabe erforderlich.
P-REPORT-SEPSTART	Trennblatt, das am Anfang des Reports gedruckt wird.
P-REPORT-SEPEND	Trennblatt, das am Ende des Reports gedruckt wird.
P-REPORT-SEPNO	Anzahl der Trennblattexemplare.
P-REPORT-JOBCARDS	Bis zu drei Jobkarten, die beim Drucken im Batch-Modus benutzt werden.
P-ARCHIVE	Y = Der Report wird beim Erstellen zum Archivieren markiert.
P-RETENTION-NUM	Anzahl der Einheiten der Aufbewahrungszeit (siehe unten), die der Report-Inhalt online verfügbar sein soll.
P-RETENTION-UNIT	Einheit für die Aufbewahrungszeit:  W = Arbeitstage. A = Absolute Tage. V = Wochen. M = Monate.
P-RETENTION-CALENDAR	Name des Kalenders, in dem die Arbeitstage definiert sind.
P-RETENTION-ACTION	Wird bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt.  P = Report nach Ablauf der Aufbewahrungszeit löschen. A = Report nach Ablauf der Aufbewahrungszeit archivieren.



# 13

## Drucker-Exits

---

■ Drucker-Exit-Schnittstelle .....	192
------------------------------------	-----

Wenn ein Drucker-Exit in der Definition eines logischen Druckers angegeben ist, erhält dieser Exit zur Druckzeit die Kontrolle über jeden auszugebenden Satz. Siehe Felder **Drucker-Exit** im Abschnitt *Felder: Logischer Drucker > Allgemeine Attribute* unter *Neuen logischen Drucker definieren* im *Benutzerhandbuch*. Auf diese Weise können Sie Datensätze einfügen, ändern oder unterdrücken.

Normalerweise wird ein Drucker-Exit benutzt, um Escape-Sequenzen einzufügen, so dass der Drucker spezielle Schrifttypen wählen kann.

Wie in den Beispielen `PRCANON` und `PRKYOCER` in der Bibliothek `SYSNOMS` kann das eine Escape-Sequenz am Anfang des Druckauftrags sein, die in das Querformat umschaltet.

Idealerweise sollte der Druckauftrag mnemonische Zeichen für alle Typen von Druckattributen (Fettdruck, Unterstreichung usw.) enthalten, die dann abhängig vom physischen Drucker in Escape-Sequenzen umgesetzt werden. Auf diese Weise ist der Druckauftrag unabhängig vom Typ des physischen Druckers.

## Drucker-Exit-Schnittstelle

---

Parameter	Format/Länge	Beschreibung
PRT-RC	B2	Return Code, den der Exit setzen muss:  0 = Keine Änderung erfolgt. 4 = Satz wurde geändert. 8 = Satz soll eingefügt werden. 12 = Satz soll unterdrückt werden. 97 = Den Exit bis zum nächsten Start des Report-Trennblatts nicht wieder aufrufen. Beim nächsten Aufruf wird der Exit PRT-WORK zurückgesetzt. 98 = Druck sofort anhalten. 99 = Exit nicht wieder aufrufen, sondern Druck fortsetzen. <i>n</i> = Alle anderen Codes für späteren Gebrauch reserviert.  Beim Druck eines Reports haben 97 und 99 denselben Effekt.
PRT-RECORD	A251	Satz, der gedruckt werden soll.
PRT-RECNO	P7	Aktuelle Satznummer.
PRT-FLAG	A1	Kennzeichen mit folgender Bedeutung:  F = Erster Satz. M = In der Mitte des Druckauftrags. L = Letzter Satz.
PRT-WORK	A250	Arbeitsbereich für den Drucker-Exit.



Parameter	Format/Länge	Beschreibung
PRT-REPORT	A25	Name des Reports, der gerade gedruckt wird.
PRT-BUNDLE	A25	Name des Bündels, das gerade gedruckt wird.
PRT-RECFM	A3	Satzformat des Druckauftrags.



# 14

## Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs)

---

In der Bibliothek `SYSNOMS` sind Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (Application Programming Interfaces/APIs) vorhanden, bei denen Natural-Objekte des Typs „Subprogram“ verwendet werden. Sie können benutzt werden, um Entire Output Management-Funktionen von Außerhalb der Anwendung Entire Output Management aufzurufen.

➤ **Um die für Entire Output Management verfügbaren APIs aufzulisten:**

- 1 Geben Sie in der Natural-Kommandozeile das Kommando `SYSAPI` ein.

Drücken Sie Enter.

Die Natural Utility `SYSAPI` wird aufgerufen.

Weitere Informationen siehe *SYSAPI Utility - APIs of Natural Add-On Products* in der *Natural Utilities*-Dokumentation.

- 2 Wählen Sie **Entire Output Management**.

```

11:23:18          ***** NATURAL SYSAPI UTILITY *****          2013-10-11
                        Entire Output Management
                        - APIs of Entire Output Management -

Cmd Interface Description
--- *
_  NOMAC01N  Read Status and Contents of Active Reports
_  NOMARL1N  List Active Reports by creation time (<,>,<= )
_  NOMAR01N  Maintenance of Active Reports
_  NOMAR11N  Combine reading by creation time with Active report
_  NOMBC01N  Maintenance of Reports in Active Bundles
_  NOMBR01N  Maintenance of Reports in Bundles
_  NOMBU01N  Maintenance of Bundle Definitions
_  NOMDL01N  Maintenance of Distribution Lists
_  NOMFB01N  Flush Active Bundles, Change Printer Attributes
_  NOMFO01N  Maintenance of Folders
_  NOMGR01N  Maintenance of User Grants
_  NOMLGUSN  Write User Log

Keywords .. _____ A (And/Or)

Command ==>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Help  Reset Exit          --    -    +    ++                      Canc  ↵
↵

```

Die verfügbaren APIs werden aufgelistet.

# 15

## Umgebungen für binäre Dokumente einrichten

---

- Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten ..... 198
- Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten ..... 198

Dieses Dokument beschreibt verschiedene Möglichkeiten, Entire Output Management für die Verarbeitung von binären Dokumenten einzurichten - mit und ohne die Open Print Option (OPO).

## Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten

---

Allgemeine Informationen zur Verarbeitung von binären Dokumenten können Sie dem Abschnitt *Verarbeitung binärer Daten* im Dokument *Konzept und Leistungsumfang* entnehmen.

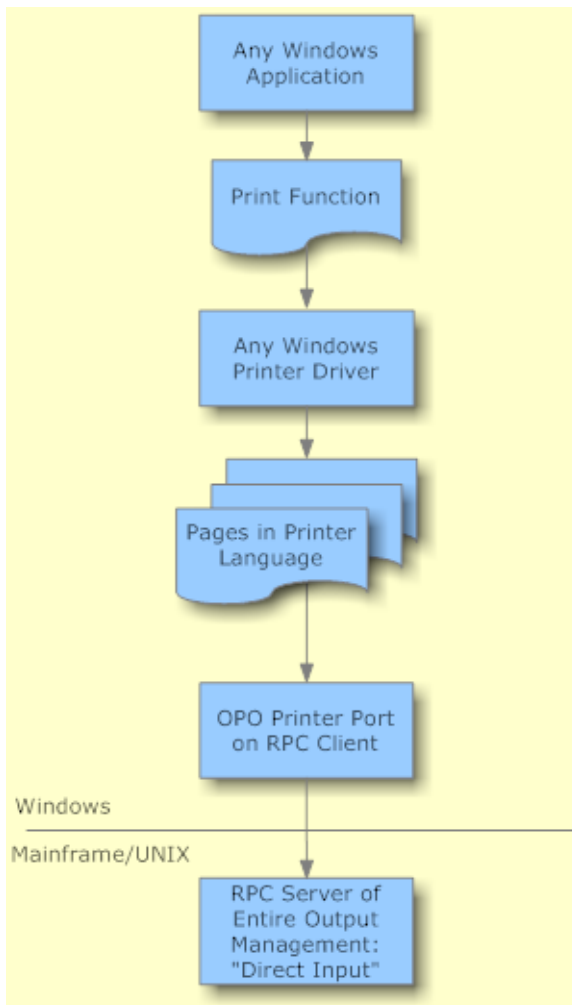
## Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten

---

Es gibt drei Möglichkeiten, eine Umgebung einzurichten, in der Binärdaten von UNIX- und Windows-Computern mit Entire Output Management integriert werden:

- **Benutzung von OPO mit einem Windows-Druckertreiber**
- **Benutzung von OPO ohne Windows-Druckertreiber**
- **Benutzung des Dateisystems ohne OPO**

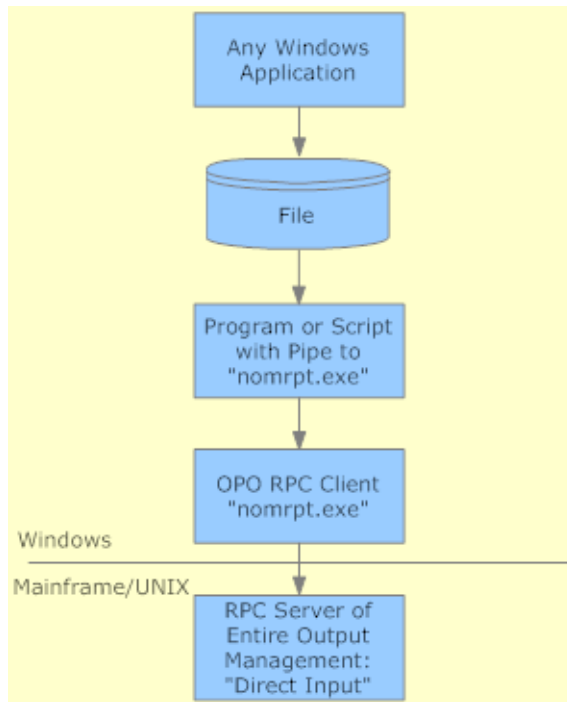
## 1 - Benutzung von OPO mit einem Windows-Druckertreiber



Das obige Diagramm zeigt, dass jede beliebige Windows-Anwendung beliebige Ausgaben erzeugen kann, die unter Verwendung eines Windows-Druckertreibers mit einem Drucker-Bestimmungsort (Destination) verbunden werden können. OPO kann „hinter“ diesen Druckertreiber geschaltet werden und als Windows-Druckerportmonitor fungieren, um diese Ausgaben an Entire Output Management umzuleiten. Es ist kein Benutzer-Skript nötig. Der Entire Output Management-Monitor braucht dazu nicht einmal die Maschine zu kennen. Auf dem Windows-Computer ist keine weitere Software AG-Laufzeitumgebung nötig (außer der EntireX Mini-Run-time).

## 2 - Benutzung von OPO ohne Windows-Druckertreiber

Die zweite Art, OPO für die Weiterleitung von Daten an Entire Output Management zu benutzen, besteht darin, Daten aus Dateien direkt an OPO weiterzuleiten, d.h. ohne einen Druckertreiber zu benutzen. In diesem Fall wird - anstelle von auszudruckenden Seiten in der hardware-abhängigen Druckersprache - das Dateiformat selbst nach Entire Output Management übertragen:



Bei dieser Umgebungseinrichtung wird eine Datei genommen und an den OPO Client weitergeleitet, der die Daten kodiert und sie dann als Binärdatei des ursprünglichen Typs an Entire Output Management sendet. Dabei wird die Pipe-Funktion von Windows benutzt, um die Daten an den OPO Client `nomrpt.exe` zu übergeben.

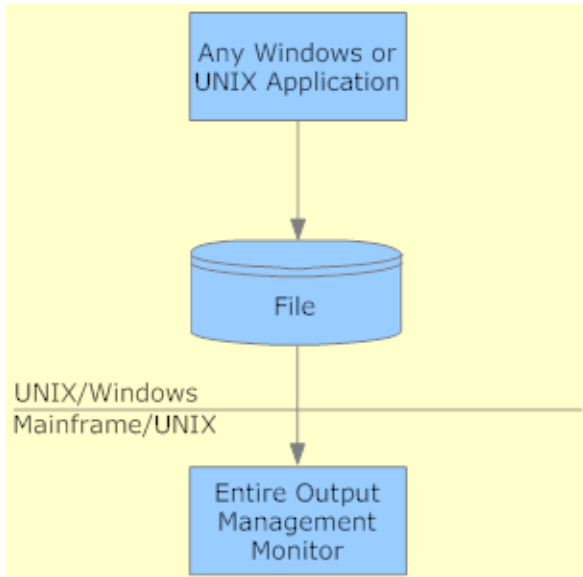
Das Skript kann Teil einer Windows-Benutzeranwendung, eines Microsoft-Word-Makros oder einer einfachen Kommandozeileneingabe sein, zum Beispiel:

```
type filename.filetype | nomrpt.exe
```

### 3 - Benutzung des Dateisystems ohne OPO

Die dritte Umgebungseinrichtung besteht darin, OPO komplett wegzulassen, wenn Binärdateien nach Entire Output Management übertragen werden sollen, die in einem UNIX- oder Windows-Verzeichnis abgelegt sind, dessen Eigentümer Entire Output Management ist:





Dazu sind ein UNIX-Knoten und vorgefertigte Report-Definitionen in Entire Output Management nötig, die abbilden, welche Verzeichnisse durch den Monitor des betreffenden Quellsystems gesichtet und gehandhabt werden müssen. Die Verzeichnisse werden in jedem Entire Output Management-Monitorzyklus synchron durchsucht.

Die ersten beiden Umgebungseinrichtungen sind asynchron. Selbst wenn der Entire Output Management-Monitor nicht aktiv ist, werden die Daten in eine Entire Output Management-Container-Datei übertragen, aus der der Entire Output Management-Monitor dann die Dokumente erhält. Einzige Voraussetzung ist, dass der Entire Output Management RPC Server aktiv ist. Die erste Umgebungseinrichtung benötigt keine Zwischendateien. Selbst bei der zweiten Umgebungseinrichtung werden die Daten direkt in der Entire Output Management-Container-Datei abgelegt, ohne dass es dazu erforderlich ist, dass die Dateien in Verzeichnissen des Quellsystems verwaltet werden, deren Eigentümer Entire Output Management ist.

Der Hauptunterschied liegt darin, dass die erste Umgebungseinrichtung formatierte Druckseiten mit allen geräteabhängigen Eigenschaften in Entire Output Management speichert, während bei der zweiten und dritten Umgebungseinrichtung die Originaldatei an Entire Output Management weitergeleitet wird, wo diese je nach Bedarf automatisch archiviert und verteilt werden kann. Jedes Dokument kann dann unter Verwendung der entsprechenden Anwendung auf dem Zielsystem (welches faktisch auch das Quellsystem sein kann) wieder ausgedruckt werden.

Bei der ersten Umgebungseinrichtung muss das Layout für die Druckausgabe und die verwendete Hardware definiert werden, bevor das Dokument an Entire Output Management übergeben wird. Dies kann nachträglich nicht mehr geändert werden, weil die Druckdaten alle Formatierungsbeefehle des Windows-Druckertreibers enthalten. Bei den anderen beiden Umgebungseinrichtungen besteht die Möglichkeit, Dateien in Entire Output Management zu speichern und, wenn das Dokument aus Entire Output Management heraus gedruckt wird, zu entscheiden, wo es gedruckt und welches Layout benutzt werden soll.

Wenn die zweite oder die dritte Umgebungseinrichtung benutzt wird, ist es nicht möglich, eine Binärdatei direkt auf einem Drucker auszudrucken, weil Entire Output Management das Binärformat der Datei nicht kennt. Die Ausgabekonvertierungsfunktion von Entire Output Management (siehe Beschreibung des Druckertyps DISKUNIX) kann aber die Druckfunktion einer Anwendung auf dem Zielsystem aufrufen, die dann den Job erledigt. Auf diese Weise kann man erreichen, dass die Druckausgabe von Binärdateien durch Entire Output Management gesteuert wird oder dass die Binärdaten für die anschließende Verarbeitung auf dem Zielsystem konvertiert werden.

Konkrete Beispiele mit Aufgaben und Lösungen siehe gleichnamiges Kapitel in der Dokumentation für Entire Operations für Großrechner und UNIX.

# 16

## Objekte in eine andere Umgebung übertragen

---

■ Objekte exportieren .....	204
■ Objekte importieren .....	207
■ Objekte direkt übertragen .....	208

Um Entire Output Management-Objekte von einer Umgebung in eine andere Umgebung zu übertragen (z.B. von einem Großrechner auf ein UNIX-System) können Sie diese aus der Quellumgebung in eine XML-Datei exportieren und dann diese XML-Datei in die Zielumgebung importieren.

Außerdem können Sie Objekte direkt innerhalb Ihrer Netzwerkumgebung von einer Entire Output Management-Systemdatei in eine andere übertragen.



**Anmerkung:** Aktive Daten (aktive Reports, aktive Bündel, Druckerwarteschlangenelemente, Standard-Definitionen) können nicht übertragen werden.

## Objekte exportieren

---

Um Objekte zu exportieren, müssen Sie in der Quellumgebung einen Export-Task definieren. Dieser Task erstellt eine XML-Datei und schreibt die zu exportierenden Daten in diese Datei. In dem Export-Task müssen Sie angeben, welche Objekte wann in welche Export-Datei geschrieben werden sollen.

Aus einer Export-Datei können die Daten dann, so wie unter *Objekte importieren* beschrieben, in die Zielumgebung geladen werden.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Export-Task erstellen](#)
- [Export-Task ändern](#)
- [Export-Task löschen](#)
- [Exportdatei ansehen](#)

### Export-Task erstellen

#### » Um einen Export-Task zu erstellen:

- 1 Markieren Sie den Knoten **Systemverwaltung > Export Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Verwalten**.

Es wird eine Liste aller Export-Tasks angezeigt, die erstellt, aber noch nicht ausgeführt worden sind.

- 3 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Neu**.

Es erscheint ein Fenster, in dem Sie den neuen Task erstellen können:

**Neue Export Task**

Exportobjekt auswählen

Objekttyp : [Dropdown]

Objektpräfix :

Exporttask ausführen

Ausführungszeitpunkt : 07.01.2015 00:00:00

Exportknoten : [Dropdown] Nummer :

Exportdatei :

☐ Ausführliches Protokoll schreiben

OK
Abbrechen
Hilfe

Beschreibung der Felder siehe unten.

Feld	Bedeutung
Objekttyp	<p>Markieren Sie den zu exportierenden Objekttyp:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bündel</li> <li>■ Kalender,</li> <li>■ Verteilerlisten,</li> <li>■ Physische Drucker,</li> <li>■ Logische Drucker,</li> <li>■ Reports,</li> <li>■ Benutzerprofile,</li> <li>■ UNIX-Knoten.</li> </ul>
Objektpräfix	<p>Geben Sie eine Zeichenkette an, um alle Objekte des angegebenen Typs, deren Namen diese Zeichenkette enthalten, zu exportieren. Wahlweise können Sie Platzhalterzeichen verwenden: „*“ (entspricht einer beliebigen Zeichenzahl) und „?“ (entspricht einem einzelnen Zeichen)</p>
Exportknoten	<p>Geben Sie das Ziel der Export-Datei an. Bei einem Großrechnerknoten müssen Sie eine Kontennummer angeben. Bei einem UNIX-Knoten müssen Sie einen Kontennamen angeben (entsprechend der Definition in den UNIX-Standardwerten).</p>
Exportdatei	<p>Geben Sie einen Namen für die Datei an.</p>

Feld	Bedeutung
Ausführungszeitpunkt	Geben Sie ein Datum und eine Uhrzeit an, wann der Export vom Monitor durchgeführt werden soll. Der Monitor wird dann seinen Zyklus beenden und die Exportfunktion starten, sobald alle Monitor-Tasks ruhen.
Ausführliches Protokoll schreiben	Markieren Sie dieses Feld, wenn Sie möchten, dass die Ausführung zu jedem einzelnen Objekt im Monitor-Protokoll vermerkt werden soll.

Alternativ können Sie einen Export-Task im Batch-Modus in der Entire Output Management-Server-Umgebung erstellen:

#### ➤ Um Objekte im Batch-Modus zu exportieren:

- Führen Sie einen Batchjob aus, der das Programm `REXPORT` mit folgenden Parametern ausführt (unter Verwendung des aktuell eingestellten Eingabebegrenzungszeichens):

```
object-type,prefix,log-Y/N,schedule-date (YYYY-MM-DD),schedule-time ↵  
(HH:MM),export-node,export-file
```

Verwenden Sie für jeden Objekt-Typ eine eigene Zeile, und danach eine Zeile mit einem Punkt (.).

#### Beispiel für z/OS:

```
//CMSYNIN DD *  
SYSNOM;user-ID;password  
REXPORT  
PR,PRINTER*,N,2013-12-12,11:28,npr_unix,$SAG/exppr.xml  
US,USER*,N,2013-12-12,11:30,npr_unix;$SAG/expus.xml  
CA,*,N,2013-12-12,11:30,148,ESM.NOM.EXPORT.CALENDAR  
.  
FIN  
/*
```

## Export-Task ändern

#### ➤ Um einen Export-Task zu ändern:

- 1 Markieren Sie den Knoten **Systemverwaltung > Export Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Verwalten**.

Es wird eine Liste aller Export-Tasks angezeigt, die erstellt, aber noch nicht ausgeführt worden sind.

- 3 Markieren Sie den zu ändernden Export-Task, rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Öffnen**.

Es erscheint ein Fenster, in dem Sie die einzelnen Angaben zu den Tasks ändern können. Beschreibung der Felder siehe [Export-Task erstellen](#).

## Export-Task löschen

### ➤ Um einen Export-Task zu löschen:

- 1 Markieren Sie den Knoten **Systemverwaltung > Export Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Verwalten**.

Es wird eine Liste aller Export-Tasks angezeigt, die erstellt, aber noch nicht ausgeführt worden sind.

- 3 Markieren Sie den zu löschenden Export-Task, rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Löschen**.

Der Task wird gelöscht.

## Exportdatei ansehen

Mit dieser Funktion können Sie sich die Daten anzeigen lassen, die in einer Export-Datei enthalten sind.

### ➤ Um den Inhalt einer Exportdatei anzusehen:

- 1 Markieren Sie die Knoten **Systemverwaltung > Export Task** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Exportdatei ansehen**.
- 3 Ein Dialogfenster erscheint, in dem Sie den Namen der gewünschten Datei mit zugehörigem Pfad eingeben können.

Der Inhalt der Datei wird angezeigt.

## Objekte importieren

---

Der Import von Objekten erfolgt in der Entire Output Management-Server-Umgebung.

### ➤ Um Objekte zu importieren:

- Führen Sie in der Zielumgebung einen Batchjob aus, der das Programm `RMIMPORT` in der Bibliothek `SYSNOM` aufruft.

Auf UNIX-Systemen können Sie das Script `nomimport.bsh` als Vorlage für das Aufrufen von `RMIMPORT` benutzen.

RMIMPORT muss mit den nachfolgend beschriebenen Parametern aufgerufen werden, und die Exportdatei muss der Arbeitsdatei 1 (Work File 1) zugewiesen werden.

RMIMPORT liest alle Objektdaten aus der Arbeitsdatei 1 und importiert diese in die Zielumgebung.

### RMIMPORT-Parameter

Parameter	Mögliche Werte	Erklärung
1. Parameter: Objekte überschreiben	Y oder N	Geben Sie an, ob in der Zielumgebung bereits vorhandene Objekte durch Objekte mit demselben Namen, die aus der Export-Datei geladen werden, überschrieben werden sollen oder nicht.
2. Parameter: Nachverfolgung (Trace)	Y oder N	Geben Sie an, ob ein Trace geschrieben werden soll oder nicht.
3. Parameter: Datenbankkennung der Container-Datei	<i>dbid</i> oder 0	Geben Sie die Datenbankkennung der zu benutzenden Container-Datei an.  Geben Sie 0 an, wenn die Datenbankkennung dieselbe sein soll wie die der Datenbank, von der die Objekte exportiert werden.
4. Parameter: Dateinummer der Container-Datei	<i>fnr</i> oder 0	Geben Sie die Dateinummer der zu benutzenden Container-Datei an.  Geben Sie 0 an, wenn die Dateinummer dieselbe sein soll wie die der Datei, von der die Objekte exportiert wurden.
5. Parameter: Knotennummer	<i>node-number</i> oder 0	Geben Sie die Nummer des zu benutzenden Knotens an.  Geben Sie 0 an, wenn die Knotennummer dieselbe sein soll wie die des Knotens, von dem die Objekte exportiert werden.

## Objekte direkt übertragen

---

Mit dieser Funktion können Sie Objekte in eine Zielumgebung in einer anderen Datenbank kopieren, zum Beispiel um Objekte von einer Testumgebung in eine Produktionsumgebung zu übertragen.

Folgende Objekte können Sie übertragen:

- Bündel,
- Kalender,
- Verteiler,



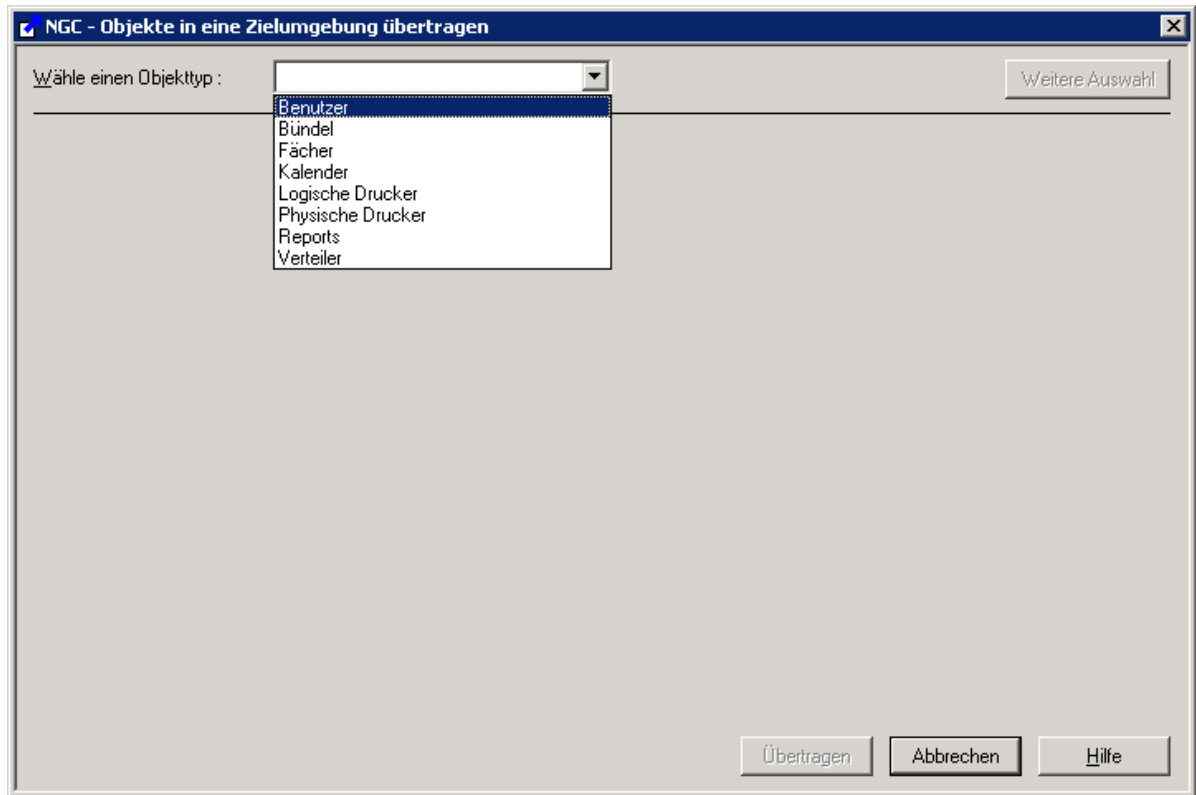
- Fächer,
- logische Drucker,
- physische Drucker,
- Reports,
- Benutzer.

Der Übertragungsvorgang ist bei allen Objekttypen gleich.

➤ **Um Objekte zu übertragen:**

- 1 Markieren Sie die Knoten **Systemverwaltung > Objekte übertragen** im Objekt-Arbeitsbereich.
- 2 Rufen Sie das Kontextmenü auf, und wählen Sie **Übertragen**.

Das Fenster **Objekte in eine Zielumgebung übertragen** wird angezeigt.



- 3 Wählen Sie einen Objekttyp aus.

Der Übertragungsdialog für diesen Objekttyp wird angezeigt. Beispiel für Bündel:

NGC - Objekte in eine Zielumgebung übertragen

Wähle einen Objekttyp :

Bündel

Weitere Auswahl

Kopiere von Quelle ->

DBID : 10

FNR : 1382

nach Ziel ->

DBID :

FNR :

Options

☐ In Zielumgebung vorhandene Objekte überschreiben

☒ Kopieren mit Berechtigungen

☒ Kopieren der Reports in Bündel ohne vorhandene Reportdefinitionen

Filter

Bündel :

Berechtigung :

Erstellt von Master :

Für Koordinator :

Enthält Reports :

Typ :

Reset

Suchen

Bündel	Beschreibung	Anzahl der Reports
EVI-TEST1	changed by NATQA5 with NOM 16:34	0
QA-BD-BIN1	BUNDLE BINARY DATA	2
QA-BD1		3
QA-BD1-P280697		3
QA-BD10		1

190 Objekte gefunden

Übertragen

Abbrechen

Hilfe

Er enthält eine Liste aller Objekte des ausgewählten Typs und bietet je nach ausgewähltem Objekt entsprechende Optionen und Filtermöglichkeiten.

- 4 Geben Sie in den Feldern **nach Ziel** die Datenbankkennung (DBID) und Dateinummer (FNR) der Entire Output Management-Datei ein, in die die Objekte kopiert werden sollen.
- 5 Außerdem können Sie folgende Optionen markieren:

Option	Erläuterung
In Zielumgebung vorhandene Objekte überschreiben	Wenn ein Objekt kopiert wird und ein Objekt mit gleichem Namen schon in der Zielumgebung existiert, dann ersetzt das kopierte Objekt das existierende Objekt.
Kopieren mit Berechtigungen	Falls ein Objekt eine Berechtigungsliste hat, wird diese ebenfalls kopiert (gilt nicht bei Benutzern, Kalendern und physischen Druckern).
Kopieren der Reports im Bündel ohne vorhandene Reportdefinitionen	Diese Option steht nur bei Bündeln zur Verfügung: Wenn ein in einem Bündel enthaltener Report in der Zielumgebung nicht existiert, wird dieser Report ebenfalls kopiert.

Markieren Sie die gewünschten Optionen.

- 6 Wenn Sie nicht alle Objekte übertragen möchten, geben Sie Auswahlkriterien in den **Filter**-Feldern ein und wählen Sie dann die Schaltfläche **Suchen**.

Jetzt werden nur die Objekte aufgelistet, die die Auswahlkriterien erfüllen, und nur diese werden kopiert.

- 7 Wählen Sie die Schaltfläche **Übertragen**.

Die ausgewählten Objekte werden in die angegebene Zielumgebung kopiert.

Falls Objekte nicht kopiert werden konnten, werden diese aufgelistet, und es wird der Grund angegeben, warum sie nicht kopiert werden konnten.

- 8 Um weitere Objekte zu kopieren, wählen Sie die Schaltfläche **Weitere Auswahl**.

Wiederholen Sie dann die Schritte 4 bis 7.



# 17

## Adabas Vista benutzen

---

Sie können Adabas Vista benutzen, um Daten von Entire Output Management auf mehrere Adabas-Dateien zu verteilen.

Dazu stellt Entire Output Management einen Deskriptor zur Verfügung, der den Adabas-Kurznamen XH (Format/Länge T12 in Natural und P13 in Adabas) hat. Dieser Deskriptor enthält einen Zeitstempel, der angibt, wann das Objekt bzw. der Datensatz angelegt wurde.

Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie die Adabas-Utility ADAULD zum Entladen benutzen können:

```
ADAULD SELCRIT='XH,7,P,S,XH,7,P.'
ADAULD SELVAL=X'0635556672000F'
ADAULD SELVAL=X'0636187391999F'
```

Oder:

```
ADAULD SELCRIT='XH,13,P,S,XH,13,P.'
ADAULD SELVAL=X'0000000000000635556672000F'
ADAULD SELVAL=X'0000000000000635872031990F'
```

Die ersten sieben bzw. dreizehn Bytes stellen den Zeitstempel dar (in diesem Fall 0635556672000F = 0000000000000635556672000F = 2014-01-01 00:00:00).

Das Programm NOMVIST2 in der Bibliothek SYSNOM kann benutzt werden, um die existierenden Daten anzuzeigen: Die Anzahl der Datensätze innerhalb der eingegebenen Zeit (Zeitstempel) und die Werte des ersten und des letzten Datensatzes in dem Bereich.

### Voraussetzungen

Wenn Sie Adabas Vista in Verbindung mit Entire Output Management benutzen, müssen die folgenden Parameter wie angegeben gesetzt sein:

Produkt	Parameter	Werte
Adabas	VISTA in ADARUN	YES
Adabas Vista	Store Control Option	L

Wenn Sie von einer früheren Version auf die aktuelle Version von Entire Output Management migrieren, müssen Sie sich vergewissern, dass der entsprechende Migrationsschritt für die Benutzung von Adabas Vista ausgeführt worden ist.